Nr. 137 Montag, den 15. Juni 1914 28. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion } Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion { 4601 4602 4603
Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion } Neuerweg 57.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 744.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: P. Eckardt, Burgstraße 1.
Elberfeld-Mirke: A. Heine, Düsseldorferstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Rübenberg, Marienstraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermanjoseph, Steinbeck 20.
Vater-Barmen: W. A. Langenbeck, Alle 171.
Ober-Barmen: E. Kuntze, Hermannstraße 20.
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Wichlinerstraße 1.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Hahlinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Mülheim-Ruhrort-Meiderich - Neviges - Nierenhof-Ohligs - Opladen - Radevormwald - Remscheid - A.-Hasten - Ronsdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert-Bohnenkamp - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf - Wipperfürth - Wülfrath

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Der Clark.

England und die deutsche Einwanderung.

Ein Kenner des englischen Rechts schreibt uns: An die Schrecken von Ellis Island, der Tränen-sel von Nordamerika, erinnert die Aufsehen erregende Meldung, daß die englischen Einwanderungsbehörden drei junge deutsche Kaufleute zurückgewiesen hätten unter der Begründung, es seien nur intelligente junge Leute, gegen die nichts vorliege, aber der Andrang zu Buchhalterposten und geringeren Stellungen in kaufmännischen Betrieben in England sei so groß, daß man nicht auch noch ausländische Konkurrenten ermuntern dürfe. Wenigstens habe sich der Vorsitzende der Einwanderungsbehörde geäußert.

Nun weiß man ja: Alljährlich schicken viele deutsche Familien ihre Söhne nach London hinüber, um sie dort die Sprache gründlich erlernen und britische Geschäftsmethoden studieren zu lassen. Diese deutschen Clarks sind keineswegs arme Hungerleider. Sie stammen meist aus dem besseren Mittelstand und erhalten von Hause pekuniären Zuschuß, so daß sie anfangs nicht auf ausreichendes Gehalt angewiesen sind. Dadurch aber bieten sie etwas die Gehälter der englischen Clerks und so könnte man es verstehen, daß Organisationen englischer junger Kaufleute sich hinter die Einwanderungsbehörden gesteckt haben, um dem deutschen Zuzug einzuschränken. Aber das ist offenbar nicht der Fall.

In England werden liberale Gesetze fast durchweg noch liberaler ausgelegt und angewendet, als sie es schon sind. Nach dem 1905 erlassenen Einwanderungsgesetz können nur Verbrecher, Dirnen, Irre (geistig oder körperlich Kranke), Krüppel und solche Personen, die sich nicht im Besitze von mindestens 5 Pfund (100 Mark) befinden und für ihre Familienangehörige nicht mindestens 2 Pfund Sterling (40 Mark) nachweisen, bei ihrer Landung in England zurückgewiesen werden. Die Einwanderungsbehörden überwachen alle in englischen Häfen anlangenden Auswandererschiffe und stellen Untersuchungen an. Sehr streng ist diese Kontrolle nirgends. Die Ausführungsbestimmungen zum Einwanderungsgesetz gestatten bei Mangel des Nachweisgeldes von hundert Mark die Zulassung auch dann, wenn der Einwanderer eine sichere Stellung auf englischem Boden irgendwie nachweisen kann. Die englische Rechtsprechung ist diesem Wink der Ausführungsbestimmungen gefolgt und legt das Gesetz sehr milde aus. Wenn also jetzt drei junge deutsche Kaufleute zurückgewiesen werden, so geschah es sicher aus gesetzlichen Gründen, nämlich weil sie weder Geld, noch eine Stellung nachweisen konnten. Der Vorsitzende der Einwanderungsbehörde ist falsch verstanden worden. Mit allen kleinlichen Schikanen und Bagatellmitteln hält sich Albion nicht ab, soviel man ihm sonst im Großen zutrauen kann. England ist das Land der für nichtenglische Begriffe bekanntlich unerhörten Freiheit, einer Kulanz der Volksrechte, die sich nicht nur dem Einheimischen, sondern auch dem Fremden überall zeigt. England ist kein enges Land mit seinem Recht. Nie bestand dort ein wirkliches Gesetz, das die Ausweisung von Ausländern aus Großbritannien gestattet hätte. Gelegentliche Fälle, das letzte im Jahre 1848, veranlaßt durch die Wirren auf dem Festlande, hatten nur kurze Gültigkeitsdauer. Politische Flüchtlinge, wenn sie Anspruch machen können, daß sie solche sind, werden heute nach wie vor selbst dann nicht zurückgewiesen, wenn ihnen die genannte wirtschaftliche Qualifikation fehlt. Ein Kuriosum für Ausländer besteht nur noch in dem Merchant Shipping-Gesetz von 1854, wonach sie nicht Eigentümer oder Miteigentümer eines — britischen Schiffes sein dürfen; erwirbt ein Ausländer auf irgendeinem Wege ein solches Eigentumsrecht, so kann der Zwangsverkauf und die Auszahlung des Erlöses angeordnet werden.

Das englische Recht ist also für Einwandernde im großen und ganzen bequemer und angenehmer als das irgendeines anderen Landes. Und doch macht so mancher deutsche Clark drüben allerlei bittere Erfahrungen, weil er englisches Recht und englische Sitten nicht gleich beherrscht. Geldkredit findet er in Großbritannien lange nicht so schnell wie in der Heimat, wenn er sich selbständig machen und hinaufarbeiten will. Es gibt zwar Gesellschaften und Privatleute, die Gelder beschaffen, aber nur unter fast unerschwinglichen Sicherheiten und gegen einen Zinsfuß (oft 50 Proz. und höher), wie in Deutschland strafbar wäre. Die Wuchergesetzgebung ist in diesem Lande, das seine Staatsbürger so wenig bevormundet, aber auch die Unerfahrenheit schutzlos läßt, gar nicht ausgebildet. Ein bekanntes Beispiel: Alle am Sonntag abgeschlossenen oder das Datum eines Sonntags tragenden Verträge sind null und nichtig — eine Konsequenz des strengen englischen Ruhetages, die sich Betrüger und Bauernfänger den Ausländern gegenüber häufig genug zunutze machen. Bittere Erfahrungen macht der Geschäftsanfänger auch, wenn er als Ausländer die Hilfe des Gerichts in Anspruch nehmen will. Er muß Sicherheiten hinterlegen und Kosten zahlen von einer Höhe, die er oft nicht leisten kann. Große Sorgen und Schwierigkeiten macht dem deutschen Clark endlich auch die heimatliche Militärpflicht. Drum prüfe, wer sich drüben bindet, ob alles Rechtliche in Ordnung ist.

Viviani redivivus.

Präsident Poincaré forderte am Samstag Viviani auf, ein neues Kabinett zu bilden. Viviani nahm an und hatte mit seinen Freunden längere Besprechungen. Es gelang, folgendes Ministerium zusammenzubringen: Präsidentschaft und Auswärtiges Viviani; Justiz Bienvenu Martin; Inneres Malvy; Unterricht Augagneur; Finanzen Noulens; Krieg Messimy; Marine Gauthier; Handel Thomson; Kolonien Raynaud; öffentliche Arbeiten René Renoult; Landwirtschaft Fernand David; Arbeit Coupba. — Zu Unterstaatssekretären sind bestimmt: für den Krieg Lauraine; Künste Dalimier; Inneres Jacquier; Handelsmarine Ajam. Viviani hofft, zum Unterstaatssekretär des Auswärtigen Abel Ferry zu gewinnen.

Über die augenblickliche Situation schreibt uns unser Pariser Korrespondent:

Auf halbem Wege hat Herr Poincaré Halt gemacht. Die Vernichter des Kabinetts Ribot pochten auf ihr Recht; sie verlangten ein Ministerium Combes. Das Elysée wies das Ansinnen zurück, dem „petit père", der die Wiedererrichtung des radikal-sozialistischen Blocks plant, die Zügel der Regierung in die Hand zu geben; René Viviani, ein Vertrauensmann Poincarés, fand wieder Gnade. Ribots Nachfolger löste die Aufgabe, mit zehn Anhängern und fünf Gegnern der 3jährigen Dienstzeit ein Ministerium zusammenzustellen, dessen Hauptaufgabe darin besteht, die Sozialisten in eine isolierte Opposition zu drängen. Das Staatsoberhaupt bleibt in diesem Punkte unerbittlich. Auf Grund einer subtilen Prüfung des vorgestrigen Kammervotums gelangte Poincaré zu dem Schluß, daß Ribot nicht über die Militärfrage fiel, sondern über den inneren Widerspruch seines Programms mit der herrschenden linksrepublikanischen Mehrheit. Ribots Erklärungen befriedigten, so glaubt das Elysée, den überwiegenden Teil der streng Radikalen, doch die Parteitaktik gebot, die Durchführung dieses Programms in die Hände einer Majorität zu legen, die mit dem Wahlergebnis übereinstimmt. Also eine Personalfrage. Diese Schlußfolgerung ergab die Berufung des früheren Unterrichtsministers Viviani. Die von Herrn Poincaré gestellte Bedingung lautete: Streng radikale Politik nach Innen, Aufrechterhaltung der drei Jahre. Für den zweitgenannten Punkt vermochte Viviani den Schöpfer und unerschütterlichen Verteidiger des Programms Pau, Emile Combes, nicht zu gewinnen — das war vorauszusehen. Die Unterredung mit dem früheren Ministerpräsidenten erhielt demgemäß ein rein akademisches Gepräge. Während Combes nach wie vor die unverzügliche Abschaffung des Gesetzes forderte, von dem Standpunkte ausgehend, daß die Einbehaltung der zu entlassenden Dienstklasse bis zu dem Zeitpunkte, wo die Rekruten ihre Ausbildung erhalten hätten — rund sechs Monate — zur Sicherung der französischen Wehrkraft genüge, verharrte Viviani bei seiner Überzeugung, daß die drei Jahre als Entgegnung auf die deutsche Heeresvermehrung unumgänglich notwendig seien. Zwei Meinungen stehen sich schroff gegenüber. Viviani gewann für seine Formel, die sich von der vorwöchigen nicht um ein Haar unterscheidet, nicht weniger als fünf Gegner der neuen Dienstpflicht. Es gelang ihm, den ehrgeizigen Radikalsozialisten Augagneur für das Kompromiß zu gewinnen, ja, er holte Dalimier, den Parteigänger Caillaux', aus den Reihen der geeinigten Radikalen. Im Parlament eroberte er dadurch etwa achtzig Stimmen der Linken, doch das innere Gefüge seines Kabinetts weist ernste Mängel auf. Viviani legt sich von der Inkohärenz seines Ministeriums vollkommen Rechnung ab; da er jedoch vor allem die Entscheidung über die Aufrechterhaltung oder die Abschaffung der drei Jahre herbeiführen soll, so erblickt er seine Aufgabe in der Durchführung einer Kammerdebatte über die Militärfrage. Siegt das Kabinett gegen die unerbittlichen Feinde, die Truppen von Combes und Jaurès, dann müssen sich die im Ministerium befindlichen Gegner der dreijährigen Dienstzeit entweder beugen oder zurücktreten. Fällt die Regierung ihrer unentschlossenen Haltung wegen in der Militärfrage, was infolge der Unzufriedenheit der staatserhaltenden Parteien und aller reaktionären Gruppen möglich ist, so könnte eine überraschende Wendung eintreten: Briand mit seinen Leuten würde erscheinen und die Unantastbarkeit des Gesetzes zum Angelpunkt eines republikanischen Programms machen. Die Berufung Vivianis ist ein Schritt ins Ungewisse. Kein Parlamentarier glaubt an die Möglichkeit, daß ein solches Kabinett streng zu regieren imstande sein wird. Links und rechts begegnet es einem heftigen Widerstand. Die geeinigten Radikalen finden in der Klausel über den ungewissen Zeitpunkt der Beseitigung des Dreijahr-Gesetzes keine Bürgschaft, die Sozialisten wollen erfahren, ob die Soldaten im nächsten Jahre entlassen werden, und von Briand angefangen bis zu dem Nationalisten Graf de Mun reicht die Opposition gegen eine Regierung, die nicht fest entschlossen ist, das im Vorjahre vonierte Gesetz als Grundlage der militärischen Organisation Frankreichs anzuerkennen. Hätte Poincaré mit Combes Frieden geschlossen, so wäre innerhalb von vierundzwanzig Stunden die Entscheidung gefallen, ob sich mit dem Programm von Pau regieren läßt oder nicht. Vivianis Kabinett scheint wohl dazu bestimmt, die Combisten samt den hundert Sozialisten in eine aussichtslose Opposition zu drängen, aber es begibt sich in die Gefahr, ein Werkzeug der Rechten zu werden. Die Situation des Ministeriums ist sehr prekär. Man wird den Herren vielleicht zur Durchführung der Anleihe Zeit lassen, doch als Regierung, die alle linksstehenden Parteien zu einem Block gegen die Reaktion vereinigen soll, kommt das Kabinett nicht in Betracht. Wenn Viviani die Spaltung der Linken zustandebringt, so ist er den Wünschen des Elysées gerecht geworden und darf das Beiwort „der Reiter" für sich in Anspruch nehmen.

Aufnahme des Kabinetts Viviani.

Das Kabinett Viviani wird von den linksrepublikanischen Kreisen zumeist mit lebhafter Sympathie aufgenommen. Man sieht fast allgemein voraus, daß das neue Kabinett, das alle Bedingungen der Lebensfähigkeit in sich trägt, in der Kammer eine starke Mehrheit finden wird. Nur auf der äußersten Linken ist einiges Mißtrauen bemerkbar, das hauptsächlich durch die mit der Militärfrage begründete Weigerung Combes hervorgerufen wurde.

Regierungserklärung zum Militärgesetz.

Die ursprüngliche Fassung der Regierungserklärung über das Militärgesetz, welche die erste Kombination des Ministeriums Viviani zum Scheitern brachte, wurde mit Genehmigung Vivianis folgendermaßen abgeändert:

Die Regierung wird binnen kurzem Gesetzentwürfe über die militärische Vorbereitung der Jugend und die Reorganisation der Reserven einbringen. Die Entwürfe sind dazu bestimmt, die Defensivkraft der Nation zu erhöhen, die stets nur daran gedacht hat, die Ehre und Freiheit der Heimat zu schützen. Erst wenn Entwürfe, die allen Ergebnissen der Erfahrung und den Anforderungen der nationalen Verteidigung Rechnung tragen, angenommen und in Kraft gesetzt sein werden, kann die Regierung eine Erleichterung der militärischen Lasten vorschlagen.

Über die neue Fassung herrscht ein Einvernehmen. Die Regierung wird sich Dienstag den Kammern vorstellen. Die Frage der Anleihe wird am Montag im Ministerrat offiziell entschieden werden. Die neuen Minister beschlossen in ihrer gestrigen Konferenz, von der Kammer die Ermächtigung zu erbitten, in kürzester Frist eine Anleihe zu emittieren. Wahrscheinlich wird der vom Kabinett Doumergue vorbereitete Anleihe-Entwurf aufgenommen werden. Es würde demnach bei einer vierprozentigen Anleihe von 900 Millionen und dem Emissionskurs von 99 bleiben.

Die russische Oberhoheit.

Paris, 13. Juni. Ein Artikel, den die „Birschewija Wjedomosti" veröffentlicht und der dem Kriegsminister Suchomlinow zugeschrieben wird, erklärt unter Hinweis auf den Sturz des Ministeriums Ribot, Rußland könne kein gleichgültiger Zuschauer bei der langen Krisis des verbündeten Landes bleiben. Die Frage der dreijährigen Dienstzeit könne für Rußland nicht gleichgültig sein, da Rußland außerordentliche Opfer gebracht habe, um der Allianz eine imponierende Macht zu verleihen. Der jetzige Kontingent sei verlängert worden. Die Friedensstärke der russischen Armee erhöhe sich durch diese Maßnahme auf 2 300 000 Mann, während die der deutschen Armee 880 000 Mann, die der österreichisch-ungarischen Armee 500 000 Mann, die der italienischen Armee 400 000 Mann betrage. Man erwarte von Frankreich eine Ziffer von 770000 Mann, die nur durch die dreijährige Dienstzeit erreicht werden könne. Rußland habe strategische Bahnen gebaut, die gleich zu Beginn eines Krieges die ganze Armee nach dem Konzentrierungspunkte werfen könnten. Rußland hoffe, daß es der französischen Regierung gelingen werde, den dreijährigen Dienst aufrecht zu erhalten. Der Artikel schließt: Frankreich und Rußland wollen den Krieg nicht (!), aber Rußland ist bereit, und es hofft, daß es Frankreich gleichfalls sein werde.

Deutschfeindliche Aeußerungen des spanischen Ministerpräsidenten.

Der immer chauvinistischer werdende Pariser „Temps" veröffentlicht eine Unterredung seines Madrider Korrespondenten mit dem Ministerpräsidenten Dato, der u. a. über die politische Lage in Frankreich folgende kaum glaubliche Bemerkungen gemacht haben soll: Die Verkürzung der Militärdienstzeit würde vor allem eine Schädigung des französischen Patriotismus bedeuten. In den Augen aller würde dies bedeuten, daß Frankreich für immer die Folgen der Katastrophe von 1870 ratifiziere und annehme. (!) Die Erörterung in der französischen Presse anläßlich der unangenehmen Zwischenfälle in gewissen Garnisonen gebe zu verstehen, daß die Franzosen noch immer in Elsaß-Lothringen Brüder haben. Aber neben dieser Gefühlsseite gebe es noch eine Frage der Vernunft. Frankreich gehöre zu den stärksten Nationen der Welt. Um das Recht auf Achtung zu haben, müsse es Kraft besitzen. Der Radikalismus, an welchem die französische Politik leide, dürfe nicht so weit gehen, daß er die Nation auf Gnade oder Ungnade dem Feinde ausliefere. „Deutschland", habe der Minister erklärt, „vermehrt seine Rüstungen, und die daraus erwachsende Vermehrung der Steuern wurde ohne Murren angenommen. Auch Rußland ist nicht untätig. Man muß, so schwer es auch sein mag, diese Bewegung mitmachen oder verschwinden."

„Die Aufrechterhaltung des Dreijahrsgesetzes", so soll Dato weiter gesagt haben, „wird in Frankreich mit Unrecht als eine nationale Frage angesehen. Sie ist eine Frage der internationalen Ruhe. Die Macht Frankreichs schwächen, heißt Frankreich in die unbestreitbare Unmöglichkeit versetzen, die von ihm seinen Verbündeten gegenüber eingegangenen Verpflichtungen zu halten. Es heißt, das europäische Gleichgewicht gefährden; und wenn jemals diese unvorsichtige Politik die Oberhand gewinnen und eine internationale Katastrophe herbeiführen sollte, dann würde es mehr denn jemals heißen: Wehe dem Besiegten! Aber ich glaube nicht, daß es dazu kommen wird. Übrigens hat Frankreich das ihm wahrlich von der Vorsehung beschiedene Glück gehabt, in den schwersten Augenblicken seiner Geschichte einen Mann zu finden, welcher die Gemüter auf den rechten Platz bringt. Die Aufgabe des Präsidenten Poincaré ist gewiß nicht leicht, und es scheint sogar, daß gewisse hervorragende Politiker sich anstrengen, seine Standhaftigkeit zu erschüttern. Aber der Sturz Poincarés wird gewiß der Sache jener wenig förderlich sein, welche zugunsten des Weltfriedens arbeiten."

Die Lage in Albanien.

Eigenartige Beruhigungspolitik.

Paris, 15. Juni. (Spezialtelegramm.) Dem „Journal" wird aus Durazzo gemeldet, daß die vor einigen Tagen dort dem Fürsten Wilhelm überwiesenen 1½ Mill. Franken dazu dienen sollen, um unter den Aufständischen Gelder zu verteilen. Der Korrespondent bemerkt, daß die Kontrollkommission mit lebhaftem Mißtrauen diesen Operationen zusieht, denn sie ist überzeugt davon, daß nach zwei bis drei Monaten, sobald das Geld verbraucht ist, neue Schwierigkeiten eintreten werden. Besser wäre es überhaupt, so bemerkt das „Journal", Albanien seinem Schicksal zu überlassen. (Eine Bestätigung der Meldung des „Journal" liegt bisher nicht vor.)

Die albanische Regierung entschuldigt sich nicht.

Durazzo, 13. Juni. (Telegr. des Wiener Korr.-Bureaus.) Die von italienischen Blättern verbreitete Nachricht, daß der albanische Ministerpräsident Turkhan Pascha beim italienischen Gesandten wegen der jüngst gegen Italiener getroffenen Maßnahmen Entschuldigungen vorgebracht und sich namens der albanischen Regierung bereit erklärt haben sollte, jedwede Genugtuung zu leisten, wird von zuständiger Seite als aus der Luft gegriffen bezeichnet.

Oberst Thomson Kriegsminister?

Amsterdam, 15. Juni. (Tel.) Holländischen Zeitungen zufolge soll Oberst Thomson zum albanischen Kriegsminister ernannt werden.

Griechenland und die Türkei.

Konstantinopel, 14. Juni. (Tel.) In der gemeldeten griechischen Note wird keine Frist verlangt, sondern erklärt, wenn nicht rasch ein Ende gemacht werde, lehne Griechenland die Verantwortung für die Folgen ab. Die Pforte hat noch keine Antwort erteilt.

Athen, 14. Juni. (Tel.) Obgleich bis zur Erteilung der Antwort noch eine gewisse Zeit verstreichen dürfte, sind die griechischen amtlichen Kreise auf Grund der offiziösen Mitteilungen der Pforte und der Erklärungen des Großwezirs gegenüber den Botschaftern überzeugt, daß die Pforte die bekannte Taktik beobachten wird, die in vagen Versprechungen von Pazifizierungsmaßnahmen in Kleinasien besteht. Die öffentliche Meinung verlangt jedoch laut die sofortige Wiedereinsetzung der flüchtigen griechischen Familien in ihre Besitzungen und unverzüglicher Ersatz für die verursachten Schäden.

Die griechische Regierung verlangte als Entschädigung für die Verluste der hellenischen Staatsangehörigen in Trikupis zehntausend, für die in Parissis tausend Pfund. Gegenüber der türkischen Behauptung, daß nur tausend Griechen, und zwar aus eigenem Antriebe und gegen den Willen der türkischen Behörden, ausgewandert seien, stellt die „Agence d'Athenes" fest, daß 20 000 Griechen aus Kleinasien sich bereits auf Chios und Mytilene befänden und 50 000 andere an der kleinasiatischen Küste auf eine Gelegenheit warteten, um den Verfolgungen der türkischen Behörden zu entgehen.

Konstantinopel, 14. Juni. (Tel.) Der Minister des Innern, Talaat Bei, telegraphiert aus Aiwali, er habe sich mit dem Kaimakam und dem griechischen Metropoliten nach Burhanie begeben und habe dort etwa 100 griechische Häuser ihren Eigentümern zurückgegeben. Der Minister versichert, daß sich bis heute in der Stadt Aiwali keine Plünderungen und nicht der mindeste Zwischenfall ereignet habe.

Ein Tag in Durazzo.

In diesen Tagen, kurz nach der Verhängung des Belagerungszustandes über das von den Rebellen bedrohte Durazzo, ist Raymond Recouly in Europas jüngster Hauptstadt eingetroffen, und zwischen den Zeilen seiner im Figaro erscheinenden Eindrücke lebt die Verwunderung des Fremden, der an eine Stätte der Unruhe und der Erregung zu kommen wähnt und statt dessen ein fast verschlafenes, gemütliches Städtchen betritt. Schon bei der Landung empfängt den Gast türkische Behaglichkeit. Da liegt das Häuschen, in dem die mit der Prüfung der Presse betrauten Polizeibeamten ihre Tätigkeit entfalten. Natürlich, natürlich: irgend etwas ist an jedem Passe auszusetzen. Und wie einfach ist dem Mangel abzuhelfen. Man dreht einen halben Medschidieh zwischen den Fingern, und alles ist in schönster Ordnung. Ein paar Schritte weiter ist die Zollabfertigung. Ein zweiter halber Medschidieh erspart hier sämtliche Plackereien. Sofort unternimmt der Fremde einen Rundgang durch und um die Stadt. Ach, nach einer Viertelstunde hat er alle Wege durchmessen, alle Häuser gesehen, ja mehr noch, ist allen Bewohnern Durazzos begegnet. Es ist unmöglich, im Verlaufe eines halben Tages nicht jedem Menschen wenigstens zweimal zu begegnen. „Als ich zum „Schloß" komme, um mein Einführungsschreiben abzugeben, kommen gerade die kleinen Kinder des Fürsten Wilhelm vom Spaziergang heim. Das kleine 5- oder 6jährige Mädchen trippelt vergnügt um den Wagen, in dem sein Baby-Bruder liegt. Die beiden Posten aber präsentieren das Gewehr. Ein paar Minuten später sehe ich den Fürsten in Begleitung des englischen Hauptmanns Armstrong und des holländischen Obersten Tompson ausreiten; er will die Verteidigungslinien und die neuen Befestigungsarbeiten besichtigen. Dann, am Abend, da die Bevölkerung von Durazzo zum Hafen hinabströmt, spielt die Kapelle des österreichischen Schlachtschiffes „Admiral Tegetthof" vor den Fenstern des Schlosses. Österreichische und italienische Marineoffiziere in weißen Uniformen wandeln umher. Am Schloßtor erscheint die Fürstin mit zwei Gesellschaftsdamen; reizend sieht sie aus in ihrer hellen Toilette und dem breitrandigen Strohhut. Sie geht dicht an der Kapelle, die einen Wiener Walzer spielt, vorüber und wandelt durch den Garten. Aber der Garten ist klein, schnell ist sein Ende erreicht. Dann nimmt sie unter einer Weißbuchenhecke Platz, ein halbes Hundert Meter von den Spaziergängern entfernt, die sich über die niedrige Ballustrade beugen, um die Fürstin zu betrachten." Alles ist da, jedem begegnet man auf der Straße. Im Verlaufe weniger Minuten hat Recouly — alles auf der Straße — den Unterrichtsminister kennen gelernt, dann den Unterstaatssekretär des Innern, der ihm den gewünschten Passierschein ausstellt, denn Turkhan Pascha: „Man hat hier alles immer gleich beisammen". Nur der österreichische und der italienische Gesandte wohnen im eigenen Heim, alle anderen Diplomaten weilen im Hotel. „Und in was für einem Hotel! Ein paar armselige Zimmer, in denen man zu zweit oder dritt schläft. Eine Remise, die auch als Automobilschuppen dienen könnte, ist der Speisesaal. Hier ist ein Tisch für die Diplomaten reserviert. Der rumänische Gesandte sitzt als Doyen am Tischende, dann der französische Gesandte, der deutsche Geschäftsträger und so weiter. Am Nachbartische sitzen die Offiziere der holländischen Gendarmerie. Ein dritter Tisch gehört der Kontrollkommission. Alle aber, Diplomaten, Offiziere und Kommissionsmitglieder, erhalten die gleiche entsetzliche Kost, die sie obendrein noch gegen die Mückenschwärme zu verteidigen haben. Nachtleben kennt Durazzo nicht, nicht einmal einen Kinematographen. Selbst die holde Weiblichkeit fehlt. Und wenn junge, unternehmungslustige Herren der Jeunesse dorée der Ehrgeiz packt, einmal mit einer Dame das Mahl zu sich zu nehmen, im Restaurant „Zur Stadt Wien", dann bleibt ihnen nichts anderes übrig, als ihr Glück mit einer Einladung an die Hebamme zu versuchen, eine sehr brave und anscheinend höchst artige Wienerin. Die Posten der Rebellen sieht man dabei mit bloßem Auge vier Kilometer vor der Stadt; aber die Rebellen scheinen ebensowenig Lust zu Angriffen zu haben wie die Krieger von Durazzo zum Gegenangriff . . ."

Die mexikanischen Wirren.

Die Friedensvermittler und die Vertreter der Vereinigten Staaten und Mexikos haben den Vorentwurf des Friedensplanes gemäß den in den letzten Tagen erzielten Verständigungen zu Papier gebracht. Wer aber glaubt, daß nun Aussicht auf eine baldige friedliche Lösung besteht, dürfte sich täuschen. Die Auswahl des provisorischen Präsidenten für Mexiko bereitet offenbar größere Schwierigkeiten, als man zuerst erwartet hatte, da die mexianischen Delegierten alle von der Union vorgeschlagenen Kandidaten ablehnen. Carranza hat in Saltillo eine Note bekanntgegeben, die er nach Niagara Falles gesandt hat. Sie besagt im wesentlichen, der Präsident müsse seiner Partei entnommen, dürfe aber nicht verpflichtet werden, Huertas bisherige Handlungen zu legalisieren. Huerta aber hat nach den bisherigen Mitteilungen die Anerkennung, daß alle unter seiner Präsidentschaft vorgenommenen Handlungen Gesetzeskraft behalten sollen, zu einer Grundbedingung jedes Kompromisses gemacht. Auch die hinter ihm stehenden wirtschaftlichen Interessenten werden nicht leicht auf diese Bedingung verzichten.

Die Zusammenkunft in Constanza.

Konstanza, 14. Juni. (Telegr.) Agence Roumaine. Das russische Geschwader kam gegen acht Uhr morgens in Sicht. Während das Geschwader in die Reede einfuhr, versammelten sich die Mitglieder der königlichen Familie im Empfangspavillon. König Karol und der Thronfolger, Prinz Ferdinand, und Prinz Karol trugen russische Uniform. Um 9,40 Uhr fuhr die kaiserliche Jacht Standard in die Reede ein, begleitet von der Jacht Almas, während die übrigen Schiffe sich am Eingang des Hafens gegenüber den rumänischen Schiffen aufstellten. Die kaiserliche Familie begab sich an Land, und die Mitglieder der königlichen Familie schritten ihr zur Begrüßung entgegen, während Militärkapellen die russische Nationalhymne intonierten. Kaiser Nikolaus und König Karol küßten einander zweimal herzlich. Der Kaiser war begleitet von den Großfürstinnen Olga, Tatiana, Maria und Anastasia und dem Großfürsten-Thronfolger Alexei sowie zahlreichem Gefolge. Der Kaiser, der König und der Thronfolger Prinz Ferdinand nahmen über die Truppen, die Ehrenbezeugung erwiesen hatten, Revue ab, worauf im Empfangspavillon die Vorstellung vor sich ging. Sodann begaben sich die offiziellen Persönlichkeiten in die Kathedrale, wo der Bischof für die Niederdonau, Nison, ein Tedeum anstimmte, dem die gesamte kaiserliche und königliche Familie mit Ausnahme des Großfürsten-Thronfolgers bewohnte. Die hohen Gäste und die Mitglieder der rumänischen Königsfamilie begaben sich zum Gottesdienst durch ein großes Truppenspalier. Als Kaiser Nikolaus auf dem Wege die Haltung des fünften Regiments der roten Husaren bewunderte, ließ der König den Wagen halten und gab dem Regiment den Namen Kaiser Nikolaus der Zweite. Dem Tedeum folgte ein intimes Dejeuner im Pavillon der Königin Elisabeth, während der Ministerpräsident dem Minister des Äußern, Sassonoff, zu Ehren ein Dejeuner im Munizipalkasino gab. Nachmittags 4 Uhr findet an Bord der Standard ein Tee statt. Um 6 Uhr wird große Parade abgehalten. König Karol verlieh Sassonoff das Großkreuz des Karlordens und dem russischen Gesandten Poklavsky das Großkreuz des Ordens Stern von Rumänien.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— **Der Kaiser** ist gestern vormittag 8 Uhr 15 Minuten von Konopischt auf der Fürstenstation Wildpark eingetroffen. Das Kaiserpaar begab sich in Automobilen ins Neue Palais. Mittags empfing der Kaiser den Kardinal Erzbischof von Hartmann. Zur Frühstückstafel waren geladen: Der Kardinal, der Kultusminister, der Chef des Zivilkabinetts, erzbischöflicher Kaplan Borghaus und der Generalkonsul für Indien und Ceylon Graf Luxburg. — Wie in Prag verlautet, wird Kaiser Wilhelm im Herbst mit König Georg von England auf Schloß Konopischt zusammentreffen.

— **Das preußische Abgeordnetenhaus** beschloß am Samstag, sich am 16. Juni auf den 10. November zu vertagen, entschied über zwei gerichtliche Verfahren gegen Mitglieder und setzte sodann die Beratung des Fideikommißgesetzes fort. Der Landwirtschaftsminister erklärte, zur Befestigung des bäuerlichen Besitzstandes eigne sich besser eine Erweiterung des Anerbenrechtes. — Dem Abgeordnetenhaus ist der Bericht der verstärkten Budgetkommission zugegangen, die sich in längeren Beratungen mit Petitionen von Beamten und ihrer Organisationen befaßt hat. Die Kommission schlägt vor, den größten Teil der Petitionen der Regierung zur Erwägung zu überweisen. Unter den aus dem Rheinland an das Abgeordnetenhaus gerichteten Wünschen, die alle der Regierung zur Erwägung überwiesen werden sollen, heben wir hervor die Petition des Verbandes preußischer Justizsekretäre in Köln um Aufhebung des nur für die unteren mittleren Beamten bestehenden Remunerationsfonds, des Bundes der Militäranwärter der unteren Beamten Deutschlands in Saarbrücken um Erhöhung der Gehälter der Besoldungsklassen 1 bis 10, Herabsetzung der Aufrückungsfrist auf 15 Jahre und verschiedene Abänderungen der Dienstverhältnisse, des Reichskartells der Verbände der Beamten und Arbeiter staatlicher Verkehrsanstalten in Elberfeld um Verbesserung des Einkommens der Eisenbahnunterbeamten, des Verbandes der etatsmäßigen Fahrkarten- und Steindrucker der Staats- und Reichsbahnen in Elberfeld um Überführung in die Gehaltsklasse der Lademeister, Unterassistenten, Fahrkartenausgeber usw. Verlängerung des Sommerurlaubs auf 12 bezw. 18 Tage und Entschädigung für Dienstkleidung. Berichterstatter für diese Petitionen ist der Abg. Dr. Gottschalk (Solingen).

— **Anklagen gegen Sozialdemokraten.** Das Reichsgericht wird am 27. ds. Mts. über die Revision der sozialdemokratischen Agitatorin Rosa Luxemburg gegen das Urteil der Strafkammer in Frankfurt a. M. beraten, das auf ein Jahr Gefängnis wegen Aufforderung zum militärischen Ungehorsam erkannt hat. Am 29. ds. Mts. findet vor der Berliner Strafkammer die Verhandlung gegen Rosa Luxemburg wegen Beleidigung der Offiziere und Unteroffiziere des deutschen Heeres statt. Der „Vorwärts" rechnet, wie aus einem gestrigen Leitartikel ersichtlich ist, mit der Wahrscheinlichkeit, daß, da fast kein Tag vergangen sei, da dem von irgendeiner staatserhaltenden Seite gegen die Opposition eine Klage eingereicht worden wäre, Verurteilung über Verurteilung erzielt werden würde und die Gefängnisse am Anfang des nächsten Winters die Ehre haben würden, die Opfer einer umfangreichen Schreckenskampagne zu beherbergen. Man hoffe durch Verfolgung und Drangsalierung dazu zu kommen, den Kämpfern den Mut zu nehmen und die festgefügte Kampfesfront zu zerstören. Kampfeszeit sei aber für die Sozialdemokratie noch immer Erntezeit gewesen.

Eine Katastrophe des „Ersatz Z. 1".

Das Kölner Luftschiff bei Diedenhofen zerschellt.

Ein furchtbares Gewitter, das Samstag mittag in der Umgegend von Diedenhofen tobte, hat wieder einmal ein Zeppelinschiff als Opfer gefordert. Von rasenden Böen gepackt, wurde das Kölner Luftschiff „Z. 1", als es bei Diedenhofen eine Zwischenlandung vornehmen wollte, zu Boden gedrückt und zerschellt. Wir erhalten darüber folgende Nachrichten:

Das Militär-Luftschiff „Ersatz Z. 1" sollte am Samstag eine Übungsfahrt von Köln über Metz nach Karlsruhe machen. Die Fahrt ging anfangs bei gutem Wetter vonstatten, und gegen 12 Uhr näherte der Ballon sich Diedenhofen. Etwa 50 Kilometer vor dieser Stadt bemerkte der Führer Hauptmann Kleinschmidt, daß er einem riesigen Gewitter entgegenfahre, und versuchte deshalb, einen Umweg zu machen, indem er von seinem Kurs abwich. Das Gewitter kam jedoch mit rasender Schnelligkeit näher, und so war für das „Z."-Schiff ein Entweichen nicht mehr möglich. Um den Blitzen zu entgehen, wurde der Kreuzer in kürzester Zeit auf 1800 Meter Höhe gebracht, da man so hoffte, den ziemlich tief hängenden Gewitterwolken zu entgehen. Diese Hoffnung erwies sich jedoch als trügerisch. Der Ballon geriet kurz vor Diedenhofen in einen rasenden Sturm, gegen den das Luftschiff nur mit voller Motorenkraft arbeiten konnte. Wie die Besatzung später mitteilte, stand das Schiff von den Böen, die von allen Seiten auf den mächtigen Ballonkörper einwirkten, minutenlang still in der Luft. Die Blitze zuckten nach allen Richtungen hin, ohne jedoch glücklicherweise in das Schiff selbst einzuschlagen. Diesem Toben der Elemente hätte „Z. 1" indeß noch standhalten können, wenn nicht plötzlich ein furchtbarer Wolkenbruch eingesetzt hätte. Gewaltige Wassermengen strömten auf die Hülle nieder und beschwerten das Schiff um viele Zentner. Da man bei der Hochfahrt aber hatte Gas ablassen müssen, zog das Übergewicht das Luftschiff langsam in die Tiefe. Der Führer, der sich den Monteuren und Steuerleuten bei dem Toben des Orkans kaum verständlich machen konnte, gab deshalb den Befehl, tiefer zu gehen und auf jeden Fall eine

Notlandung

zu versuchen. Kurz vor 12 Uhr sahen die Bewohner Diedenhofens zu ihrem Entsetzen aus den dunklen, bleigrauen Gewitterwolken den schlanken, hellgrauen Rumpf des Zeppelinluftschiffes hervorstoßen.

Immer von Blitzen umgeben,

kam der Ballon, dessen Propeller auf weite Entfernungen zu hören waren, immer tiefer. Dicht über dem Boden wurde das Schiff von den erfahrungsgemäß stets sehr starken Vertikalböen gepackt und schwebte in wechselnden Höhen von 100 bis 200 Meter über der Erde. An der hinteren Gondel erschien eine rote Flagge zum Zeichen, daß das Luftschiff landen wolle. Auf dieses Signal rückte eine Schwadron Husaren aus, um auf dem freien, an der Mosel gelegenen Felde bei der Landung Hilfe leisten zu können. Leider kamen die Soldaten jedoch zu spät. Plötzlich wurde nämlich „Z. 1" von einer niedersteigenden Böe gepackt und zu Boden gerissen. Offenbar war das Schiff in einen der berüchtigten, bei Gewittern oft beobachteten Luftstrudel geraten, die sich von der Wolkendecke bis zum Erdboden hinziehen. Der Ballon

drehte sich einmal um seine Achse

und schlug dann mit dem Heck auf den Boden auf. Das Metallgerüst knickte in der Mitte ein, und langsam sank das Vorderschiff zu Boden. Die Besatzung war aus der Gondel herausgesprungen, während die Offiziere bis zuletzt auf ihren Posten blieben. Trotz der harten Landung kam, von kleinen Schrammen abgesehen, nur ein Oberleutnant zu Schaden. Seine Verletzungen sind aber zum Glück ebenfalls nur gering. Die Husaren sperrten zusammen mit den sofort alarmierten Gendarmen die Unfallstelle in weitem Umkreise ab, um den auf dem Boden liegenden Luftriesen, aus dem das Wasserstoffgas entwich, vor Explosion durch Unvorsichtigkeit allzu neugieriger Zuschauer zu schützen. Auf die Kunde von dem Unfall strömte ein großer Teil der Bevölkerung Diedenhofens an die Landungsstelle, um dort das gescheiterte Schiff zu betrachten. Die Unfallstelle liegt

nur 20 Meter von dem Ufer der Mosel

entfernt, und ein glücklicher Zufall hat es verhindert, daß „Z. 1" ins Wasser stürzte. In diesem Falle dürfte die Katastrophe doch wohl Menschenopfer gefordert haben. Die Untersuchung des Luftschiffes hat vorläufig ergeben, daß ein Wiederaufbau des Schiffes nur sehr schwer stattfinden kann. Das gesamte Gerüst ist verzogen, und die Bruchstelle in der Mitte ist wohl nicht mehr auszuflicken. Auch die sehr zarten Instrumente sowie die Einrichtung für drahtlose Telegraphie hat gelitten. Von Köln und Metz sind Mannschaften abgegangen, um die Demontage des Schiffes vorzunehmen.

Wie aus Diedenhofen von anderer Seite berichtet wird, ist „Z.1" von der verhängnisvollen Bö erfaßt worden, als er zwischen zwei Bäumen durchfahren wollte. Der hintere Teil wurde dabei zwischen den Bäumen eingeklemmt, und das Fahrzeug knickte im letzten Drittel durch. Das längere Vorderteil knickte rechts ab nach Westen. Augenzeugen, die aus nächster Nähe den Unfall beobachteten, heben übereinstimmend die Schwere des Unwetters hervor. Eine authentische amtliche Darstellung steht noch aus.

Nach einer Meldung der „K. Z." läßt die nordwestliche Ablenkung von der Luftlinie Köln-Metz nach Diedenhofen erkennen, daß der Riesenballon in

gefährliche Nähe der Grenze

gekommen war. Die Notlandung wird dadurch begreiflich. Was dann erfolgte, ist nichts Neues. Es ist der typische Unfall des Aluminiumgerippes. Zeppelinsche Ballons müssen entweder im Luftozean bleiben oder in eine geeignete Luftschiffhalle einziehen können; bei einer Notlandung in böigem Wetter ist ihr Untergang ziemlich sicher. Bleibt noch die Frage nach der

Notwendigkeit dieser Fahrt

bei dieser Wetterlage. Gewiß lag eine militärische Aufgabe zum Zwecke der Ausbildung vor. Aber ließe sich die Ausbildung nicht ebenso ausreichend auf andere Weise gewinnen? Die Erfahrung lehrt doch nun einmal, daß solche Fahrten immer wieder an der relativen Gebrechlichkeit des Luftschiffgerippes scheitern.

In Köln wird denn auch die Frage aufgeworfen, ob es bedenklich war, Samstag früh im Nebel und bei der Gewitterbildung mit dem Luftschiff eine Fernfahrt zu unternehmen. Wie es heißt, wollte der Führer des Luftschiffes schon in der Nacht einen Aufstieg unternehmen, hat aber der ungünstigen Wetteraussichten wegen die Abreise auf den Vormittag verschoben. Er soll, so wird berichtet, die Absicht gehabt haben, das Luftschiff über die Wolken hinwegzusteuern. Das Luftschiff hatte eine Besatzung von 13 Personen. Major v. Schulz, der Kommandeur des dritten Luftschiffer-Bataillons, hat sich sofort nach der Unfallstelle begeben. Unter den Fahrgästen befand sich auch Major v. Dicker, ein Generalstabsoffizier.

*

„Ersatz Z. 1", der im Jahre 1913 für das alte Armee-Luftschiff „Ersatz Z. 1" in Dienst gestellt wurde, war ein sehr modernes und schnelles Schiff, das allerdings vom ersten Tage seiner Indienststellung

vom Pech verfolgt

wurde. „Z. 1", der 19 500 Kubikmeter faßte, besaß eine Länge von 141 Meter bei 14,8 Meter Durchmesser und 22,5 Meter Breite. Er hatte, wie die modernen „Z."-Schiffe alle, vier Motoren von je 180 Pferdestärken, die von der vorderen Maschinengondel aus zwei einfache, von der hinteren Gondel aus zwei vierflüglige Luftschrauben antrieben. Die Stundengeschwindigkeit betrug etwa 75 bis 78 Kilometer in der Stunde. Das Luftschiff, das im Juni 1912 von der Friedrichshafener Werft fertiggestellt worden war, wurde am 8. Juli 1913 von der Heeresverwaltung übernommen und für den alten „Z. 1" in Dienst gestellt. Das Luftschiff war unter wechselndem Kommando in Metz und Köln stationiert worden und hat bereits einige hundert Fahrten hinter sich gehabt. Schon mehr als einmal schwebte der Luftkreuzer in schwerer Gefahr, konnte aber dank der Energie der Führer und der Besatzung jedesmal Herr der Elemente werden. So sei an den schweren Gewittersturm erinnert, der am 16. September v. J. das stolze Schiff bedrohte. Der Ballon kam damals von Liegnitz während der Nacht nach Posen und wurde von einem schweren Gewitter überrascht. Mittels Funkenspruchs teilte der Führer mit, daß er landen wolle, konnte aber nicht niedergehen, da keine Hilfsmannschaften zur Stelle waren. So mußte der Luftkreuzer durch die zuckenden Blitze hindurch die Rückfahrt antreten und konnte erst nach langer, sehr schwieriger Fahrt in Gotha eintreffen. Wiederholt hat dann „Z. 1" Nachtfahrten ausgeführt. So konnte der Führer im vorigen September eine sehr ausgedehnte Nachtfahrt machen, die von Liegnitz nach Gotha führte. Die Katastrophe des „Z. 1" ist die zwölfte in der Chronik der „Z."-Schiffe. Bisher sind nunmehr 5 Luftschiffe der Armee- und Marinebehörden sowie 7 Luftschiffe der Delag zugrunde gegangen.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 15. Juni.

Verband reisender Kaufleute Deutschlands, Sektion Elberfeld.

Aus Anlaß des 25jährigen Jubelfestes der Sektion Elberfeld des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands fand am Samstag abend in der Stadthalle ein Propaganda-Abend statt, der sich eines so zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte, daß der große Saal vollständig besetzt war. Nach einigen Vorträgen des Philharmonischen Orchesters unter der Leitung des Musikdirektors Kühnlein und einem von Fräulein Marie Tapprogge gesprochenen Prolog hieß der erste Vorsitzende Franz Schröder namens und im Auftrage der Sektion alle Anwesenden willkommen, besonders begrüßte er den als Vertreter der Stadt erschienenen Beigeordneten Pfütsch, ferner als Vertreter der Eisenbahndirektion Elberfeld den Oberregierungsrat Schneider, den Vertreter der Handelskammer und des Hansabundes Generaldirektor Meyer-Leverkus, von der Verwaltung des Verbandes das Aufsichtsratsmitglied Bollogino, die Vertreter des Agentenvereins, der Kolonialwarenbörse Elberfeld, des Deutsch-Nationalen Handlungsgehilfenverbandes, des Leipziger Handlungsgehilfenverbandes, des Vereins für Handlungskommis von 1858, des katholischen kaufmännischen Vereins „Hansa" und schließlich die zahlreichen Vertreter auswärtigen Sektionen in Rheinland und Westfalen. Die Mitteilung, daß die hiesige Sektion seit Januar dieses Jahres um 275 Mitglieder zugenommen und damit einen glänzenden Erfolg erreicht habe, nahmen die Anwesenden mit lebhaftem Bravo entgegen und stimmten alsdann in das vom Vorsitzenden auf den Kaiser ausgebrachte Hoch freudig ein.

Von der Verwaltung des Verbandes überbrachte dann das Aufsichtsratsmitglied Bollogino die Glückwünsche zur Jubelfeier. Er teilte mit, daß der Verband am Schlusse des vorigen Jahres 15 822 Mitglieder gezählt habe; diese Zahl sei aber heute bei weitem nicht mehr gültig, sie sei durch die Werbetätigkeit in diesem Jahre be-

deutend übertroffen. Die Gründung des Verbandes sei eine notwendige Folge der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Vaterlandes gewesen, da, nachdem die gute alte Zeit vorbei war, auch der Stand der reisenden Kaufleute auf die Besserung seiner sozialen Lage habe bedacht sein müssen. Das ursprüngliche Programm sei schon bald erweitert und besonders in den letzten Jahren große Arbeit geleistet worden. Neben der Fürsorge für seine Mitglieder sei aber eine der schönsten Aufgaben des Verbandes die

Reform und Verbesserung des Verkehrswesens.

Der Redner kam dann auf die vielen Wohlfahrtseinrichtungen des Verbandes zu sprechen; hier sei aber auch derer zu gedenken, die als außerordentlich unterstützende Mitglieder an dem Erreichten mitgeholfen hätten. Doch dürfe mit diesen Erfolgen nicht Halt gemacht, sondern es müsse stetig weitergearbeitet werden. In dieser Beziehung habe die Sektion Elberfeld alles übertroffen und mit 275 neuen Mitgliedern einen Rekord erzielt, der von einer zweiten Sektion so leicht nicht geschlagen werden könne. (Lebh. Beifall.)

Nach mehreren mit verdientem Beifall aufgenommenen Gesangsvorträgen der Gesellschaft „Liedertafel" unter der Leitung des Musikdirektors Peter Haas aus Köln ergriff Direktor Hermann Pilz (Leipzig) das Wort zu einem Vortrag

„Der Elberfelder Kaufmann in der Vergangenheit und Gegenwart."

In großen Umrissen entrollte der Redner ein Bild aus der alten Zeit mit ihren alten Sitten besonders als das Garnbleichereigewerbe noch in Blüte stand. Was Elberfeld heute sei, wisse man in der ganzen Welt, im Verkehrswesen sei es bahnbrechend gewesen durch die Schwebebahn. Von seinen Kaufleuten sei die Stadt allezeit hochgehalten worden, als Handels- und Industriestadt sei Elberfeld heute ein Juwel in der Krone der deutschen Städte. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Stadt und ihre Kaufmannschaft schloß der Redner seine Ausführungen.

Hierauf ergriff das Wort der Obmann und Vorsitzende der Westdeutschen Verkehrskommission, Robert Reisenberg-Rhendt. Er führte aus, daß auch die Verkehrskommission an der Feier lebhaften Anteil nehme und der Sektion ihre Glückwünsche darbringe. Die Sektion Elberfeld habe immer großes Interesse für die Sache der Verkehrskommission gehabt. Der Redner erörterte dann Zweck und Ziele der Verkehrskommissionen, deren es jetzt sieben in Deutschland gebe und deren Tätigkeit sich über das ganze Reich erstrecke, um Verbesserungen des Verkehrs anzustreben; nicht allein aber auf bessere Eisenbahnverbindungen zielten diese Bestrebungen hin, sondern auch auf Tarifreformen und andere Wünsche. So habe man jetzt insofern einen Erfolg zu verzeichnen, als die Eisenbahnverwaltung mit Schlafwagen dritter Klasse einen Versuch machen wolle. Beim Neubau von Eisenbahnwagen solle ferner den Wünschen auf Verbreiterung der Sitze Rechnung getragen werden. Auch in Elberfeld würden die Wünsche der Verkehrskommission nach Möglichkeit berücksichtigt. Die Hälfte aller neu eingelegten Züge sei auf die Tätigkeit der Verkehrskommission zurückzuführen.

Beigeordneter Pfütsch überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Stadt Elberfeld und des Oberbürgermeisters. Auch die Stadt und ihre Bürgerschaft nehmen herzlichen Anteil an der Feier, habe die Stadtverordneten-Versammlung doch erst vor 14 Tagen beschlossen, dem Verband als Mitglied mit einem Jahresbeitrag von 300 Mark beizutreten. Der Redner sprach zum Schluß den Wunsch aus, daß der Verband, dem die Stadt als jüngstes Mitglied beigetreten sei, immer wachsen, blühen und gedeihen und daß sich das Band mit der Bürgerschaft immer enger knüpfen möchte zu aller Wohl.

Oberregierungsrat Schneider als Vertreter des Eisenbahndirektionspräsidenten führte aus, daß er stolz darauf sei, den größten Gewerbebetrieb — die preußische Eisenbahnverwaltung mit ihren 500 000 Arbeitern — zu vertreten. Die Eisenbahnverwaltung kenne wohl die Bedeutung des Heeres der Handlungsreisenden, machten diese doch einen großen Prozentsatz der Reisenden überhaupt aus. Es sei nur anzuerkennen, wie der Verband reisender Kaufleute Wichtiges von Unwichtigem und Erreichbares von Nichterreichbarem zu unterscheiden wüßte. Diese Anerkennung müsse er insbesondere auch der Westdeutschen Verkehrskommission zollen, die es zu einem hohen Ansehen gebracht habe. Stets seien die Eingaben ganz außerordentlich durchgearbeitet gewesen. (Bravo!)

Generaldirektor Meyer-Leverkus sprach im Auftrage der Handelskammer und des Hansabundes und wies auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen ihnen und dem Verbande hin, der namentlich auf dem Gebiete der Selbsthilfe so hervorragende Leistungen gezeitigt habe.

Es sprachen dann noch die Vertreter der Kolonialwarenbörse, des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, des katholischen Vereins „Hansa", des Bezirks Elberfeld des Vereins für Handlungskommis von 1858 und schließlich die Vertreter der auswärtigen Sektionen.

Fritz Storck kleidete seine Glückwünsche in humorvolle Reime und erntete damit stürmischen Beifall. Nicht zu vergessen sind schließlich die prächtigen Gesangsvorträge des Opernsängers Roos-Barmen und die weiteren Darbietungen der Liedertafel, die neben den Vorträgen des Philharmonischen Orchesters dem glänzend verlaufenen Abend ein festliches Gepräge verliehen.

Barmen, 15. Juni.

b.— **Das Stadtparlament tagt morgen nachmittag 4 Uhr und wird in der öffentlichen Sitzung eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen haben.** Von den Beratungsgegenständen erwähnen wir folgende: Einführung des Beigeordneten Evertsbusch, Bewilligung von 12 000 Mark für ein zweites Krankentransport-Automobil, Anbringung einer öffentlichen Uhr an der Schillerstraße, Ecke Hellinghauserstraße, Einrichtung einer Stelle für Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung, Bewilligung von 30 000 Mark für die Beheizung des alten Krankenhauses, von 32 000 Mark für die Verbesserung des Wasserrohrnetzes in verschiedenen Straßen und von 5500 Mark für Errichtung einer Bedürfnisanstalt auf dem Lichtenplatz, Beschaffung von Automobilfahrzeugen für den Straßenreinigungsbetrieb.

b. (:) **Detaillistenverband von Rheinland und Westfalen.** In einer Vorstandssitzung berichtete der Vorsitzende, Kommerzienrat Wahl, über die Verhandlungen mit verschiedenen Konventionen. Die Krawattenkonvention hat jetzt nach anfänglicher Weigerung den Treurabatt, gegen den die Detaillisten Einspruch erhoben hatten, fallen gelassen. Mit der Schirmkonvention werde noch verhandelt; durch Einschränkung der Aufträge sei aber schon erreicht worden, daß die Konvention sich bereit erklärt habe, die Geschäftsbedingungen im Einverständnis mit den Detaillisten zu regeln. Die Herrenwäschekonvention wolle, dem Vernehmen nach, gleichfalls mit den Detaillistenorganisationen verhandeln. Die Versammlung erklärte sich grundsätzlich gegen alle Konventionen, die ihre Zahlungs- und Lieferungsbedingungen ohne vorheriges Einvernehmen mit ihren Abnehmern regeln und die auf Kosten der Detaillisten Zwangsmaßnahmen gegen Außenseiter anwenden. Zu der Besprechung im Reichsamt des Innern über Mittelstandserhebungen ist der Verband eingeladen; der Vorsitzende wird an der Besprechung teilnehmen. Es wurde in der Aussprache hierüber ausgeführt, daß zur Hebung des Mittelstandes vor allem eine gute Vorbildung, Fleiß und Rechtschaffenheit notwendig seien. Daneben spiele die Frage der Kreditbeschaffung eine große Rolle, und hierauf müsse besonders hingewiesen werden. Es sei zu erwägen, ob nicht die Gelder der Angestellten-Versicherung, soweit sie nicht benötigt werden, zum Teil für den Mittelstand in Gestalt von sicheren Hypotheken und Darlehen nützlich verwendet werden könnten. In der Frage der Erhöhung des Zinsfußes bei eingeklagten Warenforderungen wurde beschlossen, nochmals bei allen Handelskammern dafür einzutreten, daß der Zinsfuß des Bürgerlichen Gesetzbuches von 4 auf 5 Prozent heraufgesetzt werde. In einer Eingabe an den Reichskanzler will der Verein dafür eintreten, daß der strittige Absatz 2 des § 63 des Handelsgesetzbuches die folgende Fassung erhält: „Der Gehilfe hat sich den Betrag auf sein Gehalt anrechnen zu lassen, den er aus einer auf Grund gesetzlicher Verpflichtung bestehenden Kranken- oder Unfallversicherung erhält." Über die voraussichtlichen Wirkungen des Konkurrenzklausel-Gesetzes wurde mitgeteilt, daß in Zukunft die Detaillisten kaum noch in der Lage sein würden, Verträge mit Konkurrenzverbot abzuschließen. Es sei unter diesen Umständen zu empfehlen, Vertragsstrafen für den Mißbrauch von Geschäftsgeheimnissen zu vereinbaren. Ferner soll für eine Änderung des § 17 des Wettbewerbsgesetzes eingetreten werden in dem Sinne, daß der darin gewährte Schutz von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen auch noch gewisse Zeit nach Beendigung des Dienstverhältnisses gewährt werde.

b.— **Die angekündigten Schauflieger auf den Wiesen des Wirtes Bruns zu Eyken konnten infolge von Motordefekt nicht stattfinden.** Tausende von Menschen umstanden den Flugplatz und warteten vergebens auf die angesagten „Fliegeraufstiege". Nur das Rattern eines Motors war vernehmbar. Kein Flieger zeigte sich. Enttäuscht und entrüstet trat das Publikum den Heimweg an.

b.— **Zwei Liebestragödien ereigneten sich in den letzten Tagen in unserer Stadt.** In dem einen Falle machte ein hiesiger Konditor einen Selbstmordversuch, weil es seine junge Frau mit der ehelichen Treue nicht sonderlich genau nehmen soll. Er schoß sich eine Kugel in die Brust, die bis heute noch nicht entfernt werden konnte. Jedoch soll Lebensgefahr nicht vorliegen. Der andere Fall forderte ein junges Menschenleben. Ein den hiesigen ersten Kreisen angehöriger Herr hatte ein Verhältnis mit einer auf einem Rechtsanwaltsbureau beschäftigten jungen, hübschen Dame. Die Chefs der letzteren hatten am Freitag den betreffenden Herrn zu sich gebeten zwecks einer Aussprache über sein Verhältnis zu der Dame. Diese Aussprache muß für die letztere wohl nicht das erwartete günstige Ergebnis gehabt haben. Sie verließ unter irgendeinem Vorwande das Zimmer und erschoß sich.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 2. Beilage.)

Letzte Telegramme.

Graf Schwerin-Loewitz erkrankt.

Berlin, 15. Juni. Wie das Wolffsche Telegraphenbureau erfährt, ist der Präsident des Abgeordnetenhauses Graf Schwerin-Löwitz unmittelbar nach der letzten Sitzung am Samstag heftig an einer Entzündung der Gallenblase erkrankt.

Der Zustand des hoch in den 60er Jahren stehenden Präsidenten wird infolge der hohen Fiebertemperatur als nicht unbedenklich bezeichnet.

Die Strafverfahren gegen den Abgeordneten Dr. Liebknecht.

Berlin, 15. Juni. Die Geschäftsordnungskommission des Abgeordnetenhauses hat heute den vom Plenum überwiesenen sozialdemokratischen Antrag auf Einstellung des gegen den Abgeordneten Dr. Liebknecht (Soz.) vor dem Ehrengerichtshofe für Rechtsanwälte in Leipzig schwebenden Verfahren beraten. Der fortschrittliche Berichterstatter beantragte, den Antrag anzunehmen. Die Kommission beschloß jedoch mit allen gegen die Stimmen der Fortschrittler und der Polen, den Antrag abzulehnen, also dem Verfahren gegen Dr. Liebknecht freien Lauf zu lassen. Die Mehrheit begründete diese Stellungnahme mit der jetzt eintretenden langen Vertagungspause. Am Samstag ist dem Abgeordnetenhause auch ein Antrag der Staatsanwaltschaft in Berlin zugegangen, die Genehmigung zur Verfolgung des Abgeordneten Liebknecht wegen seiner im „Vorwärts" veröffentlichten Artikel über die Ordensschacher-Affäre des verstorbenen Generals von Lindenau zu erteilen. Der Antrag ist der Geschäftsordnungskommission noch nicht überwiesen, dürfte auch kaum vor den Ferien noch zur Erledigung kommen.

Die Zusammenkunft in Constanza.

Paris, 15. Juni. Der „Matin" schickt seiner Depesche über den Zarenbesuch folgende Einleitung voraus: „Der Besuch, den das russische Herrscherpaar dem König und der Königin von Rumänien in Constanza abgestattet hat, ist ein Ereignis von hervorragender politischer Bedeutung, denn dieser Besuch unterstreicht die grundlegenden Änderungen, die sich in Bukarest seit dem letzten Balkankriege vollzogen haben. Bis zum Jahre 1913 wurde Rumänien als eng mit dem Dreibunde verknüpft betrachtet, und es galt für abgemacht, daß im Falle eines internationalen Konfliktes die rumänische Armee ebenfalls gegen die Gegner Österreichs und Deutschlands kämpfen würde. Heute indes ist es sicher, daß Deutschland und Österreich nicht mehr auf die rumänische Armee zählen könnten. Diese Änderung der Ansichten des rumänischen Volkes findet in dem Zusammentreffen in Constanza Ausdruck. (Der Schluß, den der „Matin" aus der Zusammenkunft zieht, ist falsch. Allem Anscheine nach handelt es sich in der Hauptsache nur um einen Höflichkeitsbesuch. Die russischen Wünsche sind noch weit von ihrer Realisierung, selbst wenn eine Familienverbindung, von der man immer noch spricht, zustande kommen sollte. Red.)

Constanza, 15. Juni. Bei dem gestrigen Galadiner in der Königlichen Residenz brachte König Carol folgenden Trinkspruch aus:

„Mit aufrichtiger Freude begrüße ich die Ankunft Eurer Majestäten und Familie auf rumänischem Boden. Wir erblicken in dem glücklichen Ereignis einen neuen Beweis der Gefühle der Freundschaft, die Eure Majestät mir seit langen Jahren in so rührender Weise bewiesen haben. Die Erinnerung an die Huld und Herzlichkeit Eurer Majestät gelegentlich meiner Reise auf russischem Boden bleibt unauslöschlich für mich, ebenso werde ich den Besuch der kaiserlichen Flotte im Hafen von Constanza und den Besuch des Großfürsten Nikolaus Michailowitsch nicht vergessen, aus dessen Händen ich den Marschallstab der russischen Armee empfing, als Zeichen des Gedenkens an die Waffenbrüderschaft auf den Schlachtfeldern Bulgariens unter der ruhmreichen Regierung Eurer Majestät erhabenen, unvergeßlichen Großvaters. Die kostbaren Pfänder des Interesses und der Sympathie für uns können in allen rumänischen Herzen nur erhöhte Freude wecken und in dem meinigen besonders erhöhte Dankbarkeit, und können nur dazu beitragen, die ausgezeichneten Beziehungen, die zwischen Rußland und meinem Lande so glücklich angeknüpft sind, noch fester zu gestalten. Eurer Majestät edle und hochherzige Initiative zur Errichtung der Haager Friedenskonferenz ist ein sicheres Unterpfand dafür, daß Eure Majestät die Dienste würdigen, die Rumänien der Sache des europäischen Friedens während der Ereignisse leisten konnte, die sich im Jahre 1913 auf der Balkanhalbinsel abspielten. Das beständige und unverrückbare Ziel Rumäniens ist es, durch stabiles Gleichgewicht herzliche Beziehungen zwischen allen Balkanstaaten zur Erhaltung eines wohltätigen Friedens beizutragen, der allein diesen Staaten gestatten kann, die Wohlfahrt zu verwirklichen, nach der sie streben. Aus innerstem Herzen heiße ich Ew. Majestäten willkommen. Ich danke Eurer Majestät für alle huldvollen Aufmerksamkeiten gegenüber meinem Lande, das sich vollkommen den heißen Wünschen anschließen wird, die ich hege für Eurer Majestät persönliches Glück und das von Eurer Majestät erhabenen Familie, für die Wohlfahrt Ihres großen Reiches und für die tapfere kaiserliche Armee, mit der mich so viele teure Erinnerungen verbinden, hege. Es leben Ihre Majestäten Kaiser Nikolaus und Kaiserin Alexandra Feodorowna!

Der Zar antwortete folgendes:

Die herzlichen Worte, mit denen Eure Majestät uns soeben auf rumänischem Boden willkommen geheißen haben, haben mich tief gerührt. Dank den freundschaftlichen Traditionen, welche unsere beiden Länder immer vereinigt haben, wurden die Bande, welche uns verbinden, durch die ruhmreichen gemeinsamen Erinnerungen und die aufrichtige persönliche Freundschaft noch fester geknüpft. Ich bin glücklich, heute den Wunsch verwirklicht zu sehen, den ich lange Zeit hegte, Eurer Majestät in Ihrem eigenen Lande mündlich meine herzlichen Gefühle ausdrücken zu können, die ich für Eure Majestät empfinde. Unter der Agide Eurer Majestät hat Rumänien einen bemerkenswerten Aufschwung genommen und eine hohe Entwicklungsstufe erreicht. Nirgends konnten die erlangten Erfolge aufrichtigerer Genugtuung begegnen als in Rußland, wo man von jeher gewohnt ist, an den Geschicken der Nachbarländer gleichen Bekenntnisses lebhaften Anteil zu nehmen. Von diesem Sympathiestrom, der ganz natürlicherweise die russischen Herzen unserem rumänischen Freunde zuführt, haben sich der Prinz und die Prinzessinnen von Rumänien persönlich gelegentlich des Besuches vergewissern können, den sie uns abstatteten und der uns so große Freude bereitet hat. Sich stützend auf die gegenseitige Sympathie der beiden Völker, entspricht die Freundschaft zwischen Rumänien und Rußland gleichzeitig den historischen Traditionen und den Interessen der beiden benachbarten Länder. Ich sehe zu meiner großen Freude die Solidarität dieser Interessen als ein Unterpfand für die glückliche Entwicklung der Beziehungen der Freundschaft und guten Nachbarschaft. Eure Majestät geruhten auf die heilsamen Wirkungen einer friedlichen Politik hinzuweisen. Es ist mir besonders angenehm, bei dieser Gelegenheit dem wohltätigen Einfluß Anerkennung zu zollen, der letzthin von Rumänien unter der weisen Leitung seines Königs ausgeübt wurde. Das von Eurer Majestät vollendete Werk des Friedens erwarb Eurer Majestät die Anerkennung der Völker und erhöhte das Prestige des Landes noch. In der Hoffnung, daß nichts die friedliche Entwicklung Ihres Reiches stört, erhebe ich mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät, Ihrer Majestät, der ganzen königlichen Familie und auf das der tapferen rumänischen Armee, deren schöne Regimenter ich soeben mit aufrichtigem Vergnügen bewundere und deren fünftem Rostori-Regiment ich angehöre. Es leben der König und die Königin!

Durazzo von den Aufständischen angegriffen.

Durazzo, 15. Juni. Der italienische Gesandte in Durazzo telegraphierte heute vormittag 8,30 Uhr, daß die Aufständischen um 4 Uhr morgens die Stadt an drei Stellen angegriffen haben. Gegen 6 Uhr morgens ist Oberst Thomson gefallen. Die italienischen Matrosen werden nur die Gesandtschaften und den Konak des Fürsten verteidigen. Im ersten Augenblick glaubte man allgemein, die Stadt müsse in die Hände der Aufständischen fallen. Seitdem hat sich aber die Lage gebessert, und man hofft, die Stadt zu halten.

Deutscher Städtetag.

Köln, 15. Juni. Unter starker Beteiligung trat heute vormittag hier der vierte Deutsche Städtetag unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters von Berlin, Exzellenz Wermuth, zusammen. In seiner Begrüßungsansprache stellte der Vorsitzende fest, daß der Deutsche Städtetag die größte Organisation des Deutschen Reiches und eine der größten Vereinigungen der Welt sei; er umfasse gegenwärtig 187 Gemeinden mit über 25 000 Einwohnern. Oberbürgermeister Wallraf (Köln) begrüßte die Tagung namens der Stadt Köln und wünschte ihr reichen Erfolg. Der sodann vom Oberbürgermeister Geheimer Regierungsrat Ebeling (Dessau) erstattete Bericht über den Vermögensstand ergab einen Zuwachs an Vermögen von 16 000 Mark auf 55 000 Mark.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen wurde ein Antrag des Oberbürgermeisters Dr. von Borscht-München angenommen, durch Satzungsänderungen Städten, deren Einwohnerzahl an 25 000 Seelen nahezu heranreicht, die Aufnahme in den Städtetag zu erleichtern. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr von Rheinbaben, der mit dem Regierungspräsidenten von Köln, Dr. Steinmeister, im Laufe der Verhandlungen eingetroffen und vom Vorsitzenden begrüßt worden war, lobte in einer Ansprache die Tätigkeit der leitenden Persönlichkeiten in den deutschen Städten, die in freudiger Zusammenarbeit mit einer opferwilligen Bürgerschaft große Aufgaben, besonders auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge, übernommen haben. Die im Gefolg dieser regen Betätigung sie begleitenden Schattenseiten des starken Zuwachses der Anleiheschulden sei so lange nicht bedenklich, als es gelinge, auf dem goldenen Mittelwege zu bleiben.

Die Flucht aus der Fremdenlegion.

Paris, 15. Juni. Wie aus Algier gemeldet wird, flüchteten zwei Musketiere des ersten Regiments der Fremdenlegion, die Deutschen Stabarey und Scheffer, an Bord der auf der Reede von Algier eingetroffenen deutschen Dampfer Bülow und Seydlitz. Die Polizei ließ auf Anordnung der Militärbehörde die Hafenanlage scharf überwachen. Nach der Abfahrt des Dampfers Bülow unterhielt sich eine Anzahl Fremdenlegionäre vom Pier aus mit einem Passagier des Seydlitz. Zwei Fremdenlegionäre, der Belgier de Weret und der Österreicher Talbot, kletterten längs der Taue an Bord des Seydlitz. Ein Polizeikommissar nahm mit Erlaubnis des Kapitäns eine Durchsuchung des Schiffes vor, die aber ergebnislos blieb. Der Seydlitz ging übrigens noch gestern nach Genua ab.

Neue Untaten der Suffragetten.

London, 15. Juni. Gestern abend gegen 10 Uhr explodierte in der St. Georgskirche eine Bombe und richtete beträchtlichen Schaden an, obwohl sie nur aus einer mit Pulver gefüllten gewöhnlichen Blechdose hergestellt war. Vier Sitzreihen und drei bunte Glasfenster, darunter eins, das wegen seiner Schönheit berühmt geworden war, wurden vernichtet. Auf einer Bank fand man Schriftstücke, in dem die Suffragetten gegen die Zwangsfütterung ihrer Genossinnen in den Gefängnissen Protest erheben. Auch in der St. Paul-Kathedrale sind Störungen des Gotesdienstes verursacht worden. Mitten in einer religiösen Feier rief eine Frau mit gellender Stimme Gottes Segen auf Frau Pankhurst und Gottes Fluch auf die Regierung herab. Die Frau hatte sich mit eisernen Ketten an ihren Sitz angeschlossen und mußte förmlich herausgesägt werden. Sie wurde, da der Holzsitz nicht ganz weggesägt werden konnte, mit dem Stück Holz auf dem Rücken auf die Straße gesetzt.

Köln, 15. Juni. In der Samstagnacht haben Einbrecher in einem Juwelengeschäft in der Breitenstraße für 30 000 Mark Schmucksachen gestohlen. Für ihre Ergreifung ist eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt worden.

Kulm, 15. Juni. In Groß-Czeyste brannte am Samstag die katholische Kirche, eine der ältesten im Kulmbacher Lande, nieder. Es hatte sich am Turm ein Bienenschwarm angesetzt, den der Organist ausräuchern wollte. Hierbei fing das Gebälk Feuer. Außer der Kirche wurden noch das Wirtschaftsgebäude des Pfarrgehöfts ein Raub der Flammen. Der Organist ist vor Aufregung gestorben.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Töllé, Chefredakteur; für Feuilleton: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Carl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein, für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Fette Lauge liefert d. millionenf. bewährte „Luhns Wasch-Extrakt."

Michels bekannter **Wäsche-Verkauf** bietet enorme Vorteile. Ab heute große Neu-Auslagen.

Vor dem Umzug billige Preise

Michels bekannter **Wäsche-Verkauf** bietet enorme Vorteile. Ab heute große Neu-Auslagen.

Damen-Konfektion

Voile-Kleider aus solidem Tupfen-Voile, fesche Macharten 9.75
Voile-Kleider reich bestickt, mit farbigem Seiden-Gürtel 14.50
Voile-Kleider Tunique-Rock, sehr elegant bestickt, Seiden-Gürtel . . . 19.75
Voile-Kleider sehr elegante Ausführung, mit apartem Seiden-Gürtel 29.50
Weiße Blusen Tupfen-Mull, mit best. Batist-Kragen 2.90
Voile-Blusen mit Zackengarnitur u. Wachsperlen 4.25
Mull-Blusen mit apartem Stickereikragen und Perlmuttknöpfen 7.75
Seiden-Blusen mit eleganter Handstickerei, moderne Form 11.50

Ein Quantum
Kostüm-Röcke
aus weißem Frotté, Leinen, Côtelé, in feschen Macharten, bes. preisw. 8.50, 4.90, 2.90

Weiße Waschstoffe
Selten billig!

Weiße Tupfenmulle . . Mtr. 39 ₰
Weiße Crêpons . . . . Mtr. 48 ₰
Weiße Crêpe-Voiles Mtr. 58 ₰
Weiße Seidenbatiste Mtr. 58 ₰
Weiße Stickereistoffe Mtr. 68 ₰

Stickerei-Volants f. Kinderkleid. u. Tunikas, ca. 70 cm breit, Mtr. 1.25, 98 ₰
Stickerei-Volants f. Kleid., ca. 120 cm breit, ganz hervorrag. preisw., Mtr. 1.65, 1.25

Stickereien

Madapolam-Festons z. Teil breite Stickereien . . . 4½ Mtr. 1.45, 98, 48 ₰

Madapolam-Stickereien darunt. eleg. Garnituren für bessere Leib- und Bettwäsche . . . . . 4½ Mtr. 3.30, 2.90, 1.95

Unterrock-Volants mit Stickerei-Volant u. Einsätzen Meter 1.45, 1.25, 98 ₰

Mull-Stickereien darunter hocheleg. Festons und Einsätze für Blusen und Kleider, **weit unter Preis!**

Bettwäsche

Kissenbezüge, festoniert oder ausgenäht, extra billig . . . . 88 ₰, 58 ₰
Kissenbezüge mit Stickerei-Einsätzen, St. 1.65, 1.25, 98 ₰
Paradekissen, elegante Teile, mit Stickereieinsatz u. Volant St. 3.90, 2.90, 1.95
Bettbezüge aus kräftigem Cretonne, festoniert, 130:200 und 160:200, durcheinander . . . . . Stück 3.90
Bettücher mit Hohlsaum, aus solidem Chiffon besonders preiswert, ... Stück 3.90, 2.90, 1.95

Damen-Wäsche

Enorme Quantitäten: **Damen-Tag-** und **Nachthemden, Beinkleider, Nachtjacken, Untertaillen, Herren-Tag-** und **Nachthemden.**
4 Hauptserien:
Serie 1 **98** ₰ Serie 2 **1.45** Serie 3 **1.95** Serie 4 **2.90**
Die Wäsche ist aus gediegenen Stoffen, zum Teil aus hochfeinen Renforcé- und Batist-Qualitäten hergestellt und mit äußerst soliden Madeira-Stickereien, Feston und Valencienne-Spitzen reich garniert.

Muster-Kollektionen erster Wäsche-Fabriken, größtenteils
Ausstattungs- und Luxus-Wäsche
darunter Taghemden, Nachthemden, Beinkleider, Matinees, Morgenröcke, Stickereiröcke, Prinzeßröcke, Untertaillen, Garnituren,
ganz bedeutend unter Preis!

Nacht-Hemden

Großer Gelegenheitskauf!
Darunter hochelegante Teile aus feinsten Stoffen, mit kostbaren Madeira-, aparten Madapolam- und Mull-Stickereien.
Serie 1 **1.95** Serie 2 **2.90** Serie 3 **3.90**

Stickereiröcke

mit hohem Stickerei-Volant, teils mit Banddurchzug, ganz bedeutend unter Preis.
Serie 1 **2.65** Serie 2 **3.90** Serie 3 **6.75**

Ganz unter Preis:
Ein Quantum
Frisiermäntel und Matinees
einzelne Teile aus Musterkollektionen und angestaubte Lagerbestände mit eleganten Festons und Stickereien,
Serie 1 **2.90** Serie 2 **5.75** Serie 3 **9.75**

Prinzeß-Röcke

aus soliden feinfädigen Qualitäten, mit eleganten Feston-Garnituren, in allen Weiten, hervorragend billig!
Serie 1 **3.90** Serie 2 **5.75** Serie 3 **8.75**

Weit unter Preis: i354
Kinder-Wäsche
darunter Knaben- u. Mädchen-Tag- und Nacht-Hemden, Kniehosen mit Feston und Einsatz, Unterröckchen mit Feston
Serie 1 **48** ₰ Serie 2 **78** ₰ Serie 3 **98** ₰ Serie 4 **1.45**

Michel & Comp. Elberfeld

Kinder-Konfektion

Kinder-Kleider aus eleg. best. Batist, mit reicher Seidenbandgarnitur, Größe 45 3.90
Jede weitere Größe + 50 ₰
Kinder-Kleider amerikan. Form, mit abknöpfbarem Doppelkragen, Größe 45 4.75
Jede weitere Größe + 50 ₰
Leinen-Mäntel moderne Form, mit farbiger Garnierung . . . Größe 45 2.90
Jede weitere Größe + 50 ₰
Leinen-Mäntel entzückende Machart, mit farbigem Kragen . . . Größe 45 4.90
Jede weitere Größe + 75 ₰
Kittel-Anzüge aus Ia weißem Rips . . Größe 45—55 2.90
Russenkittel weiß mit farb. Garnier. und Krawatte . . . Größe 45—55 98 ₰
Südwester aus weißen und blauweiß gestreiften Stoffen . . . Stück 68 ₰

Ein Posten
Kinder-Lätzchen
darunter sehr elegante Teile mit prima Stickereien, zum Aussuchen jed. Stück 48 ₰

Taschentücher

Engl. Damentücher mit farbigem Rand . . . . . Stück 8 ₰
Herren-Batisttücher mit farbigem Rand, extra billig, Stück 12 ₰
Herren-Zephirtücher mit eleg. farbigem Rand Stück 39 ₰, 18 ₰
Leinentücher, Ia Bielef. rein Leinen, z. T. mit kleinen Fehlern, darunter allerfeinste Qualitäten, St. 39 ₰, 29 ₰, 22 ₰
Echte Madeiratücher, reich gest., teils mit 4 Ecken, Stück 1.45, 98 ₰, 48 ₰

Ein Posten
Kaffee-Decken
volle Gr., in mod Dessins, gz besd. Gelegenheitskauf 2.90 1.95 1.45

Weißwaren

Hemdentuch, ca. 80 cm breit, nur erprobte, solide Qual., Meter 48 ₰, 39 ₰, 29 ₰
Hemdennessel, ca. 80 cm breit, vorzügliche Ware, ... Meter 24 ₰
Bettuchnessel, ca. 160 cm breit, erprobte Qualität, ... Meter 48 ₰
Bettuchchiffon, ganz besonders preiswert, 160 cm breit 68 ₰, 130 cm breit 58 ₰
Bett-Damast, eleg. glänzende Ware, ca. 160 cm breit 98 ₰, ca. 130 cm breit 68 ₰

Tischwäsche

Tischtücher, gute Jacquard-Qualität, . . . Stück 98 ₰
solide Damast-Qualität, . . . Stück 1.75
Ia rein Leinen-Qualität, . . . Stück 2.90
Servietten, Tee-Servietten, rein Leinen, mit Ziersaum, . . . Stück 29 ₰
solide Damast-Servietten, . . Stück 39 ₰
gute reinleinene Qualität, . . Stück 58 ₰

Tagesspruch.

Der Mensch macht dasjenige schön, was er
t, und dasjenige heilig, was er glaubt.
E. Renan.

Rhein. Provinzialtag der ationalliberalen Vertreter

Neuwied, 15. Juni.

Auf dem hier veranstalteten Vertretertag der ationalliberalen Partei der Rheinprovinz, zu dem mehrere hundert Parteifreunde aus der Pro- eingefunden hatten, wurde nach einer Er- ungsansprache des Vorsitzenden des Provin- vorstandes, Prof. Moldenhauer-Köln, und nach ehender Begründung durch Künne-Elberfeld Entschließung angenommen, in welcher der rtretertag die auf den Beschluß des Zentralver- des eingeleiteten Verhandlungen mit dem chsverband der Altnationalliberalen und der ationalliberalen Jugend zur Herbeiführung der gend notwendigen inneren Geschlossenheit der tei begrüßte. Von verschiedenen Seiten war rdings gefordert worden, es solle in der Re- tion ausdrücklich die Auflösung der beiden chsverbände gefordert werden. Ein entspre- der Zusatzantrag wurde jedoch abgelehnt. In Begrüßungsansprache führte Prof. Molden- er folgendes aus: Unser diesjähriger Vertreter- ist von größerer Bedeutung als die vorher- enden. Es ist gewissermaßen das Vorspiel zum rtretertag unserer Partei im Herbst in Köln. sind heute die Verhandlungen eine Vorbera- für diesen allgemeinen deutschen Vertretertag. s wir heute hier beraten und beschließen, wird issermaßen eine Art Leitmotiv für die Tagung Herbst bilden. Der grundlegende Gedanke für e heutige Tagung und für die Tagung im rbst muß die unbedingte Einigkeit unserer Partei bilden. (Lebhafte Zu- mung.) Das ist das unbedingte Verlangen, vor allem wir Rheinländer aussprechen müs- daß endlich mit allen Parteiungen innerhalb er Partei Schluß gemacht werden muß. (Wie- olte Zustimmung.) Hier am Rhein sind wir der Verschiedenartigkeit der Wahlkreise in schaftlichen und sozialen Beziehungen stets einige geschlossene Parteibildung gewesen. erungsverschiedenheiten haben bei uns zurück- müssen hinter dem Gedanken des Wohls Gesamtpartei. Das muß auch das Leitmotiv unsere heutigen Beratungen sein und soll den für die Herbsttagung der Gesamtpartei an- , und ein weiteres soll Leitmotiv sein: Wenn diese Einheit zeigen wollen, müssen wir in voller Treue zu der Politik unseres Füh- Bassermann stehen. (Lebhafte, allseitige immung.) Sie wissen, wie wir Bassermann, er hier im Rheinlande erschienen ist, zuge- t haben, nicht bloß seiner Persönlichkeit, son- vor allem dem, was er gesagt hat, nament- daß unsere Partei keine Politik nach rechts links, sondern ihre eigene Politik zu treiben Dieser Politik Bassermanns haben wir im- zugestimmt. Unser Programm ist ein natio- Programm in erster Linie, und das ein vaterländische Politik. Bei aller Freiheit, wir als liberale Männer haben, ist ein weiteres dernis, Disziplin zu halten, wenn die Partei- ng gesprochen hat. An Disziplin inner- b der Partei selbst hat es in den letzten en gefehlt. Und so sind die schwierigen Ver- isse entstanden, aus denen wir hier heraus- men müssen. Die Organisation muß strenger straffer gefaßt werden. Von großer Bedeu- ist dabei die Frauenbewegung, die in unserer inz guten Fortgang genommen hat. Die nen müssen immer mehr und mehr in die na- alliberale Partei hineingezogen werden. Ob besondere Gruppen bilden, muß jede Organisa- entscheiden. Wenn ich von der Einigkeit ge- chen habe, dann müssen wir auch ein Wort über Beschlüsse in Berlin, über die Altnational- eralen und die nationalliberale Ju- nd sprechen. Wir wollen ernst darüber reden, auch offen und frei unsere Meinung äußern; damit, glaube ich, erwerben wir uns ein Verdienst auch für die Tagung der Gesamtpartei im Herbst in Köln. Wenn unsere rheinisch-nationalliberale Partei, die durch ihre Tätigkeit einen guten Ruf im ganzen Vaterland genießt, ihre Stimme erhoben hat, ist es niemals vergeblich gewesen. Möge unsere heutige Beratung durchdrungen sein von dem Bewußtsein, daß wir arbeiten im Interesse der Partei und damit zum Wohl des deutschen Vaterlandes. — Auch die übrigen Redner betonten, daß der Streit in der Partei nunmehr ein Ende haben müsse und daß Einigkeit einkehren möge. Bassermann, der erst in letzter Stunde erschienen war, hielt eine mit großem Beifall aufgenommene Rede, die in folgende Sätze ausklang:

Der Wille zur Einheit muß uns beseelen, der Gedanke an die große Zeit und der Gedanke an die Ursachen, die den Rückgang Ende der 70er Jahre herbeigeführt haben. Darum lassen Sie uns arbeiten! Einst und jetzt. Wenn ich mich noch der Zeit erinnere, wo ein geringes Maß von Organisation bestand, und wenn ich heute die Partei ausgebaut sehe in jahrzehntelangem Kampf, dann ist es eine glänzende Aufwärtsentwicklung. Ich meine, die Notwendigkeit der Partei ist heute noch klar erwiesen, einer Partei, selbstlos, in schweren nationalen Lagen für die Sicherheit des Vaterlandes eintretend und jederzeit bereit, große Opfer zu bringen, eine Partei, die ihre Politik unabhängig von rechts und links macht. Wir sind nicht, und wollen es nicht werden, der linke Flügel einer Koalition von Konservativen, Freikonservativen und Zentrum. Auch sind wir nicht, und das noch weniger, der rechte Flügel von Sozialdemokraten und Fortschrittlicher Volkspartei. Davon kann keine Rede sein. Wir wollen uns leiten lassen von großen nationalen Gesichtspunkten, die uns unser liberales Programm, unsere wirtschaftliche Notwendigkeit gibt, die unser deutsches Volk zu fordern hat. Wer sagt, daß wir nach links marschieren, daß wir reaktionäre Politik treiben, der wiederholt die alte Behauptung, die schon zu Bismarcks Zeiten ausgesprochen wurde, die immer das Los einer Mittelpartei sein wird. Die Rheinprovinz ist das glänzende Juwel der deutschen Lande mit ihrer herrlichen Natur, unserm geliebten Strom, dem schönsten des Vaterlandes, mit ihrer gesegneten Landwirtschaft und ihrem Weinbau und ihrer blühenden Industrie, die achtunggebietend und gefürchtet im Ausland als Wettbewerb ist. Was die Rheinprovinz für das Deutsche Reich, das ist die rheinische nationalliberale Partei für die Gesamtpartei, ein Bollwerk, ein Hauptfort unserer Festung. Mit der Provinz Hannover ist sie der wichtigste Stammsitz für die große Partei. Ich möchte angesichts der Ergebnisse der Beratungen Ihnen ein Glückauf zurufen. Die Partei ist an der Arbeit, sie ist tätig. Der Erfolg wird nicht ausbleiben. Die nationalliberale Partei lebe hoch. (Stürmischer Beifall.)

Diese Rede Bassermanns gab dem Parteitag den eigentlichen Abschluß.

Vom Hansabund.

Köln, 14. Juni.

Das Direktorium und der Gesamtausschuß des Hansabundes traten gestern hier in der Werkbundausstellung zu einer Sitzung zusammen. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden der Kölner Ortsgruppe, Konsuls Stresser, gedachte das Mitglied des Direktoriums, Geheimrat Duisberg (Leverkusen), des fünfjährigen Jubiläums des Hansabundes. Trotz aller Anfechtungen von Leuten, die ihm Treue geschworen und ihn hinterher im Stiche gelassen hätten, müsse man die Frage bejahen, daß der Hansabund den Erwartungen entsprochen habe, die man bei seiner Gründung in ihn gesetzt habe. Er habe allein durch sein Dasein der Industrie und dem Handel ein ganz anderes Ansehen verschafft. Der Hansabund sei der gegebene Boden, auf dem sich politisch verschiedenartige Kreise zusammenfänden, um sich wirtschaftlich durchzusetzen. Die Parteien aller Farben hätten im Hansabunde Platz, nur für die rote Linke sei kein Platz. Der Sozialdemokratie, die unsere Jahrhunderte alte Ordnung umstürzen will, gelte der Kampf des Hansabundes mit geistigen und materiellen Waffen.

Der Präsident des Hansabundes, Geheimrat Rießer, gab in der Eröffnungsansprache einen Rückblick über die fünfjährige Tätigkeit des Bundes und erklärte, wenn auch der Hansabund für die Erhaltung der jetzigen Schutzzollpolitik eintrete, müsse er doch den von mehreren Seiten geforderten lückenlosen Zolltarif und jede Erhöhung der bestehenden Agrarzölle ablehnen. Der Hansabund ordnet sich, wie der Redner ganz nachdrücklich betonte, wenn auch der Vorsitzende der nationalliberalen Partei angehört, keiner politischen Partei unter, er identifiziere sich mit keiner Partei. Auch die soziale Gesetzgebung sei grundsätzlich in einer die Interessen sowohl der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer berücksichtigenden Weise fortzuführen, aber sie müsse in ihrem Tempo und ihrer Gestalt der Konkurrenzmöglichkeit der deutschen Industrie auf dem Weltmarkte Rechnung tragen. Auch müsse einmal durch eine amtliche Enquete festgestellt werden, ob die Konkurrenzfähigkeit durch die bereits heute geltenden sozialen Lasten und Steuern gefährdet sei. Unsere wirtschaftliche Existenz hängt zu einem guten Teil auch davon ab, ob die gemäßigten Angestelltenverbände oder die radikalen die Oberhand gewinnen. Der Hansabund müsse weit abrücken von den Tendenzen der Verbände, die in dem Unternehmen einen Feind sehen, gegen den man nach sozialdemokratischem Muster durch Erregung grundsätzlicher Unzufriedenheit und durch Streiks Krieg führen müsse.

Die Frage der Sammlung des gesamten Bürgertums gegen die Sozialdemokratie werde akut werden, wenn die Sozialdemokratie sich nicht entschließen kann, auch in Deutschland, wie in England, Frankreich und Italien, eine auf nationalem Boden stehende Arbeiterpartei zu werden.

Das Direktorium wurde wie folgt neugewählt: Chefredakteur Falkenberg vom Vorstande des Bundes der Festbesoldeten, Berlin-Friedenau, Oberingenieur Kischka, Bauldenhütte bei Kattowitz, Wilhelm Reinhard, Leipzig, Kommerzienrat Seiler, Nürnberg, Hofrat Sigismund, Berlin, und Dr. Spitzer, Barmen.

Nachdem der Fabrikbesitzer Dettier, Breslau, den Bericht der Finanzkommission erstattet hatte, sprach der Geschäftsführer des Hansabundes, Regierungsassessor Dr. Kleefeld, Berlin, über die Arbeit des Hansabundes im Jahre 1913, der jetzt über 60 Landes- und Bezirksgruppen, 565 Ortsvereine, 1679 Vertrauensmänner und 1870 korporativ angeschlossene Vereinigungen zählt. Was der deutschen Landwirtschaft jetzt gelungen sei, nämlich die Zusammenfassung aller Landwirte trotz starker Interessengegensätze in ihren eigenen Reihen, das müsse auch Industrie, Handel und Gewerbe einschließlich der verständigen Angestellten erreichen.

Über den lückenlosen Zolltarif und seine Folgen für Industrie, Handel und Gewerbe sprach Dr. Stresemann (Berlin). Er betonte, daß die Stärkung der Landwirtschaft durch Schutzzölle auch im Interesse der Industrie liege. Bei der Industrie hätten aber auf der anderen Seite die Handelsverträge nicht gleichmäßig günstig gewirkt. Die Ausfuhr der Fertigfabrikate sei nicht in dem Maße gestiegen, wie es unserem wirtschaftlichen Tempo entsprochen hätte. Immer noch gingen große Mengen deutschen Getreides ins Ausland. Deutschland habe nach der Erklärung des Staatssekretärs Dr. Delbrück nicht die Absicht, seine Zölle zu erhöhen. Wenn trotzdem die Zollmauern weiter hinaufgetrieben würden, so trügen Österreich und Rußland die Schuld, nicht Deutschland. Für Deutschland müsse sein Interesse auf dem Weltmarkt maßgebend sein. (Beifall.)

Obermeister Knest (Kassel) besprach die Zollfrage vom Standpunkt des Handwerkers. Der Redner schilderte die Folgen der Lebensmittelzölle für das Handwerk und zeigte insbesondere, wie die geplante Erhöhung der Holzzölle auf das Holz verarbeitende Handwerk und die Industrie wirken müsse. Er sprach die Hoffnung aus, daß das Handwerk sich allmählich von den Konservativen trenne, die nur schöne Worte hätten. — Chefredakteur Falkenberg (Berlin) sprach im Namen des Bundes der Festbesoldeten, die durch die Teuerungsverhältnisse gezwungen wären, nicht mehr nur Besoldungspolitik, sondern auch Wirtschaftspolitik zu treiben. Die drohenden Zölle würden den Familien der Festbesoldeten eine Verteuerung der Lebenshaltung bringen, die unerträglich sei. — Kommerzienrat Müller (Krefeld) bezeichnete es als erstrebenswertes Ziel, die Industriellen im Hansabund zu vereinigen. Man dürfe nicht einseitige Interessen bei dem Abschluß von Handelsverträgen maßgebend sein lassen. Das tue der Bund der Landwirte. — Reichstagsabgeordneter Bartschat brachte eine Erklärung der Detaillisten gegen den lückenlosen Zolltarif zur Verlesung und wies nach, daß das Handwerk jede Erhöhung der Zölle zu fühlen bekomme. Milch- und Rahmzölle würden dem Volk jährlich die Summe auferlegen, die jetzt einmal in Gestalt des Wehrbeitrages erhoben würde.

Reichstagsabgeordneter Frhr. v. Richthofen bemerkte in einem Schlußwort, der Hansabund müsse in seinem Kampfe die konservativen Tendenzen gegenüber dem Bunde der Landwirte verteidigen. Er trete für die bisherige Schutzzollpolitik ein, während der Bund der Landwirte nach Neuerungen strebe.

Zum Schluß der Tagung sprach Professor Dr. Höninger (Freiburg) über die Hypothekennot und H. Schaper (Hamburg) über die Wohnungsfürsorge für Privatangestellte. — Damit wurde die Tagung geschlossen.

Vermischtes.

Der Ausstand in Italien

ist zum größten Teil beendet; nur in einzelnen Städten treibt der Pöbel noch sein Unwesen. Ernste Vorkommnisse werden aus dem Städtchen Sinigaglia gemeldet, wo die Kirchen verbrannt und die Röhren der Wasserleitung abgeschnitten wurden. In dem Flecken Fabriano wurden die Getreidemagazine gestürmt und das Getreide zu Spottpreisen verkauft. Dort fand auch ein Kampf zwischen Karabinieri und Revolutionären statt, wobei es auf beiden Seiten Verwundete gab. Am Abend wurde eine Patrouille von fünf Karabinieris und 50 Soldaten von 300 Ausständigen angegriffen, welche Ausbesserungsarbeiten an der Eisenbahnstrecke und an den Telegraphenleitungen verhindern wollten. Ein Korporal der Karabinieri wurde entwaffnet, ein Karabinieri durch einen Dolchstich und einen Schuß verwundet. Die Ausständigen gaben mehrere Revolverschüsse ab, welche die Soldaten erwiderten. Auch bei diesem Kampfe gab es einen Toten und mehrere Verwundete.

Schiffszusammenstoß.

Der Dampfer „Neuyork" meldet drahtlos, daß 200 Meilen östlich vom Nantucket Feuerschiff er und der Dampfer „Pretoria" gestern früh beim Vorbeifahren aneinanderstießen. Hierbei wurde der Dampfer „Neuyork" stark beschädigt. 15 Fuß über der Wasserlinie klafft eine 12 Fuß hohe und 32 Fuß lange Öffnung an der Backbordseite. Der Buganker der „Pretoria" wurde weggerissen und blieb im Leck des Dampfers „Neuyork" hängen. Zur Zeit des Zusammenstoßes des Dampfers „Neuyork" mit der „Pretoria" lagen die Passagiere der „Neuyork" fast alle im Schlaf, erwachten aber durch den Stoß und eilten auf Deck. Einige von ihnen berichten, daß sie den Bug der „Pretoria" hätten berühren können, als sie nach dem Zusammenstoß abtrieben. Kapitän Roberts und der Erste Offizier, Turner, die sich auf der Brücke befanden, beruhigten die Passagiere. Zehn Minuten vor dem Zusammenstoß hatte Kapitän Roberts befohlen, die Schotten zu schließen, weil der Nebel zu dicht wurde. Zum Glück befand sich die Wache, die auf dem beschädigten Teile des Schiffes ihre Quartiere hatte, zur Zeit des Zusammenstoßes im Dienste in den Kohlenbunkern.

Sechs Personen vom Blitz getötet.

In London entlud sich gestern nachmittag ein schweres Gewitter. In einer südlichen Vorstadt wurden sechs Personen vom Blitz getötet.

WEISSE PORÖSE
UNTERZEUGE
FÜR DIE REISE
Nur erprobte Qualität. Erstkl. Verarbeitung

FÜR HERREN
Poröse Einsatzhemden
Poröse Beinkleider
Poröse Jacken

FÜR DAMEN
Seidene Hemdhosen
Seid. Twostep-Beinkleider
Seidene Unterblusen

Ein Posten zurückgesetzter, zum Teil durch Dekoration angestaubter Hemd-Hosen, Herren-Beinkleider und -Jacken, Sport-Hemden und Sport-Kragen ganz billig

PH. FREUDENBERG Elberfeld Wall u. Herzogst.

1154

Todes-Anzeige.

Heute abend verstarb plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Herr

Albert Sauerzopf

im Alter von 58 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Wwe. Albert Sauerzopf
Johanne geb. **Dopheide**
nebst Kindern und Enkel.

Elberfeld, Barmen, Remscheid, Bielefeld,
Halle i. W., Chicago, 13. Juni 1914.

Die Beerdigung findet Dienstag den 16. Juni, nachmittags um 5 Uhr, vom Trauerhause Bachstraße 92 aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so wolle man diese als solche betrachten.

Kondolenzbesuche dankend verbeten. k4216

Todes-Anzeige.

Am Samstag abend starb plötzlich und unerwartet unser langjähriges Mitglied und Oekonom

Herr

Alb. Sauerzopf

Sein edler Charakter und liebes Wesen sichern ihm allzeit ein ehrendes Andenken in unseren Herzen.

M.-G.-V. „Ophelia"

Elberfeld, den 15. Juni 1914.

Die Mitglieder treffen sich zur Teilnahme am Dienstag nachmittag 4½ Uhr bei Mitglied Friehse, Rommelspütt. k4234

Gestern nachmittag 2 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Rosa Ulrich

geb. **Levy**

im fast vollendeten 78. Lebensjahre.

Bernhard Ulrich
Otto Ulrich
Carl Ulrich
Sabine Ulrich geb. Vogelsang
Rosa Ulrich geb. Frank
und 4 Enkelkinder.

Barmen, 15. Juni 1914.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Cleferstr. 55 aus statt. 3247a

---

Schneider's Kinderbisquits
beste Kindernahrung

für blutarme, skrofulöse und mit englischer Krankheit behaftete Kinder. Sehr leicht verdaulich, blut- und knochenbildend, analysiert und ärztlich empfohlen.
— **40 goldene Medaillen.** —
In Hofkreisen und Säuglingsheimen eingeführt. In den meisten Geschäften zu haben, direkt durch
Kinderbisquitfabrik Rud. Schneider, Hoflief., Barmen.

Bekanntmachung.

Die Bauarbeiten zum Neubau je zweier Doppelwohnhäuser für den Gemeinnützigen Bauverein, e. G. m. b. H. zu Cronenberg, sowie für den Gemeinnützigen Bauverein, e. G. m. b. H. zu Küllenhahn, sollen in einzelnen Losen und zwar Los 1: Erd- und Maurerarbeiten, Los 2: Zimmerarbeiten, Los 3: Dachdeckerarbeiten, Los 4: Klempner- u. Installationsarbeiten, Los 5: Eisenarbeiten, Los 6: Schreinerarbeiten, Los 7: Stukkateurarbeiten, Los 8: Glaser- u. Anstreicherarbeiten, vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen bei dem Unterzeichneten, Rathaus, zur Einsicht offen, und können Angebote von dort gegen Erstattung der Schreibgebühren (Los 1 und 6 je 2 Mark, Los 2, 3, 4, 5, 7 und 8 je 1 Mark) bezogen werden. f19

Die Angebote sind ausgefüllt und verschlossen bis Donnerstag den 26. Juni 1914, vormittags 11 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Cronenberg, d. 14. Juni 1914.
Der Stadtbaumeister:
Siedentopf.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben.
Elberfeld, Kaiserstraße 50

Vergnügungspalast Groß-Barmen
Eingänge: Gemarkenstr. Ufer u. Höhenstr.

Programm vom 16. bis 30. Juni

Else Para Soubrette.

Mieze Orla die beste österreichische Offiziers-Kopie.

John Barl Tagesgespräch von Elberfeld und Umgegend **(prolongiert)**. Niemand versäume, den Künstler in seinen neuen Darstellungen, u. a. Sherlock Holmes (10 Personen dargestellt), sich anzusehen.

Selmar Bai Humorist.

The Balfour musikalische und gymnastische Neuheit.

Harry Rohde equilibristischer Universal-Künstler.

5 Carras Kraft-Akt.

Pavillon Mascotte Vollständig neues Programm.

Ober-Bayern Willi Höfel mit seiner humorist. Kapelle.

Café. Salon-Orchester von Scherf prolongiert.

Tanz-Salon

Kassaöffnung d. Variete: Wochentags 7 Uhr, Sonn- und Feiertags 3½ und 7 Uhr.
Eintrittspreis z. Variete: Wochent. m. Ausn. Samstag Mk. 0.35, 0.55 und 1.10. Sonntag nachm. M. 0.35 u. 0.55. Samstag und Sonntag abends Mk. 0.55, 0.85 und 1.10.

Sonntags von 11—1 Uhr Matinee.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen gegen 6½ Uhr entschlief sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, in unerschütterlichem Gottvertrauen, unsere geliebte treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Otto Hollmann

Emma geb. **Lückenhaus**
im vollendeten 59. Lebensjahre. — Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Otto Hollmann
Elfriede Romünder geb. Hollmann
Alex Hollmann
Erich Romünder
und 1 Enkel.

Barmen, Siegen, den 13. Juni 1914.

Die Beerdigung findet Dienstag den 16. Juni 1914, vormittags 9½ Uhr, von Märkischestraße 15 aus statt. — Kondolenzbesuche dankend abgelehnt. †

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute morgen 7 Uhr nach langem schwerem Leiden, ruhig und gottergeben, mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Ernst Ernestus

im 19. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Emmeline Ernestus geb. **Troost**
August Ernestus
Hanna Dausend geb. **Ernestus**
Emmy Ernestus
Linny Töllner geb. **Ernestus**
Selma Ernestus
Lotte Ernestus
Adolf Dausend
Eugen Töllner

Elberfeld, Ronsdorf, Cronenberg, den 14. Juni 1914.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 17. Juni, nachmittags 4¼ Uhr, vom Trauerhause Uellendahlerstraße 82 aus statt.

Verlangen Sie im Laden ausdrücklich:
Hengstenberg's Weinessig-
zum Einmachen — für Salate u. Saucen
garantiert ohne künstliche Essenz hergestellt, deshalb so wohlbekömmlich!
Jedermann kann sich einen gesunden, natürlichen Essig leisten!
Rich. Hengstenberg, Kgl. Hoflf. Esslingen am Neckar.

Westdeutsche Revisions- u. Treuhand-Gesellschaft G. m. b. H.
Elberfeld :—: Telephon 5475 :—: Hofkamp 38
Geschäftsführer: H. Kock u. H. A. Schrader
Bücher- u. Bilanzrevisionen :: Verwaltungen
Arrangements
Führung von Büchern :: Bilanzaufstellungen
Kaufmänn. Begutachtungen

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- und Gallenleiden!

Kaiser Friedrich Quelle
Offenbach am Main

Haupt-Niederlage für Elberfeld bei:
Friedr. Stephan, Ronsdorferstr. 4. Fernspr. Nr. 1211.

a159

Wie man sich bettet so schläft man
Grösstes Spezialhaus des Wuppertales für BETTEN und BETTFEDERN

Permanente Ausstellung von Kinder-Bettstellen von 10 Mk. an

BETTEN-WAGNER

Bicht-Buff-Heim „Dhonau" Soberaben (Nahetal)
empfiehlt sich allen Erholungsbedürftigen und Freunden der naturgemäßen Lebensweise. — Idyllische, staubfreie Lage am Walde. — Ausgez. Küche. — Prospekt gratis. u351 Besitzer **Andres Dhonau.**

Friedrichroda in Thüringen
Hotel und Pension „Zur Schauenburg."
Altrenommiertes Familienhotel ersten Ranges. Vorzügliche Verpflegung. Solide Preise. u330 Besitzer: **Rudolf Schubert.**

Unterzeuge in dichten u. porös. Stoffen äußerst preiswürdig und gut.
Elberfeld, Zietenstr. 2 — an der Blücherbrücke. — Kein Laden!
Christ. Linden

Mineral- und Moor-Bad: Griesbach
Badischer Schwarzwald. Stationen: Oppenau u. Freudenstadt. b406
Höhenluftkurort, 560 m üb. M. Ringsum prachtv. Tannenwald. **Stahl- u. Moorbäder I. R.:** Schwalbach u. Pyrmont gleichwertig.
Radiumhaltigste kalte Quellen Deutschlands. — Fichtenharz-Inhalationen. Hauptkontingent: **Blutarmut, nervöse Störungen, Frauenleiden, Herzkrankheiten usw.** — Forellenfischerei. — Arzt im Hause. — Prospekte gratis. Eigentümer: **Gebrüder Rock.**

Arolsen
Gasthof z. Adler
Gut bürgerl. Haus, herrl. gelegen, 10 Minut. vom Hochwald. Für Sommerfrischler und Touristen bestens empfohlen. 3 u. 3.50 Mk. Sommerfrische. Besitz.: **Paul Molsberger.**

derbisquits
ndernahrung
nit englischer Krankheit
t verdaulich, blut- und
nd ärztlich empfohlen.
edaillen.
gsheimen eingeführt.
u haben, direkt durch
eider, Hofliet., Barmen.
Vergnügungsplatz
Groß-
Barmen
Eingänge: Gemarkerstr.
fer u. Höhestraße.
Programm
vom 16. bis 30. Juni
Else Para
Soubrette.
Mieze Ortl
die beste österreichische
Offiziers-Koptin.
John Barl
Tagesgespräch von Elberfeld und Umgeg.
(prolongiert)
Niemand versäume, den
Künstler in seinen
Vorstellungen, u. a. Sh
Holmes (10 Personen
dargestellt), sich anzus
Selmar Bai
Humorist.
The Balsom
musikalische und exzentrische
Neuheit.
Harry Robot
equilibristischer Universal-
5 Carras
Kraft-Akt.
Pavillon Masco
vollständig neues Programm
Ober-Bayer
Willi Höfel
mit seiner humorist. Kapelle
Café.
Salon-Orchester von Schel
prolongiert.
Tanz-Salon
Kaffeöffnung d. Variete
Wochentags 7 Uhr, Sonn
Feiertags 3½ und 7 Uhr.
Eintrittspreis z. Variete
Wochent. m. Ausn. Samstag
Mk. 0.35, 0.55 und 1.10.
Sonntag nachm. Mk. 0.35 u. 0.55
Samstag und Sonntag abend
Mk. 0.55, 0.85 und 1.10.
Sonntags von 11—1 Uhr
Matinee.
Arolsen
Gasthof z. Adler
bürgerl. Haus, bestr. gelegen
Minut. vom Hochwald. Pens
3.50 Mk. Sommerfrische
Touristen bestens empfohlen
Bes.: Paul Molsberger.

Handelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Nr. 137. — 1914. Montag, den 15. Juni. 28. Jahrgang.

Warenmärkte.

Vom Getreidemarkt. Das Wetter scheint sich in fast allen Getreideländern zum Bessern gewendet zu haben. In Deutschland allerdings ist in der Berichtszeit etwas viel Regen niedergegangen, so daß man schon wieder wärmere und trockenere Zeiten wünschte. Die zuletzt herausgekommenen Saatenstandsberichte, speziell der Saatenstandsbericht der Vereinigten Staaten, lauten sehr günstig. Nicht nur der amerikanische Getreidemarkt war abgeschwächt, auch die anderen Auslandsmärkte, abgesehen vom Budapester Markte, zeigten eine rückgängige Tendenz, und zwar hauptsächlich infolge günstiger Witterung. Vorübergehend ließ das Geschäft in Europa nicht unerheblich nach, und zwar wegen des katholischen Feiertags. An der Berliner Getreidebörse gaben die Preise infolge der genannten Momente von Tag zu Tag etwas nach, wobei aber zu bemerken ist, daß sich das Geschäft in verhältnismäßig ruhigen Bahnen bewegte. Die Tendenz für die anderen Produkte ging ungefähr mit der Tendenz für Roggen und Weizen. Allerdings muß Gerste ausgenommen werden, denn dieses Produkt hat nach wie vor höhere Preise zu verzeichnen. Der Maismarkt war vorübergehnd fest, und zwar auf Einwirkungen von seiten der Chikagoer Maisbörse, die unter dem Einfluß ungünstiger Wetternachrichten aus Argentinien stand. Die Haferpreise gaben etwas nach, später auch die Maispreise. Am Rüböl markt war wieder so gut wie gar kein Geschäft zu konstatieren.

Wolle und Baumwolle. An den Wollmärkten war in der Zeit, über die wir berichten, die Tendenz im allgemeinen fest. Die Preise zogen noch weiter an. Was die Tendenz der Baumwollmärkte angeht, so war sie in der Berichtszeit ebenfalls ziemlich fest. Hervorgerufen wurde diese Festigkeit durch teilweise ungünstige Mitteilungen über die Ernte, besonders aber durch ungünstige Mitteilungen über die Witterungsverhältnisse.

Zucker. Von den Zuckermärkten ist Wesentliches aus der Berichtszeit nichts zu melden. Die Umsätze waren ziemlich klein, und die Preise gaben im allgemeinen etwas nach.

Kaffee. Am Kaffeemarkte war in der Berichtsperiode die Haltung ziemlich schwankend. Zu Anfang der Woche gingen die Preise nicht unerheblich in die Höhe, besonders am Neuyorker Markte. Gegen Ende der Woche jedoch wendete sich die Tendenz, und zwar hauptsächlich auf Nachrichten über sehr große brasilianische Zufuhren. Im allgemeinen war ein ziemlich großes Angebot am Markte.

Metalle. Die Kupfermärkte standen in der verflossenen Woche wesentlich unter dem Eindruck der europäischen und der amerikanischen Kupferstatistik, der Haltung der Neuyorker Börse, den Mitteilungen über die Bewegung der Elektrolytpreise und unter der Erwartung der Frachtratenentscheidung in den Vereinigten Staaten. Die beiden Statistiken zeigten eine ziemlich erhebliche Zunahme der Vorräte, besonders ungünstig präsentierte sich die amerikanische Kupferstatistik. Langsam bröckeln die Kupferpreise immer weiter ab, und wenn auch hie und da eine kurze Erholung sich zeigt, so sieht man doch, daß die innere Struktur des Marktes noch immer viel zu wünschen übrig läßt. Noch ungünstiger aber als der Kupfermarkt präsentiert sich der Zinnmarkt. Hier scheint augenblicklich alles drunter und drüber zu gehen, die Baissiers machen sich die Situation zunutze, veranstalten Vorstöße, so daß die Preise manchmal rapide stürzen. Am Zinkmarkte ist die Lage unverändert geblieben. Der Zinkhüttenverband hat die Preise auf dem alten Niveau belassen. Von einer Geschäftsregsamkeit ist an diesem Markte nicht zu sprechen. Besser war die Tendenz am Bleimarkte.

Elberfelder Viehmarkt vom 15. Juni.

Bericht der amtl. Notierungskommission am Schlachtviehmarkt.

Zugetrieben waren:
900 Stück Großvieh, davon 360 Ochsen, 225 Bullen, 302 Färsen und Kühe, 13 Fresser, 2847 Schweine (hiervon 880 i. Privatstallung), 415 Kälber, 71 Schafe (davon 58 geschl.)

	Preis für 50 kg Lebend-gewicht	Schlacht-gewicht
	Mark von	bis von bis
1. Rinder. A. Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgem., höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gez. hab. (ungejocht)	48-49	84-86
b) vollfleisch., ausgem., i. Alter v. 4-7 Jahren	44-45	80-82
c) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	44-45	80-82
d) mäßig gen. junge und gut genährte ältere	37-38	75-76
B. Bullen:		
a) vollfleisch., ausgew., höchsten Schlachtw.	45-47	80-82
b) vollfleischige jüngere	40-42	74-76
c) mäßig genährte junge und gut gen. ältere	35-36	70-72
C. Färsen und Kühe:		
a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	45-46	77-78
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	40-42	74-76
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	31-32	62-64
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	24-25	54-56
e) gering genährte Färsen und Kühe	18-20	45-50
D. Jungvieh:		
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	35-36	70-72
2. Kälber.		
a) Doppellender feinster Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	62-64	95-98
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	55-56	88-90
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	41-48	70-80
e) geringere Saugkälber	—	—
3. Schafe. (A. Stallmastschafe:)		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	-49	-98
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäß. gen. Hammel u. Schafe (Merzschafe)	-40	-90
B. Weideschafe:		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
4. Schweine.		
a) vollfleischige Schweine von 80 bis 100 kg (160 bis 200 Pfund) Lebendgewicht	43-45	54-56
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg (200 bis 240 Pfund) Lebendgewicht	43-45	54-56
c) vollfleischige von 120 bis 150 kg (240 bis 300 Pfund) Lebendgewicht	41-42	51-52
d) Fettschweine über 150 kg (3 Zentner) Lebendgewicht	40-41	50-51
e) vollfleischige Schweine unter 80 kg (160 Pfund) Lebendgewicht	36-39	48-50
f) unreine Sauen und geschnittene Eber	34-40	45-50

Tendenz des Marktes: Großvieh und Schweine schleppend, süddeutsche Ochsen 5 ℳ höher, Kälber langsam.

Neuß, 15. Juni. **Fruchtpreise.**

Hafer 1. Qual.,	100 kg 18.00	Butter	per kg 2.80
2. Qual.,	100 kg 17.00	Eier, hies. Landw., St.	7—8 ₰
Kartoffeln	50 kg 4.50—5.00	Rüböl in Partien von 100 Zt. (o. Faß)	66.00
Heu	50 kg 2.80—3.20	Rüböl faßweise (o. Fß.)	68.00
Lus. Heu	50 kg 4.50—5.00	Gerein. Rüböl	69.00 Mk.
Krummstroh	500 kg 13.00	Rübkch. gr. waggonw.	96.00
Preßdruschstroh	500 kg 13.00	Rübkch. kl. waggonw.	100.00
Breitdruschstroh	500 kg 14.00	Kleien	50 kg 6.00
Roggenrichtstroh	500 kg 15.00		

Roggen I. Qualität 18.00 Mk., II. Qualität 17.00 Mk.
Weizen I. Qualität 21.00 Mk., II. Qualität 20.00 Mk.

Berlin, 15. Juni. **Fruchtbörse.**

	13./6.	15./6.		13./6.	15./6.
Weizen Juli	210.75	210.50	Dez.	165.25	165.50
Sept.	197.75	196.50	Hafer Juli	168.00	167.50
Okt.	197.75	196.75	Sept.	—.—	—.—
Dez.	197.75	196.75	Mais Juli.	—.—	—.—
Roggen Juli	175.00	175.00	Sept.	—.—	—.—
Sept.	165.25	165.00	Weizenmehl	34.50-38.50	34.50-38.50
Okt.	165.50	165.25	Roggenmehl	21.70-23.90	21.70-23.90

Pest, 15. Juni. **Getreide.**

Weizen. Tendenz: fest.		Mais. Tendenz: willig.	
Oktober	50 kg 13.07	Juli	50 kg 7.60
April	50 kg 13.22	August	50 kg 7.74
Roggen. Tendenz: stetig.		Mai	50 kg 7.40
Oktober	50 kg 9.43	Raps. Tendenz: ruhig.	
Hafer. Tendenz: ruhig.		August	50 kg 15.20
Oktober	50 kg 7.89	Wetter: schön.	

Liverpool, 15. Juni. Anfang. **Getreide.** Weizen Redwinter träge. Juli Sh. 7.2⅜ (letzter Schlußpr. 7.2½). Okt. Sh. 6.11⅜ (6.11⅝). Mais träge. La Plata-, gelber, Juli Sh. 5.2½ (5.2½). bunter, amerikanischer, Sept. Sh. 4.9⅜ (4.9⅜).

Magdeburg, 15. Juni. **Zuckermarkt.**

Rohzucker.

	B.	G.
Juni	9.50.00	9.47.50
Juli	9.60.00	9.55.00
August	9.70.00	9.67.50
Okt.-Dez.	9.75.00	9.60.00
Jan.-März	9.80.00	9.77.50
Mai	9.95.00	9.92.50

Tendenz: ruhig.
Kornzuck. 88% o. S. 9.25-9.30

Nachprod. 75% o. S. 0.00-0.00
Tendenz: ruhig.
Brotraffinade Ia 19.50—19.62
Würfelzucker Ia 20.75—22.00
" IIa 20.25—20.50
Gem. Brotraff. Ia 00.00—00.00
" IIa 19.25—19.37
Gemahl. Melis 18.75—18.87
Tendenz: geschäftslos.
Wetter: warm.

Hamburg, 15. Juni. Anfang. **Zucker und Kaffee.**

Zucker. Tendenz: ruhig.

Juni	9.50.00
Juli	9.57.50
August	9.67.50
Okt.-Dez.	9.62.50
Jan.-März	9.77.50
Mai	9.95.00

Kaffee. Tendenz: ruhig.

September	50.00
Dezember	50.75
März	51.25
Mai	51.50

Havre.	Schluß	Anfang
Kaffee	13./6.	15./6.
Sept.	61.50	60.75
Dez.	62.25	62.00

	Schluß	Anfang
Kaffee.	13./6.	15./6.
März	62.75	62.50
Mai	62.25	63.00

Bremen, 13. Juni. 6 Uhr nachmittags. **Baumwolle.** Good middling Juli 28 mm 76.75 (77.00).

Havre, 13. Juni. 6 Uhr nachm. **Baumwolle.** Middling Juli Frs. 90⅝, Sept. 87¼ Bs.

Liverpool. Baumwolle.

	Schluß	Anfang
ordinary Clausel).	13./6.	15./6.
Stimmung	Lstetig	stetig
Umsatz	5000	8000
dav. seitens der Spieler	700	0000
Gestr. Zufuhr	8000	10000
dav. amerik.	4000	10000
Lief.-Tendz.	stetig	ruhig
Juni	7.47	7.49
Juni-Juli	7.28	7.30
Juli-Aug.	7.28	7.30

Amerik. middling (good	Schluß	Anfang
	13./6.	15./6.
Aug.-Sept.	7.14	7.16
Sept.-Okt.	6.89	6.91
Okt.-Nov.	6.80	6.82
Nov.-Dez.	6.72	6.74
Dez.-Januar	6.71	6.73
Jan.-Febr.	6.73	6.72
Febr.-März	6.71	6.73
März-April	6.72	6.73
April-Mai	6.71	6.74
Mai-Juni	6.71	6.74

Aegyptische Baumwolle in Liverpool. Fully good fair brown Juli 9.16, Nov. 9.39, Jan. 9.50, desgleichen in Alexandrien Juli 18.00, Nov. 18.12, Jan. 18.16.

Amerikanische Märkte.

	12./6.	13./6.
Baumwolle.		
Neuyork: loco	13.70	13.60
do. Juni	13.16	13.08
do. Jul	13.18	13.10
do. Aug.	13.15	13.09
New-Orleans loco	13⅝	13⅝
Weizen:		
Chicago: Juli	83.87	84.37
do. Sept.	82.50	82.75
do. Dez.	84 87	85.00
Neuyork: Juli	94.12	94.37
do. Sept.	91.50	91.50
Mais:		
Chicago: Juli	70.37	71.00
do. Sept.	67.62	68.00
do. Dez.	58.62	58.37
Hafer:		
Chicago: Juli	39.75	39.87
Getreidefracht Neuyork		
nach Liverpool	1.50	1.50
do. Hamburg	30.00	30.00

	12./6.	13./6.
nach Rotterdam	3.50	3.00
Chicago:		
Schmalz: Juli	10.10	10.10
do. Sept.	10.275	10.25
Rippen: Juli	11.40	11.375
Schweinefl.: Juli	21.00	20.95
Kaffee:		
Neuyork: Juli	8.93	8.88
do. Sept.	9.13	9.08
do. Dez.	9.40	9.34
Neuyork:		
Zucker: Granulated	4.25	4.30
Petroleum:		
Stand. wh. (B.)	8.50	8.50
Tanks	5.00	5.00
Rohöl a. Quelle	1.80	1.80
Kupfer:		
Stand. loco	13.625	13.625
Elektrolyt	14.00	14.00
Zinn:	30.80	30.80
Terpentin:	48.75	50.00

Tendenz: Baumwolle schwach, Weizen u. Mais stetig.
Schweinezufuhr im Westen 44000 Stück, davon in Chicago 9000 Stück.

Metallbörse in Berlin, 15. Juni. Kupfer stetig.

	B.	G.	bz.		B.	G.	bz.
Juni	125.50	125.—	—.—	Dez.	127.75	127.50	127.75
Juli	126.—	125.50	—.—	Januar	128.—	127.50	—.—
August	126.50	126.—	—.—	Februar	128.25	127.75	—.—
Sept.	127.—	126.50	126.75	März	128.50	128.—	—.—
Oktober	127.25	127.—	—.—	April	128.75	128.25	128.50
Nov.	127.50	127.—	—.—	Mai	129.—	128.50	—.—

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 15. Juni. Die hochgradige Geschäftsstille und ausgesprochene Zurückhaltung bleiben unverändert bestehen. Anfangs überwogen am Montanmarkte leichte Kurseinbußen wegen der neuerdings wieder unbefriedigend lautenden Berichte aus der Eisen- und Kohlenindustrie. Später aber wurde die Haltung allgemein unsicher wegen der Vorgänge in Albanien. Im allgemeinen genommen sind die Kursveränderungen entsprechend dem belanglosen Geschäft nur unbedeutend.

Industrie, Handel und Verkehr.

Der Versand des Stahlwerksverbandes betrug im Mai 1914 insgesamt 552 872 Tonnen (Rohstahlgewicht) gegen 512 445 Tonnen im April 1914 und 567 331 Tonnen im Mai 1913. Hiervon entfielen auf: Halbzeug 131 378 Tonnen gegen 133 841 Tonnen bezw. 141 628 Tonnen, Eisenbahnmaterial 231 072 Tonnen gegen 199 139 Tonnen bzw. 237 194 Tonnen, Formeisen 190 422 Tonnen gegen 179 463 bezw. 188 509 Tonnen.

Die Verkaufsstelle vereinigter Fabrikanter isolierter Leitungsdrähte berechnet ab heute keinen Kupferzuschlag.

Rheinisch-westfälische Bleifabrikate-Händler-Vereinigung. Die Preise für Bleifabrikate wurden von der Verkaufsstelle für gewalzte und gepreßte Bleifabrikate um eine Mark pro 100 Kilo erhöht. Der Konsumenten-Stückgutspreis stellt sich demnach auf 50,50 Mark für 100 Kilo und der Ladungspreis auf 47 Mark Frachtbasis Köln.

Kali-Syndikat. In der Gesellschafterversammlung des Kali-Syndikats am Samstag gelangte man über die endgültige Form des Bindungsvertrags sowie über die Verständigung mit den noch ausstehenden Werken zu einer vollen Einigung. Der Vertrag ist nunmehr von Gesellschaftern mit 748 Tausendsteln der Gesamtbeteiligung unterzeichnet gegen 621 Tausendstel bei der Tagung am 12. Mai. Hierzu treten noch einige Werke, die dem Vertrag zustimmen, aber bei der Unterzeichnung nicht mehr anwesend waren. Auch die Gruppe Hohensels-Hugo hat dem Vertrag nunmehr grundsätzlich zugestimmt. Die noch ausstehenden Werke Braunschweig, Salzdetfurth und Asse werden dem Vertrag schließlich wohl zustimmen, da die letzten Vereinbarungen gerade diesen Werken Vorteile sichern. Die wegen Stillegung von Feldern getroffenen Vorabkommen senden ebenfalls die Zustimmung der Versammlung. Zur Erledigung der noch schwebenden Vorbehalte ist Termin auf den 10. August festgesetzt; bis dahin dürften, wie man annimmt, alle Formalien für den endgültigen Abschluß der Bindung erledigt sein. In der Zwischenzeit bleibt die Bindungskommission in Tätigkeit zur Erledigung der noch offenen Fragen.

Neue Schwäche des belgischen Eisenmarktes. Wiederkehrende Zurückhaltung der Verbraucher drückten in Belgien die bei der Ausfuhr geltenden Preise für flußeiserne Grobbleche um 1 bis 2 Sh. auf 93 bis 94 Sh., die für Flußstabeisen aber auf 81 bis 83 Sh. herab.

Berliner Kassekurse vom 15. Juni

Wechselkurse.

		13./6.	15./6.
Amsterdam-Rotterd.	8 T.	168.80	168.80
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Brüssel u. Antwerpen	8 T.	80.825	80.825
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Italienische Plätze	10 T.	81.00	81.00
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Kopenhagen	8 T.	112.15	112.15
London	8 T.	20.475	20.475
do.	3 M.	20.345	20.345
Madrid u. Barcelona	14 T.	77.80	77.80
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Neuyork	vista	4.1875	4.1875
Paris	8 T.	—.—	—.—
do.	2 M.	80.75	80.75
Schweizer Plätze	8 T.	81.30	81.30
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Stockholm, Gothenb.	10 T.	112.20	112.20
Wien	8 T.	84.75	84.75
do.	2 M.	—.—	—.—

Staats-Anleihen.

D.R. Schatzanw. 1.4.15	4	100.25	100.25
Disch. Reichs-Anleihe	4	99.10	99.00
do. do.	3½	86.60	86.60
do. do.	3	77.20	77.10
Prß. Schatzanw. 1.4. 15	4	100.25	100.25
Preuß. kons. Anl. uk. 18	4	98.90	98.90
do. do. (Staffel)	4	91.60	91.50
do. do.	3½	86.70	86.60
do. do.	3	77.10	77.10
Rh.-Westf. Rentenbr.	4	95.75	95.75
do. do. versch.	3½	85.75	85.75
Rheinpr. 20, 21, 31—34	4	97.00	97.00
do. 35/38 uk. 17/19	4	97.00	97.00
do. 22, 23	3½	94.00	94.00
do. versch.	3½	89.75	89.75
Westf. Prov.-Anl. 3	4	96.00	96.00
do. do. 4, 5	4	96.00	96.00
Westf. Prov.-Anl. 6	4	97.20	97.20
do. do. IV	3½	92.00	92.00
do. do. II, III, IV	3½	85.00	85.00
Westf. Prov.-Anl. 2	3	83.00	83.00
Kascher Genoss.-Anl.	4	96.00	96.00

Stadt-Anleihen.

Barmer St.-A. 1899, 01	4	96.00	96.00
do. 1907, unkv. 18	4	96.00	95.90
do. 97/09, rückz. 41/40	4	95.90	95.90
do. 1912 N unk. 22/23	4	94.70	94.70
do. 1876	3½	—.—	—.—
do. 1882/87	3½	—.—	—.—
do. 91/96, 01 N, 04/06	3½	—.—	—.—
Cölner St.-A. 1912	4	95.80	95.80
Düsseld. St.-A. 1911	4	95.80	95.50
Elberf. St.-Anl. 1899 N	4	98.75	98.60
do. 1906 Nukv. 18/20	4	97.75	97.75
do. konv. u. 1889	3½	90.25	90.25
Hagener St.-Anl. 1906	4	94.40	94.70
Remscheid. St.-A. 1900	3½	96.00	96.50
do. 1903	3½	90.50	90.50

Ausländische Fonds.

Chinesische Anl. 1896	5	99.10	99.40
Italien. Rente, kv. gr.	3½	—.—	—.—
Oesterr. Gold-Rente	4	85.50	85.00
do. Silber-Rente	4½	—.—	84.10
Oesterr. Eisenb.-Anl.	4½	90.00	89.75
Rumän. Rente	5	99.90	99.80
do. do. 1910	4	85.10	85.20
Russische Konsols	4	—.—	—.—
do. Staats-Rente	4	—.—	91.00
Türk. Bagdad I.	4	77.00	77.00
Ungar. Gold-Rente	4	81.20	81.20
do. Kronen-Rente	4	—.—	—.—
Ung. Staatsrente 1910	4	79.80	79.25

Hypothekenpfandbr.

Berl. Hypbk.-Pfdbr.			
do. XIII/XIV, uk. 19	4	—.—	94.00
do. K.-Obl. I, uk. 18	4	—.—	95.50
Pr. Ct. Bodkr. 07. uk. 17	4	94.00	94.00
do. do. 1904	3½	84.80	84.60
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 01	4	95.40	95.40
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 6	3½	86.80	86.30
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 10, unk. 1915	4	94.00	93.80
Rh.-Wstf. Bodenkr. B. Serie 11 uk. 18	4	94.25	94.25
do. 12, 12a, uk. 20	4	95.00	95.00
do. 13 uk. 22	4	96.00	96.00
Westd. Bkr.-Bk.-Pfdbr I, II, V-VII, versch.	4	94.20	94.20
Serie X unk. 1918	4	95.30	95.30
Serie XI unk. 1922	4	95.70	95.70
Serie III, IV	3½	84.00	84.00
Serie IX unk. 1926	3½	84.00	84.00

Bahnen.

Aachen Mastricht	0	79.75	80.00
Crefelder Eisenbahn	2¾	94.25	94.25
Allg. Lok.-u. Straßenb.	10	163.75	163.80
Barmen-Elberf. Strb.	5	126.25	126.25
Bochum-Gelsenk. Stb.	9	—.—	—.—
Crefelder Straßenbahn	0	64.50	64.00
Elektrische Hochbahn	6	131.80	131.40
Große Berliner Strb.	8	147.00	147.00
Hamburger Straßenb.	10	177.25	177.00
Hannov. Strb. Vz.-A.	3½	78.50	78.00
Westdtsche. Eisb.-Ge.	0	15.50	15.50
Oest.-Ung. Staatsbahn	7½	—.—	—.—
Lombarden	0	18.50	18.25
Baltimore and Ohio	6	91.00	91.50
Canada-Pacific-Eisb.	10	197.10	197.40
Luxb. Prince-Henry	9	147.50	—.—

Schiffahrt.

D.-Austr. Dampfsch.	14	170.50	170.50
Hamb.-Amrk. Paketf.	10	127.10	127.40
Hansa-Dampfschiff.	20	249.00	249.90
Norddeutscher Lloyd	8	110.30	110.30
Hamb.-Am. Pkt. Obl.	4½	100.60	100.50
Nordd. Lloyd Obl.	4½	—.—	100.00

Banken.

Barmer Bankverein	6½	108.30	108.25
Barmer Kreditbank	6	101.00	101.00
Bergisch-Märk. Bank	7½	149.50	149.00
Berliner Handels-Ges.	8½	150.60	150.25
Comm.-u. Disk.-Bank	8	107.40	107.40
Creditverein Neviges	6½	107.25	107.25
Darmstädter Bank	6½	116.00	115.90
Deutsche Bank	12½	239.50	239.20
Deutsche Hyp.-Bank	8	152.00	151.60
Deutsche Nat.-Bank	6½	113.00	113.00
Deutsche Ueberseebk.	9	153.50	154.00
Diskonto-Kommandit	10	186.80	186.50
Dresdener Bank	8½	148.75	148.90
Elberfeld. Bankverein	5½	94.50	94.50
Essener Kreditanstalt	8½	157.40	157.00
Hannoversche Bank	7½	136.60	136.60
Leipziger Cr.-Anst.	8½	150.00	150.10
Märkische Bank	5	93.00	93.00
Mitteld. Kreditbank	6½	115.80	115.80
Mitteld. Privatbank	7	119.50	119.50
Mittelrhein. Bank	6½	100.80	100.20
Müllheimer Bank	5	94.50	94.50
Nat.-Bank f. Deutschl.	6	109.60	109.75
Osnabrücker Bank	7½	122.75	122.30
Oesterr. Kred.-Aktien	10⅜	—.—	—.—
Reichsbank	8,43	139.00	137.90
Rh.-Wstf. Bod.-Kred	8½	155.50	155.40
do. Diskonto-Ges.	6½	111.00	111.00
Schaaffh. Bankverein	3	108.75	108.60
Siegener Bank. H. u. G.	7	122.25	122.10
Westd. Bod.-Kred.-A.	7½	136.00	136.00
Westf.-Lipp. Vereinsb.	5	100.00	100.00

Brauereien.

Dortm. Viktoria-Br.	7	126.00	126.00
Düsseld. Br. Dietrich	18	321.00	321.00
do. Br. Höfel	10	164.00	164.00
Gevelsberger Brauerei	4	63.40	64.10
Glückauf-Br. Gelsenk.	8	121.60	120.50
Lindenbrauerei Unna	5	73.00	73.75
Löwenbrauer. Dortm.	10	169.00	169.00
Schwabenbräu	10	155.75	155.75
Wicküler-Küpper-Br.	7	112.00	111.75

Industrie.

Akkum.-Fabr. Hagen	20	300.00	305.00
A.-G. für Anilin-Fabr.	23	480.75	480.00
Adlerwerke	25	327.50	327.25
Alexanderwerk	8	117.75	117.90
Allgem. Elektr.-Ges.	14	242.50	242.00
Aluminium-Aktien	20	268.60	262.30
Apierbecker Bergb.	10	128.00	128.25
Arenb. G.f. Bergb. u. H.	25	398.50	397.75
Aschaffenb. Papier	8	108.75	108.50
Aumets Friede	12	157.40	152.50
Badische Anil. u. Soda	28	595.50	593.75
Balcke, Maschinenbau	16	212.00	210.60
Baroper Walzw.-Akt.	10	105.25	105.25
Basalt-Aktien	8	123.80	123.80
Bedburg, Woll-Ind.	0	20.00	20.00
Bemberg J. P.	0	88.00	87.50
Berg Carl, Eveking	0	97.90	97.90
Bergmann Elektr.	5	115.10	115.50
Berliner Elekt.-Werke	12	169.25	169.50
Berl.-Gub. Hutf.-Akt	16	217.50	218.75
Berl. M. Schwartzk.	16	267.00	266.00
Berzelius-Bergw.	10	137.75	137.75
Bismarckhütte	9	141.50	141.80
Bochumer Bergw. abg.	10	135.50	135.40
Bochumer Gußstahl	14	221.10	221.00
Boeddingh., Beimann	10	147.50	147.50
Böperde Neuwalzw.	3	70.75	70.75
Bremer Linoleum	15	184.00	183.00
Buderus Eisenwerk	7	105.00	104.50
Capito & Klein-Aktien	10	135.00	135.00
Charlottenhütte A.-G.	16	173.00	172.25
Chem. Fbr. Hönningen	10	150.60	150.60
Chem. Fbr. Milch & Co.	15	258.00	258.00
Chem. Fabr. Weiler	12	195.10	191.50
Chem. Ind. Gelsenk.	10	135.00	134.75
Chem. Werke Albert	30	401.75	401.75
Cölln-Müsener Bergw.	0	40.00	40.00
Cölner Gas u. Elektr.	0	46.50	46.50
Concord.-Bergw.-Ges.	23	356.00	356.00
Consolidation Schalke	23	320.90	319.50
Daimler Motoren	14	389.25	391.00
Delmenh. Linoleum	22	297.50	297.00
Deutsch-Lux. Bergw.	10	128.50	128.50
Deutsch-Uebersee-El.	11	164.40	164.90
Deutsche Erdöl-A.-G.	23	210.00	209.00
Deutsch. Gas-Glühl.	25	563.50	561.00
Deutsche Kalkw. A.-G.	10	137.00	137.00
Deutsche Schachtbau	10	366.00	365.00
Deutsche Spiegelglas	20	279.75	279.50
Deutsche Waffenfabr.	32	346.30	344.00
Dittmann, Neuhaus	12	154.25	154.25
Donnersmarckhütte	24	332.90	331.00

Abschwächung am belgischen Kohlenmarkt. Wie gemeldet wird, macht sich seit einigen Tagen merkliche Verringerung der Konjunktur am belgischen Kohlenmarkte geltend, weil anscheinend die Verbraucher nach der der Staats-Eisenbahn eingeräumten Ermäßigung der Preise um 1,50 bis 2,50 Franken die Tonne gleichfalls einen Preisrückgang am Markte erwarten. Das Syndikat der Magerkohlenzechen ermäßigt von der Mitte des Monats an die Preise für Magerstückkohlen um 0,75 Franken die Tonne.

Kontinentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg. Der Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr ergibt, nach 926 669 Mark (894 367 Mark) Rückstellungen für Erneuerung und Tilgung der Unternehmungen in eigener Verwaltung, nach 701 887 Mark (792 943 Mark) Zuweisung an die gesetzliche Rücklage, noch 63 491 Mark (48 581 Mark) Gewinnanteilen des Aufsichtsrats einen Gewinn von 2 309 654 Mark (1 847 303 Mark), aus dem die Verteilung von 8 Prozent Dividende (5% Prozent) vorgeschlagen und 357 744 Mark (138 643 Mark) auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen.

Keine Erhöhung der Preise der Hanfwaren angekündigt. Der „Verband deutscher Hanfindustrieller", welcher in Berlin tagte, lehnte trotz der Erhöhung der Preise für russischen Hanf vorläufig eine Preiserhöhung ab.

Aufhebung der Herstellung von Jute-Erzeugnissen. Eine in Kalkutta abgehaltene Versammlung der Vertreter der Jute-Industrie hat den Beschluß gefaßt, die seitherige Einschränkung der Betriebszeit aufzuheben und vom 1. Oktober d. J. an wieder mit voller Kraft zu arbeiten. Die Preise für Jute-Erzeugnisse zeigen inzwischen in Indien Neigung zum Rückgang.

Internationaler Kongreß der Baumwollhändler. In Paris wurde der Internationale Kongreß der Baumwollhändler eröffnet, auf dem sechzehn Nationen vertreten sind, darunter Deutschland, Schweden, Dänemark und Norwegen. Der Vorsitzende des Kongresses, Marvis, sprach über die Fortschritte in der internationalen Organisation des Baumwollhandels und erklärte, daß die in dieser Richtung gemachten Bemühungen vorgezeigt würden, die sämtliche Nationen, die Möglichkeit internationaler Zusammenarbeit für den Handel der Baumwolle anerkennen würden.

Eine neue Afrika-Gesellschaft. Mit dem Sitze der Gesellschaft in Genf und mit dem der Verwaltung in Köln wurde unter dem Namen Liguria société des Silices et Potasse Volcanique eine deutsche Aktiengesellschaft gegründet zur Ausbeutung der Lagerungen von Kieselguren und Salz in der ganzen Welt. Das Aktienkapital beträgt 2 250 000 Franken. Zum Direktor wurde Ing. Berger in Barmen ernannt.

4prozentige Anleihe der Stadt M.-Gladbach. Ein Konsortium hat drei Millionen Mark 4prozentige Anleihe übernommen, die zum Kurse von 98 Prozent zum freihändigen Verkauf gelangen.

Auflösungsschwierigkeiten einer Baugesellschaft. Die Speldorfer Baugesellschaft, G. m. b. H., hat den Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens gestellt. Die Gesellschaft war vor einigen Jahren mit mit 20 000 Mark Kapital gegründet worden. Auf Grund verzinslicher Darlehen war es der Gesellschaft gelungen, in Speldorf-Mülheim eine Hypothek von 400 000 Mark für ein Grundstück aufzunehmen. Von dieser Hypothek waren bis dahin die Zinsen gezahlt worden, und somit wurde auch dem Gläubiger nichts. Später hat dann die Sparkasse in Duisburg die weit über den Betrag hinaus gehende Hypothek von 400 000 Mark zurückgezahlt. Nachdem der bisherige Geschäftsführer, Rechtsanwalt Dr. Mölgen in Köln, seinen Posten als Geschäftsführer niedergelegt hatte, wurde der Bücherrevisor Jantz aus Duisburg zum Geschäftsführer bestellt. Dieser hat nun den Konkurs angemeldet. Wie hoch sich die Verbindlichkeiten belaufen, ist zur Zeit noch nicht festzustellen, da noch eine Menge Gläubiger fehlt. Die hauptsächlichsten Gläubigerinnen sind Handwerker und Lieferanten aus Mülheim-Speldorf und Duisburg. Stark engagiert ist die Rheinische Bank in Duisburg, und zwar mit etwa 5 Millionen Mark. Die Bankgläubiger dürften kaum etwas ausgezahlt bekommen, da die Grundstücke schon mit der ersten Hypothek überlastet sind.

Bergische Immobil.-Gesellschaft, M.-Gl. in Gladbach. Die Gesellschaft erhöht ihre Grundkapitalsziffer um 3 Millionen Mark durch Ausgabe von 3 Millionen Mark Vorzugs-Aktien zu 100 Prozent. Die Aktien sind unkündbar bis zum Jahre 1920. Die Vorzugs-Aktien sind nach dem Gesetz in Preußen mündelsicher. Die Zeichnung findet am 17. Juni statt, der Zeichnungspreis ist auf 99,50 festgesetzt. Die Aktien sind in Reichsmark zu 100 Prozent an den Börsen von Berlin, Köln, Dresden, Frankfurt am Main, Hamburg und Leipzig eingeführt.

Bank für Handel und Industrie, Berlin. Der Aufsichtsrat beschloß, der ordentlichen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

Bank für Textilindustrie, A.-G., Berlin. Der Aufsichtsrat beschloß, der ordentlichen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

Deutsche Bank. Der Aufsichtsrat beschloß, der ordentlichen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

Dresdener Bank. Der Aufsichtsrat beschloß, der ordentlichen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

Commerz- und Privat-Bank A.-G., Berlin. Der Aufsichtsrat beschloß, der ordentlichen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

Nationalbank für Deutschland. Der Aufsichtsrat beschloß, der ordentlichen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

Disconto-Gesellschaft, Deutsche Bank und Dresdener Bank fordern auf 1. zum 19. Juni Subskriptionsofferten auf 62 720 am 1. September 1914 rückzahlbare Stücke dieser Anleihe einzureichen.

Schließung einer Bank in Chicago. Der staatliche Bankrevisor hat die Lasalle Street Trust and Savings und drei kleinere Tochterbanken dieses Finanzinstitutes schließen lassen. Die Verbindlichkeiten jener Bank belaufen sich auf 9 422 000 Dollars. Der Präsident der Bank, William Dorner, wurde letztes Jahr seines Sitzes im Senate enthoben, da seine Wahl durch betrügerische Manipulationen zustandegekommen war.

Umgegend und Nachbargebiete.

Schwelm, 14. Juni. Der Kreisverband evangel. Arbeitervereine Elberfeld-Schwelm feierte hier am 13. und 14. Juli sein 25. Kreisverbandsfest, mit dem die silberne Jubelfeier des Schwelmer evangel. Bürger- und Arbeitervereins verbunden war. Am Samstag abend fand als Vorfeier die Ehrung der 25 Vereinsjubilare, zu denen auch der Verbandsvorsitzende Superintendent Lockeibe-Schwelm gehört, im evangel. Vereinshause statt. Die Festpredigt am Sonntag morgen in der Hauptkirche hielt Generalsup. Intendent D. Zöllner aus Münster i. W., sodann am 2. Tag 4. in der er ausführte, daß die rechte Beachtung dieses Apostelwortes zur Weltfreiheit und Weltoffenheit führe. Am Nachmittage kamen mit Extrazug aus dem Wuppertal etwa 2000 Festteilnehmer hier an. Der Festzug, der sich sehr imposant entwickelte, machte am Kaiser-Denkmal Halt zu einer großen nationalen Kundgebung. Das Kaiserhoch brachte hier der Geh. Regierungsrat Landrat Lucy aus. In der großen Kriegerfesthalle auf der Wilhelmshöhe fand die Fortsetzung der Feier statt. Generalsuperintendent D. Zöllner entwickelte in kurzen Ausführungen, daß neben den nötigen christlichen Gewerkschaften auch die konfessionellen Arbeitervereine noch ihre Bedeutung behalten. Die Festrede hielt Pfarrer Lic. D. Weber-M.-Gladbach, der — ein Sohn der Stadt Schwelm — der erste Vorsitzende des Reichsverbandes der ev. Arbeitervereine war. Er bezeichnete den Engl. Arbeiterverein als einen treuen Zeugen für das Evangelium, als einen zuverlässigen Berater des Landesherrn, als einen unermüdlichen Bahnbrecher der gesunden Sozialreform und des sozialen Friedens. Auch der Vorsitzende des Westd. Provinzial-Verbandes, Pastor Niemeyer aus Eichlinghofen, brachte Grüße und Glückwünsche der 26 Ortsvereine und betonte die Notwendigkeit der Betätigung vaterländischer Gesinnung und des praktischen Christentums in Erweisung christlicher Liebe. Namens der Stadt sprach Beigeordneter Dr. Fuller dem jubilierenden Verein und dem Kreisverband die besten Wünsche auf ferneres Gedeihen aus. Pfarrer Herdeck-Elberfeld feierte den Verbandsleiter Superintendenten Lockeibe als „getreuen Eckhart", insbesondern Vater und „Marschall Vorwärts". Lehrer L. Haas-Elberfeld überreichte dem jubilierenden Verein das Bild: Jesus predigt am See. Um den musikalischen Teil des Programms machten sich die Musikkapelle des Vereins sowie der hiesige „Gemischte Chor" verdient.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 15. Juni.

c.— **Im Bergischen Geschichtsverein** konnte der Vorsitzende wieder über den Eingang einer Reihe von Geschenken berichten, darunter ein Werk über Solingens Industrie. Es ist bemerkenswert, daß in der letzten Zeit sich ein Streben bemerkbar macht, das gewerbliche Leben des Bergischen Landes zu erforschen und die Ergebnisse in Dissertationen und anderen Arbeiten weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Es wurden sechs neue Mitglieder aufgenommen. Professor Bäcker las alsdann einige Abschnitte aus seinem demnächst erscheinenden Buche „Burg an der Wupper" vor. Es behandelt in der Hauptsache die Revolutionsjahre des vorigen Jahrhunderts. Dem auf quellenmäßigen Studien beruhenden Abschnitt über die Zerstörung der Gogherrei in Burg im Frühjahr 1848 folgte ein zweiter, in dem der Bergische Humor in seinem Recht kam, und der einen interessanten Ausschnitt aus dem Volksleben darstellte. Den Schluß machte eine Schilderung der Sommerfrische der Bürgermeister bergischer Städte auf dem Rittersitz Schloß Burg in Anwesenheit von Ernst Moritz Arndt, der, von Solingen in das Frankfurter Parlament gewählt, die günstige Gelegenheit benutzte, seinen Wählern zu danken und für — in patriotischer Freiheit — noch einmal für ein großes Deutschland zu begeistern. Der Schluß des Vortrags sah gleichzeitig einen der um den Wiederaufbau von Schloß Burg hochverdienten Männer in bescheidenem Denkmal. Der Darbietungen wurden beifällig aufgenommen. Der Vorsitzende betonte in seinem Dankeswort, daß der Vortragende durch sein Werk in Übereinstimmung mit den Zielen des Geschichtsvereins dazu beitrage, die Liebe zur Bergischen Heimat zu fördern. Adolf Werth aus Barmen berichtete über den Stand der Bauarbeiten in Schloß Burg. Er legte eine interessante Zeichnung des im Bau begriffenen Batterieturms vor und mahnte zu reger Teilnahme an dem am 25. Juli stattfindenden Burgfest.

c.— **Thalia-Theater.** Heute, Montag, findet die Abschiedsvorstellung des Hamburger Karl Schultze-Theaters statt. Die Posse: „Der Juxbaron" gelangt zur letzten Aufführung. Morgen, Dienstag, beginnt das Kölner Metropol-Theater mit dem neuesten Schlager: „Der Regimentspapa".

c.— **Salamander.** Man schreibt uns: Vom 16. Juni ab gastiert das Ensemble des Direktors Alfred Lommatzsch, München, mit dem Schauspiel: „Mag auch die Liebe weinen". Die dramatische Bearbeitung erfolgte nach dem gleichnamigen Roman. Das Stück hat bei seiner Aufführung in München immer volle Häuser erzielt, und in Leipzig ist es schon mehr als hundertmal wiederholt worden. Das Stück wurde, so heißt es in einer Besprechung aus Leipzig, „in den Hauptrollen prächtig gespielt, und war der Erfolg des Abends ein stürmischer und ehrlicher. Alles wollte Frau Lehne sehen, und dann mußte sie wohl zwanzigmal vor dem Vorhang erscheinen."

c.— **Zusammenstoß in Sonnborn.** Samstag nachmittag gegen 4½ Uhr entstand in der Hauptstraße vor einer Wirtschaft ein Zusammenstoß zwischen einem Motorwagen der Straßenbahn und einem Fuhrwerk einer Brauerei, bei dem der Fuhrmann Albert H. aus der Amalienstraße anscheinend innere Verletzungen erlitt. Während der Straßenbahnwagen an der Haltestelle Kothener Brücke hielt und die Fahrgäste ausstiegen, wendete H. sein Fuhrwerk, mußte hierbei aber die Gleise überfahren. Der Wagenführer des Motorwagens fuhr jedoch aus Unvorsichtigkeit ab und gegen das Hinterrad des Fuhrwerks. Durch den Anprall flog H. vom Bock und direkt unter sein Pferd, das auf ihn fiel. Von Augenzeugen wird behauptet, daß der Wagenführer während der Abfahrt sein Augenmerk seitwärts hatte. Ihn dürfte daher die Schuld treffen.

Barmen, 15. Juni.

b.— **Der Verein der Fortschrittlichen Volkspartei** ernannte in der letzten Generalversammlung folgende Mitglieder zu Ehrenmitgliedern: Karl Riggemann, Komm. Rat Herm. Wahl, Hermann Freje, Gustav König, Ernst Büttmann und Otto Herzog. Sie sind fast sämtlich Gründer des Vereins und haben sich um die fortschrittliche Sache verdient gemacht. Scheele-Elberfeld erstattete einen Bericht über den Rheinischen Bezirkstag in Aachen, während Abgeordneter Ganteri über die Sitzung des Zentralausschusses in Berlin berichtete. Der neu ins Leben gerufene Jugendausschuß des Vereins wird, wie berichtet wurde, im Winterhalbjahr einen Vortragszyklus veranstalten. Am Sonntag den 5. Juli unternimmt der Verein einen Familienausflug zum Eugen-Richter-Turm in Hagen. Daran anschließend soll ein Besuch der Hagener Ausstellung stattfinden. Die weiteren Verhandlungen boten internen Charakters. Der Geschäftsbericht des Sekretariats der Fortschrittlichen Volkspartei Elberfeld-Barmen berichtet, daß es der Werbearbeit des Sekretariats gelungen ist, aus den Kreisen der Arbeiter und Angestellten eine größere Anzahl Mitglieder zu gewinn.

b.— **Arnes von Fahrenkrog.** „Die heilige Stunde", das bekannte Bild von Ludwig Fahrenkrog, ist nach Dortmund verkauft worden. Unter den zahlreichen Bewerbern um das Bild befand sich auch die Hamburger Freimaurerloge. Im Berliner Ausstellungspark wurde von Fahrenkrog die „Sinkende Sonne" ausgestellt, in Leipzig gelangten „Lotte Ludwige" und drei Stücke zur Szene. Die „Sinkende Sonne" wurde übrigens kürzlich im „Ulk" parodiert. Die Fahrenkrog-Volkskunstausgabe wird noch in diesem Jahre bei Scholz in Mainz erscheinen.

b.— **Die Patronatsfeier der St. Antoniuspfarre** zu Barmen fand gestern in herkömmlicher Weise statt. Die mit der Feier verbundene Prozession konnte sich bei dem schönen Frühlingswetter prächtig entfalten. Die Beteiligung war außerordentlich stark. In den festlich geschmückten Straßen die von der Prozession berührt wurden, hatte eine zahlreiche Zuschauermenge Aufstellung genommen.

b.— **Der Barmer Sängerchor** (Leitung: Königl. Musikdirektor C. Hauk, Köln) veranstaltet in dieser Woche, am Mittwoch, auf dem Museum der Barmer Stadthalle ein Doppelkonzert unter Mitwirkung des städtischen Orchesters. Näheres ist aus der Anzeige in der heutigen Nummer zu ersehen.

b.— **Auf der Barmen-Schwelm-Wilsper Straßenbahn** betrug im Mai 1914 die Zahl der gefahrenen Wagenkilometer 79 017, der beförderten Personen 257 866 und die Einnahme 32 795,70 Mark, gegen 75 796 gefahrene Wagenkilometer, 256 084 beförderte Personen und 33 233,90 Mark Einnahme im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Mithin wurden im Mai dieses Jahres 483,30 Mark weniger eingenommen als im gleichen Monat des Vorjahres.

b.— **Zwei jugendliche Ausreißer,** die aus der Fürsorge entlaufen waren und hier auf einem Heuboden übernachten wollten, wurden in der vergangenen Nacht aufgegriffen und in Polizeigewahrsam genommen.

Vermischtes.

Ein Deutscher in der Touler Genieabteilung.

Wie aus Toul gemeldet wird, hat die Verhaftung eines in der Genie-Abteilung als Zeichner beschäftigten Deutschen großes Aufsehen erregt. Man sei außerordentlich befremdet darüber, daß ein Deutscher in dieser Abteilung, wo sich alle geheimen Befestigungspläne befinden, angestellt werden konnte, während die Anstellung von Franzosen erst nach einer hochnotpeinlichen Untersuchung erfolge.

Verurteilter Notar.

Der Notar Becker in Hamburg ist vom dortigen Landgericht zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

Ein Irrsinniger erschießt seine fünf Kinder.

In einem Anfalle von geistiger Umnachtung hat gestern morgen der Gutsbesitzer Löwsen in Mevidinge bei Roskilde (Dänemark) seine fünf Kinder, vier Knaben und ein Mädchen, im Alter von sieben Monaten bis zwölf Jahren mit einem Revolver erschossen und sich dann selbst durch einen Schuß in den Kopf getötet. Drei Kinder waren auf der Stelle tot, die anderen erlagen nach kurzer Zeit ihren Verletzungen. Während des Mordes der Kinder befanden sich die Frau und die Dienstleute auf dem Felde.

Die Ehescheidung der Frau Ernestine Schumann-Heink.

Aus Newyork wird geschrieben: Frau Ernestine Schumann-Heink, die weltberühmte deutsche Sängerin, die in Amerika unzählige Triumphe gefeiert hat und selbst amerikanische Bürgerin geworden ist, hat im Dollarlande nicht nur durch ihre prachtvolle Kunst, sondern auch von jeher durch ihr privates Leben Aufsehen zu erregen gewußt. Besonders ihr Eheleben war ein vielbeliebtes Gesprächsthema der gebildeten Welt Newyorks. So reich an Erfolgen und Triumphen Frau Schumann-Heinks künstlerische Laufbahn war, ebenso reich an dramatisch bewegten Zwischenfällen stellte sich ihre Ehelaufbahn dar. Nun ist die große Künstlerin zum dritten Male geschieden worden. Sie hatte gegen ihren dritten Gatten William Rapp die Scheidungsklage wegen böswilligen Verlassens angestrengt. Der Ungetreue sollte nach ihren Angaben sie seit zwei Jahren verlassen und nichts mehr von sich haben hören lassen. Da Frau Schumann-Heink über die stattliche Zahl von acht Kindern verfügt, so erschien es begreiflich, daß sie die schwere Last des Unterhaltes und der Erziehung nicht ganz allein auf ihren Schultern tragen will. Man war in Amerika außerordentlich gespannt auf den Ausgang des Scheidungsprozesses. Übrigens hatte die große Künstlerin auch sonst nicht viel Glück mit ihren anderen Ehemännern. So oft sie sich von neuem durch Hymens zarte Bande fesseln ließ, endete ihr Liebes- und Eheidyll mit einem schrillen Mißklang. Ihre erste Ehe schloß sie mit Ernst Heink im Jahre 1882, eine Verbindung, die nur von kurzer Dauer war. Sie ließ sich von Heink scheiden, um einer neuen Neigung für den Schauspieler Paul Schumann folgen zu können. Auch mit diesem sollte ihr kein allzulanges Eheglück beschieden sein. Mit großen Hoffnungen trat sie in ihre dritte Ehe mit William Rapp, den sie nun auch glücklich losgeworden ist. Bei der bekannten Vorliebe der Künstlerin für das Heiraten, in der sie übrigens ihrem großen Kollegen Eugen d'Albert ähnelt, darf man auf eine baldige neue Eheschließung immerhin gefaßt sein. In Newyork diskutiert man schon vielfach die Aussichten der möglicherweise in Betracht kommenden Bewerber, und die Amerikaner haben eine neue Möglichkeit, ihrem Nationallaster zu fröhnen, indem sie auf den Erwählten des Herzens der großen Ernestine leidenschaftliche Wetten abschließen.

Ein eigenartiger Wettkampf

findet am Montag auf Veranlassung der englischen Postverwaltung in London statt: ein Wett-Telegraphieren der Telegraphen-Beamtenschaft. Der bei größter Schnelligkeit am richtigsten telegraphiert, wird sofort in eine höhere Stufe befördert und erhält außerdem einen Preis.

Wetterbericht vom 15. Juni.

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

Juni	Barometerstand bei 0° C. reduziert in mm	Temperatur in °C.	Windrichtg. u. -stärke (0—12)	Wetter	Temperatur in °C.	Feuchtigkeit in %	Regenhöhe in mm
14., 2 nachm.	758,0	18,9	NO 4	½ bedeckt	13,6	59	–
14., 9 abds.	759,5	13,8	NO 2	½ bedeckt	10,6	87	–
15., 7 morm.	760,8	16,8	NO 2	heiter	12,1	87	–

Höchste Temperatur des gestrigen Tages: 23,1
Niederste der vergangenen Nacht: 13,8
Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden: Das Barometer steigt langsam.

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 16. Juni.

Warm, zeitweise heiter, doch Gewitterneigung.

Geld-Angebote

Sofort Kapital! Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute und Handwerker erhalten jeder Höhe zu reellen Bedingungen. Gefl. Anfragen unter ... an die Exp. ...

Kapital auf 1. Hypothek sofort ... Rud. ... Nachf., Elberfeld.

1stell. Hypotheken zu 4½—4¾ % in jeder Höhe zur Verfügung. ...

Baugelder, ... Hypothek, ... Elberfeld.

Weißes Papier billigst ... E. Kaiserstr. 20.

Bis auf weiteres

gewähren wir auf Straußfedern, Rothlumen etc. **Zehn Prozent Rabatt.**

Elberfelder Spitzenlager, Wilhelm Scheikes, Kipdorf 98.

Prima Apfelwein, Heidelbeerwein herb und süß, alkoholfreien Apfelwein sowie garantiert reinen Himbeer- und Walderdbeersaft, haltbar, empfiehlt die 1. Württ. Apfelweinkelterei von Th. Rödt, Sulz a. N.

Geld-Gesuche

... Mk. per 1. Stelle auf hies. Objekt per 1. Nov. zu 4½ Prozent ges. Off. u. ... an die Exp. ...

... Mark gegen hohe gute Sicherheit ges. Off. unter ... an die Exp. ... Barmen, Bergerstr. ...

... Mark gegen 2. Hypothek auf gute Geschäftshaus, Nähe Bahnhof, Nähe Berg, für Konsolidierung zu leihen gesucht. Off. unter ... an die Exp. ... gef. Off. ...

Harmoniums

Nur beste Fabrikate. Zahlweise nach Wunsch.

IBACH

Telefon 81 und 198.

Original-Fabrikpreise. Besichtigung erbeten.

Barmen Neuerweg Nr. 43.

Hypothek

Mk. ... — zur ersten Stelle — auf ... gesucht. ... Off. unter ... an die Exp. ...

Der letzte Trumpf.

Roman von Guido Kreutzer.

Copyright 1913 by Carl Duncker, Berlin.

5] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er sah sie ein, zwei Herzschläge lang starr an, dann atmete er tief auf. Der flackerige Schein war schon wieder erloschen; aber durch seine Worte zitterte noch immer die mühsam gebändigte Nervosität.

Er warf sich, achtlos ihrer Gegenwart, in einen Sessel und riß die Zigarette zu den Lippen hoch.

„Du sollst es auch nicht tun! Du weißt nicht, wie das schmerzt — als wenn einem glühendes Eisen ins Fleisch gestoßen wird.

Was die anderen sagen, ist ja ganz egal! Die kriege ich schon unter! Die sollen alle zu Kreuze kriechen! Die haben ja keine Ahnung davon, wo die wirkliche Größe und Schwierigkeit meines Unternehmens liegt! Nicht in den technischen Ausführungen — denn die leistet schließlich jeder Baumeister und jeder armselige Ingenieur —, das ist alles lächerlich gleichgültig. Aber diese ungeheuerlichen Vorarbeiten, diese Verhandlungen mit den Behörden, mit den Banken, mit den verschiedenen Abteilungen des Ministeriums, mit all diesen zahllosen Instanzen, die wie die Räder einer Riesenmaschine ineinander greifen. Darin liegt die eigentliche Arbeit! Und sie ist noch tausendmal mühseliger, weil ich Ausländer bin und mit ausländischen Kapitalisten arbeiten will."

Er sprang wieder auf und warf die Zigarette in eine leere Blumenschale, die auf dem Tische stand. Er hieb mit der Hand durch die Luft, als schnitte er jeden weiteren Einwand ab, als sei er wieder Herr seiner Entschlüsse und Handlungen.

„So — da hast du die große Beichte, nach der es dich verlangte! Glaube nur getrost weiter an mich, Liebling — ich bin kein schwächlicher Zauberer, ich bin kein Charlatan, der sich an Utopien berauscht! Ich erreiche mein Ziel stets, auch diesmal! Die letzten vier Monate haben die Sachlage geklärt! Jede Lücke ist geschlossen! Bald gebe ich das Zeichen zum ersten Hammerschlag! Und dann sollst du auf mich ebenso stolz sein, wie ich es auf dich bin!"

Da war er wieder — der alte aufpeitschende, rücksichtslose Kampfruf, mit dem Ramon Branco sich einst brutal den Weg zu der schönen jungen Hella Warnegg gebahnt hatte. Und dazu die knappe, konzentrierte Härte seines Gesichts, das siegsichere Leuchten seiner Augen ... alles, alles verfehlt, was sie die letzten Wochen müde und verzagt gemacht hatte. Der heiße Atem seiner Liebe überschauerte sie, weckte tief im Herzen tausend sehnsüchtige Stimmen, die ihm entgegendrängten — daß ihr die Luft zu eng wurde, all die Fülle der Seligkeit zu fassen, daß sie ihm wortlos die Hände entgegenstreckte.

Und Ramon Branco riß sie an sich und beugte sich zu ihr hinab und flüsterte erstickt:

„Wenn du nur an mich glaubst, Hella — wenn du nur an mich glaubst! Du weißt ja gar nicht, wieviel du mir damit gibst!!

Und nun komm hinaus — unter Menschen ... daß sie dich sehen, daß sie dir huldigen, daß sie mir mit großen Augen nachschauen! Denn aller Frauen Herrlichste bist du ja, soweit ich sie rings auf der Welt auch sah und kannte! Du aber gehörst mir — mir ganz allein!!"

* * *

Die Uhr zeigte auf acht, als Hella Warnegg am Arm ihres Verlobten die Spielsäle des Kasinos betrat. Es herrschte eine überhitzte Treibhausatmosphäre; der Zustrom der Gäste hatte seinen Höhepunkt erreicht. Alles drängte aneinander vorbei, jeder suchte sich einen Platz an den dichtumlagerten Tischen zu sichern; niemand achtete auf den Nächsten.

Und doch — die junge Erbin erregte Aufmerksamkeit. Man gab den Weg frei, man flüsterte, man machte sich gegenseitig auf die beiden aufmerksam. Vielleicht galt es ihrer jungen strahlenden Schönheit, dem leisen, glücklichen Lächeln, das um ihre Lippen schwebte, der wundervoll gewachsenen Figur, die so unnachahmlich vornehm die raffiniert einfache Toilette zur Geltung brachte.

Sie schmiegte sich enger an ihren Kavalier und sagte halblaut und mit einem Lächeln offensichtlicher Genugtuung, die sie nicht ganz zu verschleiern vermochte:

„Ich möchte für mein Leben gern wissen, Ramon, weshalb uns all diese Menschen so groß und erstaunt anstarren. Ist das hier an der Riviera die landläufige Verkehrsform?"

Seine ungestüm werbenden Augen drängten ihr wieder alles Blut zu Herzen.

„Sie ist es überall da, wo man ungewöhnlichen Menschen begegnet! ...", versetzte er unterdrückt ... „Im übrigen — weshalb achtest du noch darauf? Gerade du müßtest doch eigentlich zur Genüge daran gewöhnt sein!"

Hella Warnegg war sehr, sehr glücklich. Die dunklen Stimmen, mit denen sie solange gekämpft, waren vor dem Herrentum des Geliebten verstummt; nur sein Wille regierte wieder ihr Denken und Wollen und Handeln.

Daß er sich vorhin so geflissentlich gegen Vorwürfe verteidigte, die sie doch gar nicht erhoben hatte, daß er ein paar Schritte seines Weges unsicher getastet war ... ah bah, nicht wieder darauf zurückkommen! So etwas erklärte sich einfach aus einer gewissen Befangenheit, der ja auch sie selbst sich nicht ganz zu entziehen vermocht hatte — die ersten Minuten des Wiedersehens nach langer Trennung!

Jetzt war ja alles vorüber, als hätte es nie bestanden. Sie gehörten wieder zusammen; er liebte sie noch immer, er war ein Mann in des Wortes herrlichster Bedeutung — er würde auch wie ein genialer Feldherr die große gewaltige Entscheidungsschlacht siegreich aus dem Feuer reißen; und sie durfte stolz an seine Seite treten, wenn die Stunde des Glückes mit dröhnendem Glockenschlag anhub.

Sie hätte in seligem Daseinsjubel die Arme ausbreiten und die ganze Welt umfassen mögen ... während sie doch langsam mit beherrschtem Lächeln durch die prunkenden Säle schritt.

Das matt gedämpfte Licht der elektrischen Glühbirnen über den Spieltischen — das brausende Stimmengewirr — das rasende Knattern der bleiernen Kugel — das lockende Jauchzen der Geigen, das bis hier herüberkam ... es war die allgewaltige, aufrauschende Sinfonie des Lebens und der Liebe und der Jugend!

„Ich meine, Hella, es wird Zeit, daß du die erste Attacke auf die goldenen Kellergewölbe der Bank unternimmst?!"

Da nickte sie ihm fröhlich zu und ließ sich den Weg zu einem der Roulettetische bahnen, wo gerade zwei Plätze frei wurden.

Er erklärte mit kurzen Worten den Begriff des Spiels, der Douzaines, Carrés, Chevaux und Transversalen.

Sie lachte nur:

„Laß, Ramon, das ist mir zu kompliziert; ich begreife es im Leben nicht; ich werde einfach nach Gutdünken setzen!"

Und da der Croupier gerade sein „Faites votre jeu!" näselte, öffnete sie rasch die kleine goldene Schuppentasche und deponierte einen Louis auf der vingt-un.

Ehe sie noch recht wußte, worum es sich überhaupt handelte, meldete der Mann an der Maschine:

„Dixhuit noir, pair et manque!"

Er zahlte aus und forderte neue Einsätze. Da erst merkte sie, daß sie verloren habe.

Das nächste Mal versuchte sie es mit den quatre premiers, dann mit rouge, mit Zéro ... sie verteilte die Goldstücke, wie es die Laune ihr eingab.

Einige Male gewann sie, sagte vorschriftsmäßig: „ajoutez tout, s'il vous plait!" (fügt alles hinzu, bitte!), doch schon die nächste Kugel raffte Gewinn und Einsatz weg. Die Bank spielte mit ihr wie der Bussard mit der Maus; sie lachte dazu; und als ihr Verlust auf fünfundzwanzig Louis angewachsen war, erhob sie sich.

„Wenn du mich jetzt ablösen willst, Ramon."

Der Brasilianer nahm ihren Platz ein.

„Schon den Mut verloren?"

Sie schloß die Augen halb und musterte ihn ein klein wenig spöttisch.

„Nicht doch, mein Lieber. Aber mir genügte dieser bescheidene Versuch. Ich finde es, offen gesagt, etwas kindlich, sich von den Launen solcher toten Maschine abhängig zu sehen. Vielleicht hast du mehr Glück."

Sie hatte gemeint, er würde sofort wieder aufstehen und ihr den Arm bieten, um sie weiter zu führen — durch die Säle oder hinüber zum Theater, das man so wundervoll bequem vom Atrium aus erreichen konnte.

Doch Ramon Branco zog sein Portefeuille und ein Notizbuch heraus, das er aufgeschlagen neben sich legte. Es enthielt Zahlen und Berechnungen in endlosen Säulen und Kolumnen, kreuz und quer geschrieben, umrahmt, durchstrichen, hin und wieder eine Kette mit Kreuzen oder Sternen besonders markiert. Es sah aus, als sei eine Riesenspinne mit Tintenfüßen auf den weißen Blättern umhergeirrt.

Hella, die hinter ihm stand, beugte sich interessiert und verständnislos über seine Schulter vor.

„Was bedeuten denn diese Zahlen, Ramon?"

Er antwortete nicht, er hatte sie offenbar gar nicht gehört. Er hielt den Kopf in die Hand gestützt, blätterte in den Seiten, verglich, rechnete fieberhaft.

Der Croupier forderte die neuen Einsätze.

Da fuhr der Brasilianer aus seinem wortlosen Brüten hoch. Den Bruchteil einer Sekunde überlegte er noch, dann zerrte er aus dem Portefeuille ein dickes Paket Tausendfrankennoten, blätterte es auseinander und schob einen der Scheine auf die mittlere Douzaine.

Eine Tausendfrankennote.

Seine Verlobte legte ihm in jäher instinktiver Besorgnis die Hand auf die Schulter. Er aber ... er schüttelte unwillig den Kopf und machte eine hastige Bewegung, als wolle er sie von sich abwehren.

Die junge Erbin war jählings einen Schritt zurückgewichen. Sie wechselte die Farbe; langsam straffte sich die ranke, schlanke Gestalt, und in den dunkel verschleierten Augen glomm ein scharfes Leuchten auf.

Er hatte sie abgewiesen! Wie eine lästige Mahnerin hatte er sie heftig zurückgewiesen!

Ramon Branco jedoch begann einen wilden Kampf mit der Bank.

Seine erste Tausendfrankennote allerdings war sofort erledigt; vom tückischen Zéro in den Orkus gerissen.

Jetzt suchte er mit verteilten Kräften gefahrlosere Siege. Schon vor dem nächsten Waffengang wechselte er bei dem Chef de partie das Bankbillett in Plaques um, wählte die beiden chevaux der trente-six und die Transversalen 33/36, den Rest auf noir.

„Trente-cinq noir, pair et manque!" (35, Rot, Gerade und Klein), meldete es aus der Mitte.

Bravo — nun bekam man doch wenigstens Boden unter die Füße!

Der Brasilianer lächelte flüchtig, daß seine Zähne unter dem schwarzen, kurzgeschnittenen Bärtchen wie ein matter Strich schimmerten.

Gewinn und Einsatz ließ er stehen, dirigierte nur den überschießenden Betrag auf die Douzaine de milieu.

Die Kugel raste, knatterte, irrte umher, fiel ein.

„Neuf rouge, impair et passe!" (9, Rot, Ungerade und Groß), knarrte der Croupier.

Ja — wenn es beim Baccarat gewesen wäre! So aber sah Ramon Branco seine Beute wieder in Nichts zerfließen.

Noch zwei-, dreimal hieb er in die falsche Kerbe.

Der Spieler stehe auf, der mit mühselig ausgeklügelten arithmetischen Systemen der Bank von Monte Carlo jemals das goldene Herz aus dem Leibe gerissen!

Der Brasilianer glaubte nicht mehr an dieses Ammenmärchen. Längst hatte er seine Berechnungen wieder eingesteckt — jetzt lagen nur noch Banknoten-Paketen vor ihm.

Und nun, wo die mathematische Marschtabelle ihm nicht mehr die freie Entschließung lähmte, schien er ruhiger zu werden. Die alte Energie kehrte zurück, die kaltblütige, rücksichtslose Entschlossenheit — mit ihr das Glück.

Am Tische war es still geworden; das „Faites votre jeu!" fand nur hier und dort einen Interessenten, der ein paar Fünffranken-Stücke setzte, ohne recht bei der Sache zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Eine neue Don-Juan-Oper. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Paul Graener ist heute über 40 Jahre alt; er hat sich von frühester Jugend an der Komposition gewidmet und während seiner Lehr- und Wanderjahre, die ihn vom Londoner Haymarkettheater über Wien und Salzburg nach Leipzig führten, Werke auf allen Gebieten der Tonkunst geschaffen. Und doch ist er bislang nur verhältnismäßig selten zu Worte gekommen. In seiner neuen Oper „Don Juans letztes Abenteuer" ist gewiß noch vieles unfertig, noch grüßen oft der Schöpfer der „Ariadne" und des „Rosenkavaliers" und der Meister der „Kindertotenlieder" herüber. Aber daneben findet sich doch so viel Eigenes, Warmes und Echtes, daß nicht nur der Fachmusiker aufhorcht. Und das Wesentliche: Graeners Musik, obgleich völlig modern und neuartig, ist immer natürlich und klar empfunden, sie bleibt immer Musik, auch wo uns Fremdes im ersten Augenblick verwirren mag. „Don Juans letztes Abenteuer" hat vor vielen der neueren Musikdramen zunächst den Vorzug: der Text ist kein sinnloses Opernlibretto, sondern eine Dichtung und ein gutes Drama obendrein. Otto Anthes' gleichnamiges Versdrama liegt der Oper zugrunde und ist fast wörtlich übernommen. Nicht in den Städten lärmenden, pulsierenden Lebens, nur dort, wo vor den schweigenden Palästen D'Annunzios alternde Geliebte stand, nur dort, wo in der lauen, müden Atmosphäre Thomas Manns kranker Poet letzte Schönheit trank: nur in Venedig konnte Giovannis abendliches Glühen sein. Ein Leben lang hat er, ein ruheloser Wanderer, das Weib gesucht, das groß und frei die Lust der Welt ergreift, das nicht nimmt, das gibt, das all ihre Wonnen verschwendet; er fand nur Bettlerinnen. In der lautlosen Stadt aber, die aus Verwesung glänzt, fand er, der Müde, Alternde, das kühne, junge Weib, das er gesucht. Sie liebt ihn nicht. Dennoch kommt sie zu ihm. Sie findet ihren ersten Rausch, und er — sein erstes Lieben! Er ist die warme Welle, die über ihrem Haupt zerschlägt; sie kann, aus ihrem Rausch erwacht, zu ihrem Verlobten zurückkehren, der Alternde, der nach der Liebe keinen neuen Rausch mehr suchen mag, hat nun genug gelebt. Er tötet sich ... Dieses Problem ist in dem Drama konsequent, logisch und ergreifend zugleich entwickelt, von Graeners Musik wie von einer milden Deuterin — nicht nur Begleiterin! — umfaßt. Der Gesamteindruck dieser Musik wurde schon geschildert. Die Instrumentation ist meisterhaft, aber niemals aufdringlich. Im einzelnen fallen rein musikalisch noch besonders auf Cornelias erste Erzählung und das folgende, herrliche, von blühendster Melodik getragene Quartett, das sich dem Rosenkavaliertrio würdig zur Seite stellt, die ergreifende Schilderung der Todesahnung des Alternden und er harmonisch so merkwürdige, reine und stille Schluß. — Die Aufführung des eminent schwierigen Werkes war vorzüglich. Ihre Seele war Otto Lohse. P. C.

Eine Holberg-Uraufführung in Dresden. Ludwig Holbergs Meisterkomödie „Herr Vielgeschrey" oder „Der Mann, der keine Zeit hat," erlebte im Königlichen Schauspielhause bei einer Uraufführung in der famosen neuen Übersetzung und Bearbeitung Karl Morburgers eine fröhliche Auferstehung. Die Hauptgestalt mit ihrem ewigen Lärm um nichts, der Mann, der vor lauter unnützem Beschäftigtsein zu nichts kommt, dabei aber reichlich Gelegenheit findet, das Haus auf den Kopf zu stellen und das größte Unheil anzurichten — wäre nicht ein guter Hausgeist da —, gehört zu den ganz echten komischen Figuren und führt über alle Zeitsatire ins Menschliche hinein. Holberg holt zwar nicht das Letzte heraus, aber er läßt diese Figur doch mit so viel Witz und Laune und glänzender Theaterkunst agieren, daß er auch das moderne Publikum aufs lustigste zu unterhalten weiß. Von Griegs prächtiger Streichmusik, der Suite im alten Stil „Aus Holbergs Zeit", akkompagniert, wirkte die Komödie so frisch denn je und wurde bei ihrer Wiedererstehung aufs freundlichste begrüßt. A. G.

Uraufführung in München. In den Münchener Kammerspielen fand Freitag die deutsche Uraufführung von Emmerisch Foeldes dreiaktigem Schauspiel „Die rote Nelke", einer Verquickung von Dekadenzsittendrama und Streikstück, eine erst freundlich beifällige, zuletzt geteilte Aufnahme.

Der deutsche „Tristan" unter Nikisch in Paris. Im „Théâtre Champs Elysées" fand die „Tristan"-Aufführung unter Nikischs Leitung einen beispiellosen Erfolg. Urlus und Frau Matzenauer sangen die Hauptpartien.

Kapellmeister Fritz Reiner wurde an die Dresdener Hofoper verpflichtet. Der neuverpflichtete Dirigent ist noch nicht 26 Jahre alt. Er wurde in Budapest geboren und empfing seine Ausbildung auf der Ungarischen Landes-Musik-Akademie. Im Jahre 1908 erwarb Reiner an der ungarischen Hochschule das Diplom eines staatlichen Professors der Musik. 1909 wurde er Kapellmeister an der komischen Oper in Budapest, 1910 erster Kapellmeister am Landestheater in Laibach und kehrte 1911 in gleicher Eigenschaft an die Volksoper seiner Vaterstadt zurück. Man erblickt in seinen Fähigkeiten die Gewähr, sich, trotz seiner Jugend, schon bald zu einer Dirigentenpersönlichkeit auszuwachsen, deren Verpflichtung für Dresden neben Hofkapellmeister Kutzschbach, gerade jetzt nach dem Tode Schuchs, mit freudigen Hoffnungen zu begrüßen wäre. Zunächst wurde der Vertrag auf fünf Jahre abgeschlossen.

Dr. Dinter vom Amt suspendiert. Die Störung der „Mirakel"-Vorstellung im Zirkus Busch durch den Direktor der Vertriebsstelle des Verbandes Deutscher Bühnenschriftsteller, Dr. Artur Dinter, hat jetzt dazu geführt, daß dieser vom Aufsichtsrat der Vertriebsstelle vorläufig seines Amtes enthoben worden ist. Die eventuelle Umwandlung des Provisoriums in ein Definitivum wird Sache einer auf den 22. d. M. einberufenen außerordentlichen Gesellschafterversammlung sein.

Der Münchener Direktor Schrumpf, dessen Prozeß in diesen Tagen von sich reden machte, hat nunmehr seine Konzession niedergelegt. Herr Schrumpf hat also, wie es nach dem Ausgang des Prozesses vorauszusehen war, auf die Berufung, die er anfänglich plante, verzichtet. Eine Nokonzession erhielt vorläufig der Regisseur Denzel, der, wie es heißt, vom Besitzer des Theaters zum Nachfolger Schrumpfs bestimmt ist.

Unheilbare Katarrhe.

Die wenigsten Menschen sind sich bewußt, daß Schnupfen, Hals- und Rachenverschleimungen usw. ihre Ursache in der Tätigkeit der Kleinlebewesen (Bakterien) haben, die in den Schleimhäuten der Atmungsorgane, sobald dieselben durch Erkältungen oder andere Ursachen gelockert sind, die günstigsten Bedingungen zu ihrer Fortpflanzung finden. Diese Bakterien, oder für bestimmte Arten Bazillen genannt, verbreiten durch ihre Fortpflanzung gewisse Absonderungsprodukte, die giftig wirken (Toxine), und dadurch weitere Teile der Schleimhäute reizen und für die Ausbreitung empfänglich machen. Auf diese Weise entstehen leicht durch einen vernachlässigten Schnupfen oder Husten die schweren Leiden: Rachen-, Nasen-, Kehlkopf-, Luftröhren-, Bronchialkatarrh, Asthma, Influenza usw. — Natürlich sind auch alle diese Zustände ansteckend, weil die Bakterien sich im Speichel in Massen befinden und mit dem Atem nach außen gestoßen werden.

In der großen Apotheke der Natur sind aber für alle Gifte Gegengifte vorhanden; es gilt, nur die richtigen herauszufinden und recht anzuwenden, um die Toxine unwirksam zu machen, ohne die menschlichen Organe zu gefährden. Daher haben Pinselungen und Gurgeln mit Jod, Höllenstein usw. oft keinen Erfolg, weil sie nur einen Teil der infizierten Schleimhäute treffen und außerdem unter Umständen das Übel verschlimmern. Ebenso nützen auch Trinkkuren mit Salzen oder äußere Behandlung mit warmen oder kalten Umschlägen häufig sehr wenig; die tieferliegende Bakterienflora wird dadurch nicht alteriert, und nach einiger Zeit ist das alte Leiden wieder da. Deshalb erscheinen diese Zustände den meisten als unheilbare Katarrhe. Es steht aber unumstößlich fest, daß die Entfaltung dieser Bakterienbrut den Luftwegen der Atmungsorgane folgt. Logischerweise kann man ihnen also am sichersten nur auf diesem Wege beikommen, d. h. durch Einatmung besonders günstig desinfizierender Dämpfe, welche die Bakterien zum Absterben bringen.

Von der Firma Carl A. Tancré, Wiesbaden 41 G, ist ein kleiner, sinnreicher Apparat konstruiert, den man bequem in der Tasche tragen kann, und der nach besonderem Verfahren auserwählte, wissenschaftlich beguachtete Stoffe zum Einatmen bis in die tiefsten Luftwege bringt, ohne Reizreize zu verursachen oder sonstwie die Schleimhäute anzugreifen, und zwar auf kaltem Wege, um auch einer neuen Erkältung sicher vorzubeugen. Hiermit sind ganz ausgezeichnete Erfolge erzielt worden, worüber sich mehr als 15 000 Patienten, darunter auch zahlreiche Ärzte, in begeisterten Briefen aussprechen. So schreiben unter vielen anderen:

Herr Ernst Fischer, Ingenieur, Hermsdorf bei Berlin, Hennigsdorferstr. 29: Der im November verg. Jahres von Ihnen bezogene Inhalator hat sowohl mir als auch meiner Familie ganz hervorragende Dienste geleistet. Ich litt seit September verg. Jahres an einem hartnäckigen Bronchialkatarrh, der allen Heilmitteln trotzte, und ich ließ mir deshalb Ihren Inhalator kommen. Schon nach mehrmaligem Gebrauch bekam ich Linderung, der Auswurf erfolgte schmerzlos, der Husten wurde lockerer. Nach 14tägigem Gebrauch war der Katarrh gänzlich verschwunden. Seitdem ist der Inhalator des Allheilmittel gegen alle Erkältungskrankheiten in meiner Familie geworden. Bei Hals- bezw. Mandelentzündung wirkt er geradezu Wunder. Letztere sind stets nach nur einmaligem Gebrauch des Inhalators beseitigt. Das Brennen im Halse hört schon nach einmaligem Gebrauch auf, etwa vorhandener Belag verschwindet schnell. Ich werde demzufolge jede Gelegenheit gern benutzen, Ihren Inhalator weiter zu empfehlen; mehrere befreundete Familien haben denselben bereits angeschafft.

Herr Rudolf Senf, Breslau 6, Frankfurterstraße 64, schreibt: Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß sich Ihr Inhalationsapparat sehr gut bewährt hat. Nach den ersten Inhalationen schon spürte ich Besserung bei einem hartnäckigen Luftröhrenkatarrh, und nach dreiwöchigem Gebrauch war er vollständig geschwunden. Ich kann und werde Ihren Apparat jederzeit warm empfehlen.

Verlangen Sie den echten Tancré-Inhalator, Modell B (Schutzmarke „Die Kur im Hause"), welcher komplett mit sämtlichem Zubehör (sofort gebrauchsfertig) gegen Nachnahme Mk. 8,85 franko kostet. Keine weiteren Unkosten, nur einmalige Anschaffung. Bedürftigen Personen wird auch Teilzahlung gestattet.

Warnung! Achten Sie genau auf den Namen Tancré und die patentamtliche Schutzmarke „Die Kur im Hause", damit Sie auch wirklich den echten und altbewährten Original-Tancré-Inhalator erhalten, da minderwertige Nachahmungen im Handel sind. Kein zweiter Apparat kann sich wie dieser auf 15 000 Zeugnisse von Ärzten und Patienten berufen.

Nähere Auskunft über den Original-Tancré-Inhalator wird von der Firma Carl A. Tancré, Wiesbaden 41 G, gerne kostenlos und ohne Kaufzwang erteilt. Man schneide den Kupon aus und sende denselben als Drucksache ein.

Firma Carl A. Tancré, Wiesbaden 41 G.

Ich wünsche genaue Aufklärung über Ihr neues Inhalationssystem. Es dürfen mir jedoch keine Kosten hierdurch entstehen.

Name u. Stand: .....

Wohnort: .....

Genaue Adresse: .....

Im offenen Briefumschlag mit 3 Pfg. frank.

Sport.

Pferdesport.

Der Große Preis von Horst.

Die Entscheidung des Großen Preises von Horst, ein mit 20 000 Mark ausgestattetes Jagdrennen, hatte der Bahn zu Horst-Emscher am Sonntag bei prächtigem Wetter einen Massenbesuch gebracht. Die über 4000 Meter führende Konkurrenz brachte 8 Steepler an den Start, die die erste Hälfte des Weges in gemächlichem Tempo zurücklegten. Juriß hatte anfänglich die Führung vor Orthilder, Saint Sabina, Spezi und den übrigen Pferden mit Fatum zum Schluß. Vor dem Einlaufbogen hatte sich Livadia auf den zweiten Platz hinter St. Theobald geschoben, und die beiden Pferde sprangen fast a tempo die letzte Hürde. Dann war St. Theobald geschlagen und Livadia siegte sicher mit einer halben Länge gegen die zum Schluß energisch aufrückende Fatum.

Dolomit Sieger im Jubiläumspreis von Hannover.

Im Mittelpunkt des Interesses stand der mit dem Goldpokal und 40 000 Mark ausgestattete Jubiläumspreis, für den 8 Pferde, darunter auch der Österreicher Benz des Barons Uechtritz, gesattelt wurden. Die beste Favoritenstellung nahm trotz seines großen Gewichtes Dolomit ein, doch fand auch der fremde Gast viel Beachtung. Nach Fall der Flaggen nahm Dolomit sofort das Rennen auf. Auch Ali revolt, Kupfernagel, Waldteufel folgten vor dem geschlossenen Feld. Benz lag auf dem vorletzten Platz vor Quirl, der am schlechtesten abgekommen war. Ende der Wettseite rückte Waldteufel zu Dolomit auf, ebenso verbesserte Benz seinen Platz, war in Bogen dritter, verschwand dann aber bald wieder im Hintertreffen. Dolomit ging jederzeit überlegen und gewann schließlich im Canter gegen den diesmal ehrlich laufenden Waldteufel und Quirl. Vierter wurde Kupfernagel vor den übrigen mit Benz zum Schluß. Freiherr von Oppenheim, der den Sieger Dolomit beritt, konnte zu dem neuen Sieg seines Hengstes allseitige Glückwünsche entgegennehmen, ebenso wurde Jockei Archibald bei der Rückkehr zur Wage mit lauten Hochrufen empfangen. Den Preis vom Schloß, ein langes Handicap über 2400 Meter, gewann Colleoni nach Kampf der Rivalen Orange.

Gardanapale Sieger im französischen Derby.

Trotz des trüben Vormittags, der für den Nachmittag ein Gewitter befürchten ließ, hatte sich am Sonntag die Bahn von Chantilly des gewohnten Massenbesuches zu erfreuen. Bei der Parade wußten besonders Gardanapale, Diderot und Frigate zu gefallen. Es gelang sofort trotz des zweistündigen Feldes ein guter Start. Mir Gaspurus und Frigate an der Spitze, begaben sich die Pferde auf die Reise. Bei den Hürden schob sich Gardanapale in das Vordertreffen. In der Wende hatte Durbar die Führung. Der englische Derbysieger konnte das Kommando aber nicht lange behalten, denn der vom Jockei Stern geritt Gardanapale erreichte ihn mit mächtigen Sätzen und zog an ihm vorüber dem Ziele zu. Diderot unternahm dann einen mächtigen Vorstoß, konnte aber Gardanapale nie gefährlich werden, der leicht mit zwei Längen gegen ihn gewann.

Partisan gewinnt das Deutsche Jagdrennen im Grunewald.

Mit einem wohlgelungenen Renntage wurde am Sonntag die Saison auf der Grunewaldbahn bei schönem Wetter inszeniert. Mit Rücksicht auf das gleichzeitig stattfindende Meeting zu Hannover war das Programm hauptsächlich dem Hindernissport gewidmet. Von den Hindernisprüfungen war das mit 15 000 Mark ausgestattete Deutsche Jagdrennen das wertvollste. Von den sechs Teilnehmern wurde Partisan und Eisenkönig am meisten gewettet, und zwischen diesen beiden spielte sich auch zum Schluß die Entscheidung ab. Erst führte der Eisenkönig, Dominic, Pilgrim, Partisan und Geroldstein. Dominic kam am Tribünenbruch zu Fall. Erst behauptete sich Pilgrim vor dem Einlauf in Front, dann ging Partisan an die Spitze vor Eisenkönig. Der letztere hatte noch den letzten Hindernis schon den Kopf in Front gehabt. Dann rückte Partisan wieder auf und schlug Eisenkönig nach scharfem Kampfe sicher um einen Hals. Spannend verlief der von dem starken Felde von 16 Pferden bestrittene Metropole-Preis, der im Endkampf recht interessant war, da der Außenseiter Dantont die schon beinahe siegreiche Grace zum Schluß sicher schlug. Der Totalisator zahlte die recht ansehnliche Quote von 668.

Turnen.

Rheinisches Kreisturnfest 1914.

Der rheinische Turnkreis der Deutschen Turnerschaft, der in 378 Vereinsorten 631 Vereine mit 69 939 Mitgliedern zählt, begeht, wie berichtet, sein diesjähriges Kreisturnfest vom 1. bis 4. August ds. Js. in M.-Gladbach. Die Turnordnung ist außerordentlich reichhaltig und bringt eine Reihe wichtiger Neuerungen aus dem Gebiete des Volksturnens. Sie mitgeteilt, steht die Militärbehörde der Veranstaltung sehr wohlwollend gegenüber, indem sie die Einlage militärischer Wettkämpfe gestattet hat. Ferner sind zum ersten Male Gaumeisterschaftskämpfe vorgesehen, und zwar 1. im Hochsprung (jeder Gau stellt 5 Springer), 2. im 4000-Meter-Lauf über 1000 Meter (aus jedem Gau müssen 10 Läufer antreten). Die die einzelnen Gaue vertretenden Turner werden durch Ausscheidungskämpfe ermittelt.

Die Zahl der Turner in den einzelnen Gauen ergibt sich nach der letzten Statistik (vom 1. Januar 1914) wie folgt:

Aachener Gau	5 [illegible]
Aggertaler Gau	3 [illegible]
Bergischer Gau	4 [illegible]
Gladbacher Gau	7 [illegible]
Niederbergischer Gau	4 [illegible]
Niederrheinischer Gau	10 [illegible]
Niederrheinischer Grenzgau	1 [illegible]
Ruhrgau	18 [illegible]
Sieg-Rhein-Gau	10 [illegible]
Wuppertaler Gau	5 [illegible]

Zur glatten Durchführung des Turnens auf dem Kreisturnfest werden auf dem Festplatz angelegt: 20 Hochsprungplätze, 5 Dreisprungbahnen, 5 Felder für Stabhochsprung, 5 für Schleuderballwerfen, Laufbahnen über 150 Meter für 4 Läufer gleichzeitig, 5 Faustübungsplätze, 6 Weitsprungbahnen, 6 Felder für Kugelstoßen, 2 Laufbahnen über 100 Meter, 1 Laufbahn über 400 Meter, 1 Feld für Speerwerfen, 3 Plätze für Stabhochsprung, 12 Reck-Einrichtungen, 24 Barren, 20 Pferde. Dazu kommen sämtliche Geräte der Turnhalle im Volksgarten und die vielen Geräte für Vereins- und Musterriegen und Sondervorführungen, ferner für das Militärturnen und für etwa 1000 Jugendturner und -turnerinnen der Volks- und höheren Schulen.

Der Turnausschuß für Volksschulen hat Vorführungen der M.-Gladbacher Volksschulen vorbereitet. Zu dem Kreisturnfest in M.-Gladbach werden wenigstens 20000 Teilnehmer aus allen rheinischen Städten erwartet.

Aus dem rheinischen Turnkreise sind im Jahre 1913 3389 Turner (1912 2783) ins Heer eingetreten, die sich auf die einzelnen Gaue wie folgt verteilen: Aachener Gau 228 Turner, Aggertaler Gau 177 Turner, Bergischer Gau 150 Turner, Gladbacher Gau 319 Turner, Niederbergischer Gau 188 Turner, Niederrheinischer Gau 474 Turner, Niederrheinischer Grenzgau 84 Turner, Ruhrgau 948 Turner, Sieg-Rhein-Gau 543 Turner, Wuppertaler Gau 288 Turner.

Fußballsport.

Auf dem Sportplatz am Freudenberg fand am Sonntag ein Spiel zwischen Germania-Siegen und Fußballklub Ohligs statt, das dem Sieger den Aufstieg zur A-Klasse bringen sollte. Ohligs war durch bessere Kombination und größere Schnelligkeit überlegen, konnte aber seiner Überlegenheit keinen zählbaren Ausdruck verleihen, da Siegens Torwart ganz vorzüglich war. So trat dann der Schluß mit 1:1. In der Verlängerungszeit siegten dann die Bergischen verdientermaßen mit 4:1 nach zweistündigem Kampfe.

Städtespiel Köln gegen Brüssel 4:4.

Das Spiel einer der stärksten Mannschaften, die Belgien stellen kann, gegen die auserwählte Kölner Mannschaft brachte den Beweis, daß die Mannschaft der Werktrunddereinigung als eine der besten deutschen Städtemannschaften zu gelten hat. Das schöne Spiel endete unentschieden mit 4:4, einem Ergebnis, auf das die Kölner Mannschaft mit Recht stolz sein kann. Mit zwei Siegen gegen Paris und Hamburg und einem ehrenvollen Unentschieden gegen Brüssel können die Kölner ihre erste Spielsaison beschließen. Weitere Spiele sollen von Mitte August ab erfolgen.

Niederlage des deutschen Fußballmeisters in Wien.

Von den drei Spielen deutscher Fußballmannschaften in Wien beanspruchte das Zusammentreffen des deutschen Meisters, Spielvereinigung Fürth, mit dem Wiener Meister Rapid, das meiste Interesse. Die Süddeutschen lieferten zwar ein sehr gutes Spiel, doch mußten sie sich dem Wiener Meister knapp mit 2:1 beugen.

Leichtathletik.

Die Ergebnisse der Faustballmeisterschafts-Spiele II. Serie (Rückspiele)

des Wuppertaler Turngaues der Deutschen Turnerschaft am gestrigen Sonntag waren in der ersten Klasse folgende: Elberfeld-Freudenberg: Unterbarmer Turnerbund a : Elberfelder Turngemeinde 97:85; Barmer Turnverein 1846: Velberter Turnverein 104:94; Wichlinghauser Turnerbund: Unterbarmer Turnerbund b 71:79; Velberter Turnverein a : Unterbarmer Turnerbund b 72:78; Unterbarmer Turnerbund a : Barmer Männer-Turnverein 2:0; Barmer Turnverein 1846: Wichlinghauser Turnerbund 73:70; Elberfelder Turngemeinde : Barmer Männer-Turnverein 2:0; Velberter Turnverein : Wichlinghauser Turnerbund 64:57; Barmer Turnverein 1846: Unterbarmer Turnerbund b 63:64; Unterbarmer Turnerbund a : Barmer Turnverein 1846 102:82; Velberter Turnverein : Barmer Männer-Turnverein 2:0; Elberfelder Turngemeinde : Wichlinghauser Turnerbund 56:63; Wichlinghauser Turnerbund : Barmer-Männer-Turnverein 2:0; Elberfelder Turngemeinde : Unterbarmer Turnerbund b 64:58; Unterbarmer Turnerbund a : Barmer Turnverein 112:103; Elberfelder Turngemeinde : Barmer Turnverein 1846 58:58; Unterbarmer Turnerbund a : Wichlinghauser Turnerbund 92:82; Unterbarmer Turnerbund b : Barmer Männer-Turnverein 2:0; Unterbarmer Turnerbund a : Unterbarmer Turnerbund b 91:86; Barmer Turnverein 1846 : Barmer Männer-Turnverein 2:0; Elberfelder Turngemeinde : Velberter Turnverein 60:45. Die Gaumeisterschaft errang in der ersten Klasse der Unterbarmer Turnerbund, welcher auch bisheriger Kreismeister war. Die Kämpfe um die diesjährige Kreismeisterschaft finden in Köln am 6. September statt, und wird der Unterbarmer Turnerbund seine gute Klasse hoffentlich behaupten können.

Radsport.

Saldow gewinnt die Stehermeisterschaft von Deutschland.

Saldow gewann nach 1 Std. 12 Min. 45 Sek. vor Thomas, 2250 Meter zurück; Retzelbach, 5100 Meter zurück; Janke, 17 100 Meter zurück; Dencke, 17 900 Meter zurück. Das zweite Dauerrennen des Tages, ein Stundenrennen, wurde von dem Berliner Schiede in guter Manier gewonnen.

Radrennen in Berlin.

Ein Mannschaftsverfolgungsrennen Deutschland gegen das Ausland leitete den Tag auf der Olympiaradrennbahn ein. Den Sieg errang die aus Stahe, Rudel, Panik und Packeiesch bestehende deutsche Mannschaft. Das 100-Kilometer-Rennen gewann Darragon in 1:27:1.

Heuslier gewinnt die französische Fliegermeisterschaft.

Im ersten Zwischenlauf siegte Prial, den zweiten gewann Heuslier und den dritten Zwischenlauf holte sich überraschenderweise Sergent.

Schwimmsport.

Das gestrige Nationale Wettschwimmen des Schwimmvereins Neptun-Krefeld (Deutscher Schwimm-Verband) in dessen Sommerbadeanstalt Königshof bei Krefeld-Fischeln nahm bei überaus starkem Besuch infolge Beteiligung zahlreicher guter Wettkämpfer einen interessanten Verlauf. Die Hauptwettkämpfe zeitigten folgende Ergebnisse: Seniorschwimmen: 1. Düsseldorfer Schwimm-Klub; 400-Meter-Schwimmen: 1. Bremens-Wasserfreunde-Krefeld; 200-Meter-Rückenschwimmen: 1. Hag-Wasserfreunde-Krefeld; Springen: 1. van Gehlen-Schwimmverein Gelsenkirchen; Lagenstaffette: 1. Schwimm-Verein Elberfeld e. V., (Mannschaft: Wlt. Prinz, Rich. Simmer, Herm. Wüster, Fr. Isenberg); 100-Meter-Brustschwimmen: 1. Herm. Wüster-Schwimmverein Elberfeld e. V.; 50-Meter-Streckentauchen: 1. Rob. Krefft-Schwimmverein Elberfeld e. V.; 200-Meter-Schwimmen: 1. Hoffmann-Duisburger Schwimmklub, II. Wlt. Prinz-Schwimmverein Elberfeld e. V.

Luftfahrt.

Deutsche Kunstflieger.

Der Kunst- und Sturzflieger Fokker unternahm auf dem Flugplatz Wanne-Herten eine Anzahl wohlgelungener Flüge. Er stieg fünfmal auf, davon einmal mit Passagier, und zwar mit einer Dame aus Dortmund. Bei einem seiner Flüge vollführte er fünf Looping-the-Loops und landete aus 1400 Meter Höhe mit abgestelltem Motor. Dieser Flug stellt nach Ansicht von Fachleuten eine Höchstleistung auf diesem Gebiete dar. Das Publikum spendete dem Flieger reichen Beifall. Auch Sablatnig, dessen Maschine repariert worden ist, leistete ebenfalls in Sturz- und Kunstflügen Hervorragendes. Auch er unternahm fünf Aufstiege und landete zum Schluß aus 1000 Meter Höhe mit stillstehendem Motor. Fokker erhielt gestern abend die telegraphische Order, seine Flüge der Militärverwaltung in Schwerin vorzuführen; er ist gegen 10 Uhr dorthin abgereist.

Irrfahrt eines führerlosen Flugzeuges.

Auf dem Kölner Militärflugplatz flog ein Flugzeug, dessen Motor eben angetrieben war, plötzlich wie der Pegasus davon, ehe der Flieger, der vorläufig allerdings nur erst ein Schüler ist, seinen Sitz einnehmen konnte. Das Flugzeug stieg nach kurzem Anlauf elegant in die Höhe und steuerte in der Richtung über Köln davon. Kurze Zeit darauf landete es am Fort VI bei Deckstein in einem Haferfeld. Soldaten eilten herbei, in der Annahme, daß ein Fliegeroffizier niedergegangen sei. Sie fanden aber nur den Apparat, der sich tief in die Erde gebohrt hatte. Der Propeller war zertrümmert, sonst aber ist kein Schade angerichtet worden.

Gerichtssaal.

Nachdruck verboten.

= Elberfeld, 15. Juni. Acht Wehrpflichtige aus Elberfeld, Lennep und Remscheid, die sich ihrer Dienstpflicht beim Heere oder der Marine durch heimliche Auswanderung entzogen haben, wurden in Abwesenheit zu je 160 Mark Geldstrafe oder 16 Tagen Gefängnis verurteilt.

Den Tod eines kleinen Kindes verschuldete nach Ansicht der Staatsanwaltschaft der „homöopathische Praktiker" Richard D. in Remscheid durch Vernachlässigung seiner Berufspflichten. Der Angeklagte war früher Lehrer, gab diesen Beruf aber vor einigen Jahren auf, widmete sich sechs Semester lang dem Studium der Medizin und ließ sich danach in Remscheid als Homöopath nieder. Als solcher erwarb er sich über Remscheid hinaus einen guten Ruf, so daß er großen Zulauf hatte. Im Januar wurde er zu einem kleinen, an Diphtheritis leidenden Kinde gerufen, er erkannte die gefährliche Krankheit sofort und stellte den Eltern ausdrücklich anheim, einen Arzt hinzuzuziehen und von diesem eine Serumeinspritzung machen zu lassen. Dabei verhehlte er nicht, daß er ein Gegner der Serumtherapie sei. Die Eltern des Kindes hatten Vertrauen zu ihm und sahen deshalb von der Hinzuziehung eines Arztes ab, zumal sich der Zustand des Kindes unter der Behandlung des D. zusehends besserte. Eines Tages bekam es aber plötzlich einen krampfartigen Anfall und starb. Ein im letzten Augenblick hinzugerufener Arzt meinte, daß das kranke Kind durch eine Serumeinspritzung vielleicht hätte gerettet werden können; die Sache wurde ruchbar, und der Homöopath wurde wegen fahrlässiger Tötung unter Anklage gestellt. Mehrere Sachverständige, Allopathen und Homöopathen, standen sich in der Verhandlung am Samstag gegenüber und waren selbstverständlich verschiedener Ansicht, sowohl hinsichtlich der Wirksamkeit des Behringschen Heilserums, als auch hinsichtlich der Strafbarkeit des Angeklagten. Verzwickter wurde die Geschichte noch insofern, als man nicht einmal weiß, ob das Kind infolge eines Herzschlages — es war nach Ansicht der Eltern herzleidend — oder an Diphtheritis gestorben ist. Unter diesen Umständen beantragte der Vertreter der Staatsanwaltschaft, die Sache zu vertagen und ein Gutachten des Obermedizinalkollegiums in Berlin einzuholen. Der Verteidiger versprach sich davon gar nichts; er wies darauf hin, daß auch anerkannte Autoritäten verschiedener Meinung über den Wert der Behringschen Serumtherapie seien, und beliebt sich weitere Beweisanträge vor. Die Strafkammer gab nach längerer Beratung dem Antrage der Staatsanwaltschaft statt.

Böse, unwahre Gerüchte wurden im Frühjahr dieses Jahres über den Pfarr-Rektor B. in Ronsdorf-Blombacherbach verbreitet. Gerüchte, die diesen in schlimmster Weise in der öffentlichen Meinung herabzusetzen geeignet waren. Den Urheber zu ermitteln, wollte leider nicht gelingen, dagegen konnten sieben Personen, die zur Verbreitung des Gerüchtes beigetragen hatten, ermittelt werden. Sie wurden vor das Schiffengericht gestellt und dort zu Geldstrafen in Höhe von 50 bis 20 Mark verurteilt. Zwei dieser Verurteilten, der Arbeiter Hugo F. und die Spulerin Ehefrau Robert S. aus Ronsdorf, hatten gegen die Entscheidung des Schiffengerichts Berufung eingelegt, sie wurden damit aber jetzt von der Strafkammer kostenpflichtig abgewiesen.

Unterschlagungen, Betrügereien und Fälschungen beging der Fabrikarbeiter Hugo G. aus Barmen als Provisionsreisender und Einkassierer des Kaufmanns Otto B. daselbst; er vereinnahmte kleine Abzahlungen, insgesamt etwa 25 Mark, die er von Kunden bei Gelegenheit einkassierte hatte, und erschwindelte sich durch Vorlegung von ihm gefälschter Bestellscheine drei Waschmaschinen. Diese letzteren verkaufte er für eigene Rechnung und den Erlös verbrauchte er in seinem Haushalt. Wie gewöhnlich, blieben die Unredlichkeiten nicht lange verborgen. Die Strafkammer verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis.

Vermischtes.

Wegen Giftmordes vor Gericht.

Eine Unsumme von Verworfenheit und Schmutz wird in dem vor dem Insterburger Schwurgericht verhandelten Giftmordprozeß gegen die 74jährige Witwe Scheleleis und ihre 35jährige Tochter Frau Mars offenbar. Beide Frauen sind angeklagt, sowohl den ersten wie den zweiten Ehemann der Scheleleis durch Arsenik vergiftet zu haben. Die Scheleleis war in erster Ehe mit dem Schneider Dizden verheiratet. Die Ehe war höchst unglücklich; die Frau trieb sich umher, betrog ihren Mann, wo sie nur konnte, und als der Mann starb, heiratete sie den Kleinbauer Scheleleis. Die Tochter, die Angeklagte Mars, trieb es nicht viel besser als die Mutter. Oft gab es Lärm- und Prügelszenen im Hause, wenn Scheleleis Frau und Tochter zu einem anständigen Leben anhalten wollte. Eines Tages wurde der Vater in seiner Kammer vergiftet aufgefunden. Die Anklage behauptet, daß die Frauen ihm ein durch Arsenik vergiftetes Gericht Bohnen vorgesetzt hätten. Das Gift hatte die Tochter in Rußland besorgt, wo es zu sehr billigem Preise in offenem Verkehr zu haben ist. Man mengt das Arsenik unter das Schweinefutter, um den Appetit der Tiere zu vergrößern. Vor Gericht beschuldigte die Tochter die Mutter des Giftmordes, denn sie, die Tochter, habe die übrig gebliebenen Bohnen essen wollen, die Mutter habe ihr jedoch die Schüssel aus der Hand geschlagen. Erregt protestierte die unter so schwerer Anklage stehende Greisin gegen diese Beschuldigung; ihre Tochter habe stets gelogen, sie lüge auch jetzt. — Die beiden Angeklagten wurden nach längerer Verhandlung zum Tode verurteilt.

Unglück während einer Fronleichnamsprozession.

Bei der Fronleichnamsprozession in T... (Galizien) stieß ein Fahnenträger mit der Fahne gegen den Leitungsdraht der elektrischen Straßenbahn. Dieser zerriß und fiel in die Volksmenge. Durch die elektrischen Schläge, die verschiedene Personen erhielten, entstand eine Panik, bei der 35 Personen schwer verletzt wurden.

Eine blutige Meuterei

brach in dem spanischen Zuchthause in Figueras aus, während die Truppen und ein Teil des Personals an der Fronleichnamsprozession teilnahmen. Die Meuterer griffen, mit Messern und Revolvern bewaffnet, die Angestellten an. Der Direktor wurde durch einen Schuß in den Kopf getötet. Ferner wurden fünf Wachposten von Revolverkugeln niedergestreckt. Zwei Aufseher und neun Gefangene haben schwere Verletzungen erlitten. Die Verbrecher hatten sich auf bisher unbekannte Weise die Waffen verschafft. Die Meuterei wäre um ein Haar geglückt, in letzter Minute konnte Militär eingreifen und die Verbrecher zur Raison bringen.

Ein Mordbrenner.

Der in Hofheim bei Worms wohnende, etwa fünfzig Jahre alte Bäckermeister Nikolaus Sch. und dessen Frau wurden durch Hiebe auf den Kopf erschlagen und die beiden 15- und 20 Jahre alten Töchter lebensgefährlich verletzt. Im Zimmer wurden verschiedene Behälter aufgebrochen und dann die Wohnung in Brand gesteckt. Die Leiche des Mannes ist zum großen Teil, die der Frau ganz verbrannt. Den Täter sucht die Behörde in der Person des flüchtigen, dort in Arbeit gewesenen Bäckergehilfen Philipp Flörsch aus Monzernheim im Kreise Worms.

Schwerer Spionagefall bei einem holländischen Regiment.

Beim Regiment 7 in Amsterdam wurde festgestellt, daß die Mobilisierungs-Vorschriften auf rätselhafte Weise abhanden gekommen sind. Die dunkle Angelegenheit ist Gegenstand genauester Untersuchung.

Holländische Kinder-Idyllen

sind ein beliebtes Motiv der Maler. In Wirklichkeit hat die liebe Jugend in Hollands kleinen Städten und Dörfern recht viele Unarten an sich, die jetzt sogar zum Gegenstand einer diplomatischen Auseinandersetzung zwischen Frankreich und Holland geführt haben. Ein französischer Automobilist war mit seiner Frau in Holland von Dorfjungen ohne jede Veranlassung aufs gemeinste beschimpft und mit Steinen beworfen worden. Die holländische Regierung mußte sich entschuldigen, sie leitete eine strenge Untersuchung ein.

Wer andern eine Grube gräbt . . .

Eine lustige Geschichte von einem schlauen Sterrenreisenden, dem die eigene Schlauheit verhängnisvoll wurde, erzählt der „Tag". Der kluge Reisende kam kurz vor Abgang des Zuges auf den Bahnsteig und fand sämtliche Abteile überfüllt vor. Kurz entschlossen, rief er vor dem letzten Wagen mit lauter Stimme: „Alles aussteigen! Der Wagen bleibt hier!" Die Wirkung war verblüffend, alles suchte tatsächlich seine Sachen zusammen, um sich neue Plätze zu suchen. Der kluge Reisende ließ sich behaglich am Fensterplatz im leeren Abteil nieder. Doch die Abfahrtszeit verstreicht, und das erlösende Anlaufen der Räder erschallt noch nicht. Plötzlich erscheint ein Stationsbeamter am Fenster. „Sie sind wohl der Herr, der den Leuten einredete, der Wagen führe nicht?" — „Jawohl!" bekennt der kluge Reisende freimütig. „Nun, Sie haben recht behalten. Der Zugführer, der Sie für einen höheren Beamten hielt, hat den Wagen abgekuppelt. Da draußen fährt der Zug!"

Ballons vom Blitz getroffen.

Aus Newyork wird telegraphiert, daß von den vier Ballons, die am Dienstag an einem Rennen von Portland in Oregon teilgenommen haben, zwei vom Blitz getroffen worden sind, und daß man befürchtet, daß auch die beiden anderen dasselbe Schicksal ereilt habe, da sie in den gleichen furchtbaren Sturm hineingeraten sind.

Auf der Speisekarte eines Gasthauses

in Saßnitz auf Rügen steht zu lesen: „Diner 1,75 Mark, Mittagstisch 1,25 Mark." Kommentar überflüssig!

Wohnungs-Anzeiger

Vermietungen

Häuser etc.

...bgesch. u. Schuhmacherei, ...30 J. best., auch f. jed. an... Gesch. pass., zu vermieten. ...en, Schwarzbachstraße 173.

...Laden nebst sch. Lager... für Obst- u. Gemüsegesch. ...d. ohne Wohn. sof. zu vm. ...Elb., Johannisstr. 10, I.*

...ön. Laden
...feinster Lage
...Elberfeld
...mehreren dazugehörigen ...fts- od. Wohnräumen wird ...
...1. Juli cr. ab
...besseres Geschäft frei. **...ß. Mietpreis!**
...Anfragen u. U. 42 T. an ...nstein & Vogler, A.-G., ... a255

...u meinen beiden

...Ecklokalen,
...trum, beste Lage für jedes Geschäft,
...er ohne I. Geschäfts-Etage u. Wohnung, habe eins zu ver... ...Greeff, Elberfeld, Island.

Velbert.
...ittelgroßes Ladenlokal,
...ufenster, Friedrichstr. 101, mit anschl. Zimmer, zum 1. April ...u vermieten. Es kann Werkstelle, auch kl. Wohnung bei... ...werden. — In dem Lokal ist seit längeren Jahren Buch... ...silberhandel etc. mit gutem Erfolge betr. worden. ...eres im Hause 1. Etage. g129

Ladenlokal
an Berlinerstr., Barmen, pas... send für **Lebensmittelgeschäft,** zu 1600 Mk. per sof. od. später zu verm. Off. u. B 8253 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

5 u. mehr Zimmer

Sch. Etage v. 5 Z. u. Veranda, auch noch 2 od. 3 Zimmer sofort zu vm. Elb., Gneisenaustr. 6.*

In der Nähe v. Altenmarkt
3 Etagen,
je 5 Zimmer,
neu renoviert, auch als Ge... schäfts-Etagen per sof. zu verm. Näh. Carl Müller, Elb., Kipdorf 95. Tel. 647. i388

4 Zimmer

Abgeschl. Etage von 4 groß. Z. Umstände halber sof. zu verm. Elbf., Ottenbrucherstr. 18, II.*

Zu vermieten:
2. Etage 4 Räume u. Mans., 2 schöne Mansarden, 8815
4 Zimmer, Hintergebäude, Stallung für 6 Pferde.
N. Kontor, B., Parlamentstr. 19
* 4 sch., frdl., ger. Z. i. ruh., anst. H., nichts anz., sof. o. sp. E., Eiland 10

3 Zimmer

Jägerstr. 45, Erdgeschoß, 3 Zimmer, sof. zu verm. Näh. Barmen, Hedtinghauserstr. 31. †

3 große Zimmer 16151
2. Etage per sofort zu vermiet. Näh. Elbf., Distelbeckerstr. 10.

Schöne, abgeschl. 3-Z.-Wohnung per 1. Juli zu verm. Näheres U.-Barmen, Königstraße 39.*

Verstzh. 1.10. sch. 3-Z.-Wohn. m. Mj. u. Ver. i. b. d. E., Markgrafenstr. 20, p.*

3-Z.-Wohnung 3. Et. wegzugsh. an kl. ruh. Fam. ab 1. 8. 14 zu verm. Elberfeld, Erlenstr. 40.*

2 u. 1 Zimmer

2 große Speicherzimmer sof. zu vm. Näh. E., Neuenteich 63, I.*

2 kleine Speicherzimmer zu vermieten. E., Troostst. 5.*

Elberfeld, Exerzierplatz 2, per 1. Juli 2-Z.-Wohnung zu verm. Näh. Elb., Neuenteich 58. Geschäftseingang.*

2×2 sch., frdl., ger. Z. in ruh., anst. H., nichts anzul., zus. od. get. sof. o. sp. E., Eiland 10.*

1 großes Mansardenz. 1. Juli. Müller, E., Flensburgerstr. 8.*

Verschiedene

Schöner a542
Kontorraum
Kaiserstraße 10, 1. Etg., p. sof. **zu vermieten.**
Näh. Ann.-Exp. Jak. Bowinckel, Elberfeld.

Schöne helle trockene Lagerräume,
ca. 200 qm Flächenmaß, p. sof. oder später zu verm. Auskunft erteilt H. Bals, Schuhmachermeister, E., Wilbergstr. 4. b3924

2 schöne Arbeits- u. Lagerräume mit kleinem Kontor ganz oder geteilt zu vermieten. Elberfeld, Kipdorf 37. 14207

Mietgesuche

Kl. Wohnhaus oder Wohnung mit Lagerraum zu mieten ges. Off. unter B 1566 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Dame sucht in Elb. per 1. Okt. **5 od. 6 Räume, part. o. 1. Etg.,** d. sich zum Möbl.-Verm. eignen. Off. unter B 8256 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Herrschaftl. Etagen-Wohnung, 4 od. 5 große Zimmer, Küche u. Badez., mit Gas u. elektr. Licht, mögl. auch mit Zentr.-Heiz., z. 1. 10. 14, ruh. Mieter gesucht. Off. m. Preis u. E 5686 Exp.*

Alleinst. Dame sucht per 1. Okt. in bess. Hause u. in schön. Lage **abgeschl. 4-Zimm.-Wohn.** 1. od. 2. Et., am liebst. Augustastraße od. Zoolog. Garten. — Angeb. mit Preis unt. E 2375 an die Exped. ds. Bl. p5219

Kinderl. Ehep. sucht z. 1. 8. 14 **3- od. 4-Zimmer-Wohnung** in Elberfeld. Off. an E. Boswinkel, Barmen, Allee 59. b3955

Junge Eheleute suchen p. 1. 10. in der Südstadt schöne **2-Zimmer-Wohnung.** Off. unter E 5786 an die Exp.

Brautp. sucht zum 1. 10. in der Südstadt **2-Zimmer-Wohnung m. Koch- u. Leuchtgas.** Off. unter G 637 Exp. E., Burgstr. 7.*

Am Rande der Stadt Elberfeld od. Barmen, **gleich wo, 1 Raum** ohne Kraft, 60 □m, für Bandstühle, u. 4 Zimmer, am I. Einfamilienhaus, wo Elektr. vorh. ist, zu mieten, evtl. später zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. E 5749 an die Exp. d. Bl. †

Möbl. Zimmer

In Elberfeld:

Adersstr. 31, II.: Sch. möbl. Z. an bess. Herrn. Nähe Hauptbhf.

Bahnhofstraße 22: Möbl. Zimmer mit und ohne Pension direkt am Hauptbahnh. 14190

Bleichstr. 13a, Janssen: Besser möbl. Zimmer sof. od. später.

Bleichstraße 10a: Großes, frdl. möbl. Zimmer zu vermieten.

Blumenstr. 14, 1. Et.: Möbl. Zimmer mit oder ohne Pens.

Carnapstr. 15, I: Für 2 anst. H. o. Mädch. Kost u. Log. Sch. Z.

Carnapstr. 46, II: Schlafstelle f. Handw., Koch- und Leuchtgas.

Däppersberg 13, 1. Et., links: Logis für 2 ord. Leute zu v.

Eintrachtstr. 1, pt.: Einf. möbl. saub. Zimmer, Woche 3 Mk.

Erlenstr. 16, I.: Schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Ernststraße 12: Möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren zu vm.

Friedrichstr. 12, Janson: Möbl. Speicherzimmer bill. zu vm.

Genügsamkeitstr. 6, p.: Sch. möbl. Z. 2. Etg. m. 2 Betten u. Wasserl.

Gesundheitstr. 113, I: Kost und Logis für 2 ordtl. Handwerk.

Grifflenberg 81, II.: Eig. W.- u. Schlafz., auch sch. einz. Zimm.

Grünstr. 9, II (Mittelp.): Eleg. möbl. **Wohn- u. Schlafz.,** auch sch. einz. Zimm. m. elektr. L.

Haidestr. 24, I.: 2 möbl. Zimm. billig zu vm., auch an Dame.

Hardtstr. 13a: Nett. möbl. W.- u. Schlafz. für bess. Herren.

Harmoniestr. 6: Möbl. Zimmer mit Pension für ord. Handw.

Harmoniestraße 10, 2 Treppen: Freundl. möbl. Zimmer zu v.

Harmoniestr. 21: Möbl. Zimm. an 1 od. 2 Herren zu verm.

Hochstr. 59, III r.: Sch. möbl. Z. mit o. oh. Pens., a. m. Frhst.

Holzerstr. 9, I.: Schön m. Bl. Z. in ruh., bess. H. Alleinmieter.

Island 6, III.: Gr., sch. möbl. Zimmer mit od. ohne Frühst.

Island 7: Freundlich möblierte Mansarde zu vermieten.

Kampstraße 30, 1. Et., rechts: Schön möbliertes Zimmer 1. Etage in kinderl. Haushalt, elektr. Licht, Telephon. 14191

Kasinogartenstraße Nr. 16: Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. zu verm. 16145

Kölnerstr. 15a, pt.: Hübsch mbl. Pt.-Z. u. fein möbl. Zimmer 1. Etage per 15. o. sp. zu v.

Königstr. 74, 2. Et.: F. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Schrbt. in besserem Hause zu verm.

Körnerstr. 22: Möbl. Zimmer an Frl. od. Mädchen zu verm.

Laurentiusstr. 25: Möbl. Zimm. mit voller Pension zu verm.

Luisenstr. 29, II: Frdl., schön möbl. Zimmer mit gut. Pens.

Luisenstr. 72, I., Nähe Königsplatz: Schön möbl. Zimmer.

Luisenstr. 120, Luhde: Sch. mbl. W.- u. Schlafz., pt. i. b. H., 40 Mk.

Luisenstr. 132, pt.: Eleg. möbl. Zimmer an bess. Herrn sof.

Mäuerchen 6, II: Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. Tel. i. H.

Mäuerchen 1, II: Schön möbl. Zimmer per sof. billig zu v.

Mäuerchen 38, I: Eleg. möbl. Z. mit gut. Pens. in fein. H. L7.

Moritzstr. 6: Schön möbliertes Zimmer zu vermieten.

Mühlenstr. 28: Einfach **möbl.** Zimmer mit 2 Betten zu vm.

Nordstr. 16 (Milchstube): Frdl. möbl. Zimmer im Mittelpunkt der Stadt mit voller Pension.

Nordstraße 87: Kost u. Logis, Mittagessen 50, Abendessen 40.

Nützenbergerstr. 22, p., a. Breitestr.: Sch. möbl. Z. m. o. oh. Pens. i. b. H.

Oststr. 51, II: Frdl. mbl. Erkerzimmer für 1 oder 2 Person.

Schleswigerstr. 63, pt.: Schön möbl. Ptz. mit od. oh. Frühst.

Schloßbleiche 12, III.: Sch. möbl. Z., 2 Min. v. Hauptbhf., sof.

Seilerstr. 25: Möbl. Part.-Z. mit oder ohne Pens. zu vm.

Südstraße Nr. 25: Gute Kost und Logis, Mittag- u. Abendessen zu haben.

Wülfingstr. 28, III: Sch. möbl. Boretagenz. sof. od. sp. bill.

Elberfeld, Bahnhofstraße 20a, Pension Rupp, Inh. Frau Paul Krüpper. **Vollständig neu eingerichtet.** Einfache u. eleg. möbl. Z. mit od. ohne Pens. Privat-Mittagstisch. Zivile Preise.*

Nähe Thalia f. möbl. Z. f. bess. Bardame. Off. E 5780 Exp.*

Fein möbl., größeres Frontzimmer 1. Et. mit Frühstück an bess. Herrn zu vm., **Königstr.*** Näheres in der Exped. 455

Gesuche.

J. Beamter sucht z. 1. 7. ein sch. möbl. Zimmer mit nur bescheid. Pens., evtl. auch etwas anders. Off. unt. E 5776 an die Exp.*

Zwei hocherrschaftliche, hochfein möblierte Zimmer ges. Schlafz. u. Salon. Badezimm. muß vorh. sein. Augustastraße od. Umgebung bevorzugt. Off. unt. E 5781 an die Exp.*

Jg. Mann sucht * **möbl. Zimmer mit voller Pens. zu 14 Mk. Nähe Neumarkt.** Off. u. E 5750 an die Exp. ds. Bl.

Herr sucht Nähe Dessauerbrücke gut möbl. Zimmer mit eigenem Eingang. Off. unt. E 5689 an die Exp. ds. Bl.*

Beamter sucht zum 1. Juli * **möbl. Zimmer mit Pension.** Off. mit Preis u. E 5690 Exp.

Schwarz **Alpaca z. Staubmäntel** Schürzen etc. **Glanzsatin u. Serge** schwarz u. farbig z. Abfütt. 2958a **Jackettfutter, Blusen und Jupons** (geld, creme) **meterw.** am **Lager:** Barmen, **3a Luisenstr.**

Zwangsversteigerung.

...Wege der Zwangsvollstreckung soll am **27. Juni 1914,** ...gs 11 Uhr, an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 8 — ...h versteigert werden: das im Grundbuche von **Großehöhe,** ...IV, Artikel 152 (eingetragener Eigentümer am 6. März ...dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks; ...n Diel, Bauunternehmer zu **Bohwinkel,** Wilhelmstr. 18) ...gene Grundstück:
...arkung Großehöhe, **Parzelle 1439/222, Grundsteuermutter-**...olle Nr. 188, **Geb. St. R. Nr. 641,** Hofraum, groß 6 Ar, ...) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Nutzungs...wert 550 Mk., b) Stallgebäude, Nutzungswert 90 Mk., ...Neustraße Nr. 7. f94

...nberg (Rhld.), 8. April 1914. **Kgl. Amtsgericht.**

...ungsversteigerung

...ag den 16. 6. 14, vorm. ...versteigere ich beim Wirt **...Wülfrath:**
I.
...renuhren, 9 Damen- 6 Kavalierketten, 1 ...hr,
II.
...henbüfettschrank, 1 Pult ...meistb. zwangsw. gegen ...lung. f153
...orstmann,
...vollzieher in Metmann.

...erkäufe

Immobilien

...or Sie kaufen
...hten, lassen Sie sich völlig ...s uns. Spezial-Offerten- ...enthaltend reichhaltigste ...hl in Grundstücken u. Ge... jeder Art u. an jedem ...senden. **„Vermiet- u. Ver...entrale", Köln, Hansa-** b364

...ck-Bauplatz
...guter Lage, für *
...ditorei u. Café
auch für
...lonialwaren,
...Off. u. E 5618 an Exp.
...Landhäuschen m. Obst-, ...u. Gemüsegarten, nahe ...u. Staatsbahn, evtl. mit ...schäft sof. zu verk. Off. ...elbstrefl. u. B 8278 an d. ...Barmen, Neuerweg 57. †

...kel a. Rhein
...h. kl. Landhaus
...u. 6 Zimmer ꝛc., elektr. ...Wasserl., hübsch. Garten ...900 Mk. zu verk. od. auf ...Zeit zu vermieten. Näh. ...Eigentümer G. Zeiger, ...am Rhein. v4928

...ll, schnell u. diskret
...e ich Ihr Haus, Geschäft, ...haft, Rotten etc. Aus... ...ostenlos. B. Baupel, ...ede, Velberterstr. 139. ...9—12 vorm. g129

...engeschäft, Mittelp. Elb., ...eil. Unternehmens weg. ...zu verkaufen. Offerten u. ...an die Exped. d. Bl.*

3 Wirtschaften,
an Güterbahnhof gelegen, mit gutem **Konsum,** hoher Nebenmiete, bei 10 Mille Anzahlung billig zu verkaufen. Offerten unter Postfach 168 Elbf. 16069

In Solingen ist eine gutgehende
Tageswirtschaft mit Fuhrwerkswage
an verkehrsreicher Straße bei **15 000 Mk. Anzahlg. zu kaufen.** Off. u. E 3828 an **Ann.-Exp. Ed. Elven, Solingen.** a353

Gutgehende Bäckerei krankheitshalber sofort zu verk. Off. unter W 812 an die Fil. Barmen, Westkotterstraße 7. †

Kolonialw.-Geschäft, prima Lage, mit g. Einnahmen (Existenz).
Zigarren-Geschäft, prima Nebenbeschäftigung.
Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Geschäft mit od. ohne Haus (Exist.)
Anstreicher- u. Tap.-Gesch. p. f. Anfäng., mit Haus, in aufblüh. Gegend. Anstreicher allein am Platze, b. zu verk., desgl. Geschäfte aller Art, Häuser, Landgüter, Ländereien u. Wirtschaften dch. mich zu verk. Ausk. kostenl. Hypothek. w. pr. bes. **H. Baupel, Tönisheide,** Velberterstr. 139. Sprechst. 9—12 vorm. g129

Maschinen

Dynamo, Schalttafel u. Akkumulatoren-Batterie zu vk. Meulmann, Burg (Wupper). f3

Eine fast neue b5168
Bandsäge
zu vk. Off. u. E 2335 an d. Exp.

Ringschiff-Nähmasch., gut erh., bill. zu verk. — Boin, B., ref. Kirchstr. 7, Nähm.-Gesch. 3200a

Nähmasch. neu, Mk. 50. Masch.-L. Elb., Blumenstr. 24.*

Nähmasch., noch neu, sehr bill. Elbf., **Marienstr. 81, Handl.***

Nähmasch., Sing., unt. Gar. g. kl. Kloßbahn 12a, I. Etg. Handl.*

So gut wie neue j451
Adler-Schreibmaschine
billig zu verk. L. Siemons, Elberfeld, Kölnerstraße 76.

Motorrad, N. S. U., zu verk. Elbf., Adersstr. 32a, III., l.*

Fast neues Fahrrad m. Frl. b. E., Marienstr. 31, pt. Hdl.*

Musikinstrumente

Epochemachendes, neues
Pianino
mit Metallpanzerstimmstock, Patent-Wippenrepetitionsmechanik in Eisenstuhl, hochmod. Leuchtern, geschmackvoller Perlmutter-Einlage, Messing-Pedalschoner, Unterlagen, Tastenläufer, Kissen u. Schule für 14219
nur 400 Mark
unter langjähriger Garantie zu verk. Pianohandlung Teelen, gegr. 1879, Elbf., Kampstr. 18.

Pianino, gebraucht, kreuzsaitig, mit Garantie billig zu verk.* **Pianof. Arthur Lehmann,** Barmen, Haspelerstraße 6.

Mobiliar

Gebrauchte, gut erhaltene
Ladenschränke
mit Schiebetüren, moderne Theken mit Glasaufsatz, einzelne Theke, Spiegel, Stühle bis Donnerstag spottbill. zu vk. Elbf., Hansahaus, Neumarkt 1, im Schirmgeschäft. Eingang Hofkamp. 14218

Regale u. Theken
billig. E., Neue Fuhrstr. 27.*

Mittelgroßer Eisschrank bill. zu verk. Elb., Neuenteich 63, I.*

Selten günstig. Gelegenheit für Brautleute.
Ganz neue, prachtvolle bessere moderne **8-Zimmer-Einrichtung,** Küche, Eß- u. Schlafzimm., weit unter Selbstkostenpreis gegen Kasse sofort Umstände halb. abzugeben. Zu besicht. beim Lieferanten in Elberfeld. Off. unter E 2378 an die Exped. b5218

Mahagoni-Salon,
wie neu, u. **Nationalkasse** spottbill. Barmen, Königstr. 113, I. †

Für Brautleute! Ein angesch., leistungsf. Möbelgesch. in Barmen beabsichtigt eine Partie Wohn.-Einrichtungen unt. günst. Bed. auf Teilzahlung abzugeb., u. bel. solv. Reflekt. ihre Adr. u. B 1515 an die Exp. Barmen, Neuerw. 57, einzur. NB. k. Agent. u. Kass., dah. strengste Diskr. 987b

Eichen-Eßz., Büfettschr., Kredenz, Auszieht., 4 Stühle, **Tournay-Teppich,** 3×4 m, ein- u. zweit. Kldrschr., Anrichte, Büfettschr., Klappschrank, Tafelb., Waschl., Nachtk. m. u. ohne Marmorpl., Bettst. m. Matr., Federbett, **Leder- u. Plüschsofa,** Vertiko, Sofa- u. Ausziehtisch, Trum.-Spieg., Stroh- u. Rohrst., **Chaiselongue,** Bücherschr., Herren- u. Rollschreibtisch bill. Möbelh., Elbf., **Bergstraße 23.** 16194

Schlafz. m. Pitchp. Küche 390 M. E., Friedrichstr. 32, Möbelgesch.

Eich. Schlafz. mit hoh. Marm., Matr. u. Auflag. 490 Mk. E., Friedrichstr. 32, Möbelgesch.

2 einf. Bettst. mit Matr. bill. zu vk. Elberf., Wasserstr. 20a. Besichtig.: Dienstag nachmitt. †

2 antike Stühle
zu verk. **Barmen, Engelbertstr. Nr. 6, I., mittags 1—3.** 14215

Gasofen mit Tellerschrank zu vk. Näh. in der Exp. f458*

Schön. Spar-Gaskocher, 4 fl., bill. Sieper, B., Linienstr. 22. †

Diverses

Breakwagen m. Bänk., gut erh., f. Metzger- od. Milchw., Speiseeiskarre prw. E., Ludwigstr. 9.*

Ponykarre für Milch etc. bill. z. verk. Barmen, Karolinenstr. 5a. †

Kinderklappwagen u. Stühlchen b. E., Elisenstr. 26, pt. 14217

Photogr. Apparat,
fast neu, 18×24, Aplanat, Stativ usw., zur Hälfte des Preis. abzugeben. Besicht. v. 12—2 Uhr Elberfeld, Siegfriedstr. 34, pt.*

Neuer Kellner-Frack m. Weste f. schl. M. bill. E., Neuenteich 63, I.*

Kleine, neue Holzkiste * 8 Mark. Barmen, Bergstr. 22.

Für Metallwarenfabriken.
Ein großes eisernes **Rollfaß,** 100×80 groß (achteckig), sehr geeignet für Eisenblechteile blank zu rollen, weil überflüssig, bill. zu verkaufen. E. Sonnenschein, Schwelm, Westfr. 10. g18

Tiere

Fuchswallach,
9jährig, fehlerfrei, fromm, einu. zweispännig gefahren, vorzüglich geeignet für Lieferwagen, weil überflüssig zu verk. b3964
Brenne, Hangarter & Co., Aktien-Gesellschaft, Hasde i. W.

Schweres Karrenpferd,
5jähr. Wallach, aus Bauernstall zu verkaufen. Off. unter E 2373 an die Exp. ds. Bl. f40

2 kleine Schoßhündchen.
Verkaufe ein **nettes, zierliches** Pärchen klein. Damenhündchen, Aufsehen erregende, kl. Zwerge, ca. 2 Mon., kluge Rasse, sehr spaßh. u. anhängl., Seltenheit. Rüde 7 Mk., Hündin 4,50 Mk., beide zus. nur 10 Mk. Verp. 40 Pfg., Postnachn. Leb. Ank. garantiert. **Gustav Hahn** in **Gremsdorf** (Schlesien). b5213

Schöner Rehbock
zu verk. Näh. bei R. Wiesenbach, Mettmann, Bismarckstr. 2. f153

1 Ziegenhammel, d. fahren k., u. **1 Ostfriesl. Milchschaf zu verk. Barmen, Bez. Westen Nr. 17.***

Kaufgesuche

Stat. Lokomobilen,
15—20, 25—30 u. 60—70 PS, zu kaufen ges. Schr. Off. mit genauen Angaben, Alter, Fabrikat u. Preis unt. E 1593 an d. Exp. B., Neuerweg 57. 3246a

Gebrauchte, jedoch gut erhaltene, mittelschwere b3956
Exzenterpresse
mit Walzenlüftung und selbsttätigem Vorschub sofort zu kaufen gesucht. — Metallwarenfabrik J. Aenstoots, Geldern.

Der beste Zahler v. Elberfeld u. Barmen f. getr. Kleider, Schuhe, Möbel etc. ist Schwarz, E., Friedrichschulstr. 6. Komme nach auswärts.* a156

Gebr., evtl. ziemlich neues Bett billigst zu kaufen ges. Off. unter E 5730 an die Exp. ds. Bl.*

Bücherschrank
zu kaufen ges. Off. u. H 10 bef. Ew. Heubel, Hückeswagen. f84

1 gebr. kl. Flachwagen, 1 Geschirr
für kleinen Pony, aber beides muß gut erhalten sein, zu kaufen gesucht. Otto Overhoff, Mettmann. f153

Gebrauchter Hamenleisten ges. Off. m. Preis u. S 50 an d. Fil. d. Bl. in Schwelm. g17

Kaufe künstliche Zähne per Zahn bis ganz. Gebisse auch b. 1 Mark und mehr 40 Mk. und höh. sowie für Platin, Gold zahle die höchsten Tagespreise.
Elberfeld, Wilhelmstraße 30, Tel. 1195.*
Singer, Barm., Bredderstr. 63.

Geschäftsbücher empfiehlt **Rob. Girardet, Elberfeld,** Burgstraße 7.

Zahle
für getr. bessere Anzüge bis 30 M
Ueberzieher . . . . . bis 25 M
Joppen, Hosen . . . . bis 10 M
Mod. Damenkleid. h. Preise.*
Gefl. Offerten **Tel. 4232, Lichtmann, Elbf., Wilhelmstr. 21.**

Für getrag. Kleider aller Art, auch Schuhe, Wäsche ꝛc. zahlt reelle **hohe Preise**
Frau Beril, Elberfeld, Wilhelmstr. 27. Telephon 3693.
Komme auch nach auswärts.

Die **höchsten Preise** für getrag. Herr.- u. Damenkleider, Schuhe, Wäsche usw. zahlt Schmidt, Elberfeld, Gesundheitstraße 28.*

Sung! Herm. Adler, Barm., Bredderst. 77, zahlt hohe Pr. für getr. Garderobe. Karte gen. K. auch n. auswärts. †

Sie erzielen hohe Preise für getr. Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe, Schuhe etc. nur bei **L. Janowski, Barmen,** Bredderstr. 51. Komme pers. auch nach auswärts.

Infolge Auto-Anschaffung gebe ich folgende, sehr gut erhaltene Wagen preiswert ab:

1 Jagdwagen 4- und 6-sitzig
1 Halbverdeck Victoria mit Klappsitz
1 Kupee 2-sitzig d3957

Auch habe ich ein tadelloses Gespann
Fuchs und **Rappe** 5- und 6-jährig
billig abzugeben.

Herm. Deinghaus
Gut Auerhof, Post Herzkamp i. W.
Eisenbahnstation **Nierenhof.** Fernspr. **Langenberg 125.**

Modelle für Damenknöpfe
Originelle künstlerische Fassons, Modellierarbeit oder auch Zeichnungen für **Damenknöpfe, werden zu kaufen gesucht.** Zahle für originelle Neuheiten bis Mk. 100.—.
Fritz Dobernecker, Leipzig. a265

WEISSE WOCHE

in japanisch.

Unsere bisher

größte Leistung

und

Sehenswürdigkeit!

Während der Weißen Woche
Belustigungen
für Groß und Klein in der Spielwaren-Abteilung, II. Etg.

Alle Abteilungen
bringen auserlesene Qualitäten weißer Waren extra billig.
Im Erfrischungsraum Künstler-Konzert!

Leonhard
TIETZ
Akt. Ges. Elberfeld.

Leiden aller Art

Haut-, Harn- und Blasenleiden, Ausschläge, Blutleiden.

Männerl. ohne Quecksilber Salvarsan ohne Chemikalien. Diese Heilmittel bei Schwächen, Pollutionen, Impotenz, Samenverlusten.

Homöopath. Behandlung bei Magen-, Leber-, Herz-, Nierenleiden, Wassersucht, Gallensteine, Rheumat., Flechten aller Art, Ausschläge ohne Unterdrückung, Kinderkrank., Drüsen, Geschwüre, Beine, etc. Diskretion Ehrensache. Bin heil. Ärztliche Blutuntersuchung wurde einwandfrei befunden. Viele Dank, die unglücklich behandelt wurden, suchen bei mir noch Hilfe.

Bösing's Heil-Institut ELBERFELD, Erbschaftstr. 3, I.
Offener Sprechs. bis 16. Juni morg. v. 9½—12. Sonntags keine.

Geheime Leiden

Nur die Blutuntersuchung, System Wassermann, gibt Gewißheit, ob Krankheitsstoffe im Blute vorhanden sind.
Behandlung von Haut-, Harn- und Blasenleiden.
Mäßige Preise. — Zahlreiche Anerkennungen. 16134
„Salus" Elberfeld, Bahnhofstr. 20a.
Sprechst.: Vorm. 9—12½, nachm. 2½—7, Sonntags 9—12½.

Damenbärte sowie alle lästigen Haare (Nase, Ohren etc.) entfernen wir sofort in wenigen Minuten schmerzlos mit der Wurzel durch Anwendung des Enthaarungsmittel „Radix", keine Elektrolyse. Elberfeld, Apt. Jankewitz, Poststr. 7, Telephon 1458. Barmen, Jakob Jung, Stadttheater, Telephon 2000. 16138

Große Preisermäßigung.

Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe
Hugo Kretzmann Elberfeld Neumarkt 5, I
Eing. Karstadtplatz 2

Herren- u. Damen-uhren, Wanduhren
Wecker, Schreibtischuhren
Ketten, Ringe etc.

Uhren :: Goldwaren.

„Warm zu empfehlen Zuckers Patent-Medizin Seife gegen unreine

Picke

Mitesser, Knötchen, Pusteln, Spez.-Arzt Dr. M.'s Stärken à 50 Pf., M. 1.50.) Dazu Zuckoob (à 50 Pfg., 75 Pfg. etc. allen Apotheken, Drogerien Parfümerien erhältlich.

Sommersprossen, Frauenbart

Muttermale, Warzen, Leberflecke, Gesichtsröte, grauer Teint, Pickel usw. beseitige ich schmerzlos und ohne Narben nach meinen bekannten Methoden (Elektrolyse). 16191
Einzig reelles Verfahren zur Entwicklung der Büste.
Institut für moderne Schönheitspflege Frau M. Stoll
jetzt Klotzbahn 30, gegenüber Ratskeller. Telephon 9095.
— Sprechstunden: 8½—12½, 3—6½. —

Künstl. Glieder

in leichter, solider und eleganter Ausführung, speziell
amerik. Systeme
orthop. Geradehalter und Stütz-Korsette für Verwachsene, Beinmaschinen u. Apparate f. Gelähmte sowie für Klumpfüße und X-Beine fertigt an in
eigener Werkstätte unter persönl. Leitung
Th. Zanders, staatl. geprüfter Bandagist
Neubruch 11 BARMEN Neubruch 11
Lieferant für Krankenhäuser, Berufsgenossenschaften, der Kgl. Polizeiämter und Anstalten. 9433

Dornaper Möbel-Schreinerei
mit elektrischem Kraftbetrieb,
H. Küppers Telephon 12. Amt Barmen.
Filiale: Vohwinkel, Solingerstr. 9.
Reform-Eichen-Schlafzimmer in abgelagerten Hölzern mit prima Bildhauerarbeit Mk. 395. Einfache Mk. 290
Eichen-Speisezimmer Mk. 265. Herrenzimmer-Eichen 145
Chaiselongues mit Federn-Reinigung in großer Auswahl.
Gute Lieferung. 9114

Der betreffende Herr

der seiner Familie den dringenden Rat erteilte, beim Einkauf von **Voiles, Seidenbatisten,** anderen **Sommerstoffen, Seidenstoffen, Tüllen,** sämtl. **Besätzen, Bändern, Spitzen** und **Kurzwaren** aller Art sich nur zu uns zu bemühen, tat sehr recht daran, denn wir unterhalten, wie weit und breit bekannt, enorm großes Lager in den genannten Artikeln und sind konkurrenzlos billig. Vieles unter Preis!! 14180
Elberfelder Spitzenlager, Wilh. Schelkes, Kipdorf 83 u. 98.
Frau Karl Schumacher, Barmen, Berlinerstraße Nr. 51.

Gelegenheitskauf

Möbel

Kaffee- und Häuse-Typhusbazillen

1 Glas Mk. 1.50, 2 Gl. Mk. 4.— Fränkel, A. Wuppertal, Winkhaus Str. 9 9457

Wäscherei Almenräder

Tel. 4167. Barmen, Bendahl. G. m. b. H.
Wäsche nach Gewicht. 10 kg 2.50 Mk.
Stärkewäsche in hocheleganter Ausführung. 1965

...haber + Vertreter

Angebote

...mittell. f. Ausdr. gesch. Art. ... Weißblech etc. Sturzguß, ... 10-12Mill. a. geeign. f. Gb. ... Kurzwaren, Bestl. w. u. S. B. ... Weinershagen Off. einf.

...lassefutter-Fabrik

...e Elberfeld u. Umgegend ...chtigen d3949
Bereiter,
...der in Frage kommen... ...bschaft gut eingeführt ...en hohe Provision. Off. ... an die Exp. ds. Bl.

Bess. ev. Mädchen, Ende 20er, sucht d. Bek. e. bess., christl. ges. Herrn in sich. Pos. zw. spät. Heirat. Str. Distr. Ehrensache. Briefe u. E 5772 an die Exp. *

Jg. Handw., 26 J., ev., mit gutem Eink., sucht Bekanntsch. mit jg. Dame pass. Alters zw. Heirat. Wwe. mit 1 Kind nicht ausgeschl. Nur ernstgem. Briefe, mögl. mit Bild, das auf Ehrenwort ret. wird, unter E 5765 an die Expedition ds. Bl. *

Witwer in den 40er J., mit 1 Mädch. v. 13 J., sucht die Bek. eines ält. Mädch. aus d. Arbeiterstande od. alleinst. Witwe nicht ausgeschl., zw. Heirat. Briefe u. B 1584 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57, erb. †

Eine leistungsfähige

...einhäger-Brennerei
...in Steinhagen i. Westf.

...überall für den provisionsweisen Verkauf des ...en Steinhäger bei der Wirtekundschaft und Kolonialwaren-Detailhandel gut eingeführte

Vertreter.

...Off. befördert unter E 2382 die Exped. d. Bl. a3852

...Vertreter

...talartikel, der von jed. ...besitzer gekauft wird, ... Kleines Lager muß ...men werden, daher et... ...ital nötig. Off. v. solv. ...ob Personen u. N 865 ...erstein & Vogler, Akt.-...rnberg. a256

...Großhandlung sucht ... im Wuppertal gut ...ten 3237a
...Platzvertreter, ...b. Inkasso mit zu über... ...hat, geg. hohes Gehalt. ...fäh. Bew. bel. Offert. ...nisabschr. u. Gehaltsan... ...zu s. u. B 1587 an die ...armen, Neuerweg 57.

...und Reisevertreter
...nische Produkte ges. ...ten, bek., Turban. a255

...atsgesuche

...chen, 25 J., sucht die ...9 ord. Mannes, Wwr. ...gesch., zwecks Heirat. ...t. B 8279 an die Exp. ...rg, Neuerweg 57. †

...ber Handwerker, ...r, sucht die Bek. eines ...Mädch. zwecks Heirat. ...iefe unter C H 899 an ...e d. Bl. in Remscheid-...feld 42. f215

Strebs. Arbeiter, Österreicher, 22 J., wünscht mit sol. österreichischem od. deutsch. Mädch. beh. sp. Heirat in Briefwechsel zu treten, am l. aus Remscheid o. Barmen. Anonym zwecks. Briefe mit Bild u. E 5672 an d. Exp. Diskr. Ehrensache. p5187

Vermischte Anzeigen

Verdienst od. Kapitalanlage.
Am dort. Platz gesign. bess. Detailgeschäft gesucht zum kommissionsweisen Verkauf von Schweizer-Wäsche-Stickereien.
Interessenten erf. Näheres unt. P. 774 d. Jakob Mayer, Ann.-Exp., Frankfurt a. M. b3931

Lohnriemendreherei,
welche Quantitäten in 10er Hutlitzen herzustellen in der Lage ist, gesucht. Bei zufriedenstellender Leistungsfähigkeit auch Beschäftigung in anderen lohnenden Artikeln. Schriftl. Angebote u. E 1000 an die Exp. f4221

Uniformschneider

wird sichere und feste Existenz geboten zwecks Uebernahme eines neu eingerichteten elektr. Betriebes 12 Maschinen nach außerhalb. Arbeit wird fürs ganze Jahr vertraglich geliefert. Anzahlung erforderlich 1500 Mark. Reingewinn 500 Mark monatlich, evtl. mehr. — Angeb. sind unt. E 5768 an die Exped. zu richten. *

Stottern.

Vollständige und sichere Beseitigung auch bei allen, die mehrfach Kurse besuchten und dort atmen und langsamer sprechen übten. Keine Berufsstörung. — Anmeldungen täglich, auch schriftlich.*

A. Wolf, Elb., Bahnstr. 5a, II.

Weicher Fabrikant ob. Schlosserei hilft Erfindung, schützen u. verwerten? Off. u. B 8281 an d. Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Empfehle mich in all. vorkomm.
Maler- u. Anstr.-Arbeiten
Franz Göddel, Elbf., Ludwigstraße 61. Telephon 2028. *

Wer wünscht billig ein gutes Piano zur Miete?
Auskunft geben Brüning & Bougardt, Barmen. 21b

Rück-Möbelwagen (6 m) Barmen-Bonn gesucht. Off. mit Preisang. u. B 8277 an d. Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Eine schwergoldene
Herrenkette
gegen eine 14kar. Uhr zu vertauschen (585 gestempelt). Off. u. K 1086 an Hil. ds. Bl. in Remscheid, Bismarckstr. 40. f253

Gutes Mittagessen 60, abends 40 Pfg. Elb., Berlinerstr. 35. *

Alleinst. Ehep. w. Kind in g. Pflege zu nehm. E., Julius tr. 13, IV.*

Verloren — gefunden etc.

Grün. Portm. m. Inh. Enl. Baust. v. Wiedh. b. Bel. E., Stuttbergstr. 61, III.*

Silberne Damenuhr, Andenken, v. Ottenbruchertr. b. Bleichhof- od. Baustr. verloren. Wiederbringer Belohnung. Elberfeld, Ottenbruchertr. 12, p. 85

* Gold. Brosche m. Phot. v. Wöhlerhof bis Villa Schönblick verloren. Geg. Belohnung abzugeben E., Bendahlerstr. 55, III.

Tourißenjacket verloren
auf der Wanderung zwischen Lennep u. Hückeswagen. Abzug. Elbf., Distelbeckerstr. 11, I. *

Geld gefunden. Näh. E. Morgenroth, Elberfeld, Arndtstr. 23. *

Taschentücher gefunden. Elb., Trooststr. 5. *

Jung., glatth. Airedale-Hündin Samstag entl. Webbr. Belohn. Elberfeld, Mittelstr. 18, part.*

Unterricht

Nachhülfe, Beaufsichtigung der Hausarb., Vorbereit. f. Schüler aller Klassen d. höh. Schulen u. Mittelschul. durch erfahr., staatl. geb. Fachmann. Honor. 10—20 Mark pro Mon. Schriftl. Off. unter E 948 an d. Exp. d. Bl.*

Schnellfördernder Einzel-Unterricht in
DEUTSCH
Rechtschreiblehre, Nachhülfe f. Schüler all. Schulen, für Ausländer u. Kaufleute. (Erwachs. separat.) Bekannt gründlicher Unterricht durch tücht. Fachlehrer. Stunden nach Belieben von 8 Uhr morg. bis 10 Uhr abds. Auf Wunsch auch Privat-Stund.
Hilgers Privat- u. Handels-Schule 131b
Barmen, Steinertstr. 5.

Französisch.
Wer beteil. sich an Unterr.? St. 50 Pf. Off. 131 Postlagert. B. †

Wer übernimmt Vorbereitung auf die Einjährigen-Prüfung? Off. unter B 8274 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Klavier- u. Violin-Unterricht ert. J. Glaß, Musiklehrer, Elb., Andreasstr. 1, Ecke Johannisstr., R. Stadthalle. — Verkauf v. Geigen m. Bogen u. Kasten v. 12 M an.*

Zurückgekehrt.
S.-R. Dr. Schmitz.

Dr. Zander
von der Reise zurückgekehrt
Barmen, Parlamentstr. 18. 259b

Rheuma-

tismusleiden erzielen durch eine Trinkkur im Hause mit Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle rasch Erleichterung und Hilfe. Die Gelenke werden von Schmerzen und Schwellungen befreit, der Körper von den Krankheitsstoffen entlastet und die harnsauren Ablagerungen beseitigt. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich. a362

Mein neues Bett.
Hochfein rot dicht Daunenköper, große 1½, schläf. Ober- u. Unterbetten und 2 Kissen m. 17 Pfd. Halbdaunen, weil teils kl. Farbfehler, das Gebett Mk. 30.—, bess. Bett mit Daunendecke Mk. 35.—, Feinst. herrsch. Daunenbett Mk. 40.—. Zweischläfig jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgef. Geld zurück. Bettfedern billig. Katal. fr. 10000 Kunden. Bettenfabrik Th. Kranefuss, Kassel 151.

Anzug- und Paletotstoffe
nur gute Qualitäten. Darin Posten **Reste und Coupons,** ab Fabrik bis zu 30 % unter Preis. Angabe zuerst Schneidermeister. Lager: Elberfeld, Alleestraße 4. (nahe der Aue). f6139

a384

Wieder schlank werden

heißt wieder jünger werden, heißt ein ganzes Heer von Krankheiten vermeiden, denen der Korpulente besonders ausgesetzt ist. Man beseitigt aber die Korpulenz nicht mit Gewaltkuren oder durch Abführmittel und Medikamente. Beruht doch der übermäßige Fettansatz in 90 von 100 Fällen lediglich auf einem unregelmäßigen Stoffwechsel und nur durch eine Verbesserung und dauernde Regulierung desselben kann man daher auch ohne Gefährdung der Gesundheit, ohne Schädigung des Organismus die

Korpulenz dauernd beseitigen.

Jeder Arzt, der die modernen Forschungen auf diesem Gebiete kennt, wird dies bestätigen. — Eine geradezu ideale Verjüngungs- und Erfrischungskur ist unter diesem Gesichtspunkt die in wenigen Jahren weltberühmt gewordene

Zehr-Yoghurt-Kur.

In ähnlicher Weise angewandt, wie Milch bei der bekannten Tarell'schen Milchkur, lassen sich nämlich mit sogenanntem Zehr-Yoghurt in wenigen Wochen bei bestem Wohlbefinden und ohne jede Berufsstörung

Gewichtsabnahmen von 20 bis 30 Pfund

mühelos erzielen. Die Gewichtsabnahme ist eine fast regelmäßige und beträgt zumeist 1 bis 2 Pfund pro Kurtag. — Wir müssen aber hier ganz speziell darauf hinweisen, daß der nach unseren Prinzipien hergestellte Zehr-Yoghurt etwas ganz anderes ist, wie die in Molkereien oder Milchgeschäften käufliche Yoghurt-Milch. Diesen Zehr-Yoghurt muß man sich mit Hilfe der von uns zum Deutschen Reichspatent angemeldeten „Zehr-Majamin-Milch" stets frisch selbst bereiten. Das Verfahren dabei ist aber einfacher wie das Kaffeekochen. — Man hüte sich mithin vor Nachahmungen und Fälschungen!

„Ich habe damit eine Gewichtsabnahme von 20 Pfund ohne Schädigung und ohne Berufsstörung in wenigen Wochen erzielt."

„Ich habe bisher bereits 19 Pfund abgenommen, befinde mich ganz brillant, sodaß ich gleich noch eine halbe Kur durchmachen will."

„Ich habe die Kur 15 Tage nach Vorschrift gebraucht und genau 25 Pfund abgenommen. Ich habe mich dabei sehr wohl gefühlt, bin mit dem Erfolg sehr zufrieden 2c. 2c."

So und ähnlich schreiben uns viele hunderte ehemals Korpulente, die eine Entfettungskur mit Zehr-Yoghurt durchmachten.

Die Zehr-Yoghurt-Kur ist die billigste aller bekannten Entfettungskuren. Sie kostet nur Mark 12,00 und wird in 16 Tagen, verteilt auf 10 Wochen, durchgeführt. ½ Kur Mark 6,00; ¼ Kur Mark 3,00 (Porto extra). Verlangen Sie belehrende Gratis-Broschüre und ohne irgend welche Kaufverpflichtung

eine Gratis-Probe

von der

Yoghurt-Zentrale Dr. J. Schaffner & Co.
G. m. b. H.
BERLIN-GRUNEWALD.

Zeitungs-Makulatur stets billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße 50.

WEISSE Handarbeiten

Kragen	verschiedene Formen	25 ₰
Decken	.....	75 ₰
Kissen	.....	75 ₰
Blusen	.....	1.50

Lochstich- und Richelieu-Zeichnung

Zusammensetzen v. Decken in jeder Ausführung billigst.

Ph. Blumenthal & Co.

Elberfeld Turmhof 8

1291

„Warm zu empfehlen Zuckers Patent-Medizin Seife gegen unreine

Picke

Mitesser, Knötchen, Spez.-Arzt Dr. M.* Stärken à 50 Pf., M. 1.50. Dazu Zuckoon (à 50 Pfg., 75 Pfg. etc. allen Apotheken, Drogen Parfümerien erhältlich.

Gelegenheitskauf

In jedem annehmbaren verkaufe vollständig Gelegenheit gute

Möbel

Ende Juni muß ein Teil der Läger wegen anderweitiger Vermietung unter allen Umständen geräumt werden.

Möbellager Göhde Elberfeld, Island 6.

Weit unter Preis

verkaufen wir einen

Riesen-Posten

leicht angestaubte Wäsche für Damen, Herren u. Kinder

sowie

Leib- und Tischwäsche.

Selten günstige Einkaufsgelegenheit.

Gebrüder Appel

Elberfeld, Herzog- und Grünestraßen-Ecke. hl6

Alle Offerten-Einsender werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Zur Zeugnis-Abschrift empfehlen wir das Anerbieten unserer Inserenten zu prüfen, da die Expedition für Richtigkeit der Original-Zeugnisse keine Gewähr

Stellenangebote

Nach Abgang der Stellengesuche wird an Stellenangebote täglich bis 12 Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt.

Männliche

Zum baldigen Eintritt wird nur einem tüchtigen Spezialgeübten in dauernde

Konfektionsartikeln

(Mäntel, Manteaux, Gesellschaftsjacken usw.) ein tüchtiger

junger Mann

zum Besuch der Stadtkundschaft gesucht. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unter B 2961 an die Exp.

Stadtreisender

gesucht von Spezialgeschäft der Konfektion i. St. Gallen. Eintritt Okt. u. E 3005 a. Exp.

Eine neue, gute Erfindung

bietet sich Tüchtigen, evtl. Reisenden zur Übernahme. Jedem Händler gründlicher Besuch des Privatpublikums mit einem mit großem Beifall aufgenommenen Artikel. Der Verdienst ist hoch, und die Stellung dauernde. Persönl. Meldung Dienstag vorm. 9—1 Uhr Barmen, Sonnenstraße Nr. 41, parterre rechts.

Buchhalter,

der mit der unentgeltl. Buchführung durchaus vertraut und auf eines Lagers u. selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, findet in einer Barmer Bandfabrik sofort dauernde Stellung. Nur Off. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. finden Berücksichtigung, u. sind zu richten unter B 2966 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57.

Großgärtnerei b. Düss. u. Werkmeisterwohnung sucht per 1. od. später durchaus branchekundigen, jüngeren

Kommis

für Kontor u. Lager. Off. mit Gehaltsanspr. u. E 996 a. Exp.

Tüchtiger jüngerer p317

Expedient,

möglichst mit der Stanz- oder Glimmerbranche vertraut, zum gleichen Eintritt gesucht. Bewerber mit Kenntnissen des Expeditionswesens, die flott u. gewissenhaft arbeiten, wollen Off. unter Angabe ihrer Referenzen usw. baldmöglichst unter B 2966 an die Exp. d. Bl. einreichen.

Hosenträgerfabrik

sucht einen branchekundigen, gewandten Herrn, der mit dem gesamten Ein- und Verkauf dieses Artikels durchaus vertraut ist, zum sofortigen Eintritt. — Off. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften erbeten unt. B 1569 an die Expedit. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 3945c

Für mein Manufaktur- und Herrenkonfektionsgeschäft suche einen flotten p56

jungen Mann

für Kontor und Expedition. — **E. Rich. Bucher jun., Solingen.**

Seidenbandfabr. f. jg. Mann, d. a. Kett- u. Wegl.-Arb. kenn. **R.** Schrift. u. d. Nr. ber. Off. u. **G.** Kirchstr. B 1560 **B.** Neuerweg 57.

Die bevorzugteste, staatlich konzessionierte

Chauffeur-Lehranstalt

Technikum Elektra

Köln-Deutz 1.1., Kaiserstraße 71, bildet **unter Ingenieurleitung** jederzeit Damen zu tüchtigen Berufschauffeusen aus. — **Eintritt täglich.** Prospekte gratis. Stellenvermittlung kostenlos.

Tüchtiger 3869

Heizungs-Ingenieur

durchaus selbständig in Entw. u. Ausführung von Zentralheizungs- und Lüftungsanlagen, zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerber mit Kenntnissen des Expeditionswesens, die flott u. gewissenhaft arbeiten, wollen Off. unter Angabe ihrer Referenzen usw. baldmöglichst unter B 2979 an die Exp. d. Bl. einreichen.

Junger Kaufmann (Volontär) u. Lagerist gesucht. Selbstgeschr. Off. m. Gehalt, Angabe bisher. Tätigkeit u. Zeugnisabschr. unter B 2964 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gummiband-Weberei

sucht tüchtigen jüngeren

Werkmeister,

welcher in gleicher Stellung bereits tätig war und einen Betrieb selbständig verantwortlich leiten kann. Schriftl. Offerten mit Gehaltsanspr. u. Zeugnis-Abschriften unter B 999 an die Exped.

Selbst. Seidenfärber gegen hoh. Lohn in dauernde Stellung, gefl. Off. m. Angab. u. B 5787 an Exp.*

Erfahrener p1229

Spritzer

auf Zelluloidbrüche nach auswärts gesucht. Off. m. Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften bef. unt. B 2974 die Expedition.

Tüchtiger Bügler

auf Jacketts u. Paletots gesucht. Elberfeld, Rheinstraße 64.

Erfahrener, tüchtiger

Polsterergehilfe

für dauernde Arbeit sof. gesucht. B., Bendstr. 21.

Zuverlässiger p231

Schuhmachergeselle

für Maßarbeit u. Reparatur bei gutem Lohn per 1. Juli gesucht. **B. Scholze, Wülfrath.**

Zimmerleute

ges. von Zimmermeister Union Hellweg, Schwelm, Römerstr. 6.

Jg. Hand-Holzarbeiter

der deutsch. kann, sofort ges. Remscheid, Oberbergerstr. 34. 3939

Schildermaler

für dauernde Arbeit gegen hoh. Lohn sof. ges. Firmenschildermaler Hörnches in Köln-Mülheim. p3195

Tüchtiger p281

Dachdecker-Gehilfen

ges. Jos. Gallinger, Wülfrath.

Tüchtiger p185

Isoliermonteur

für sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 1456

Solider Chauffeur

für 5/10 Limousine-Lieferwagen ges. Nur solche mit guten Zeugn., i. Besitz des Führerscheins, wollen sich melden a. d. Obermann Kohl, Gevelsberg. 469

Tüchtige Former

für dauernde Beschäftigung und hohen Akkordlohn sofort gesucht. Solche, die bereits in Aluminiumgießereien tätig waren u. an sauberes Arbeiten gewöhnt sind, erhalten den Vorzug. Angebote unt. E 2980 an die Exp. d. Blattes erbeten. 3995e

Tüchtiger p1885

Schwarzblechklempner

der Ring schweißen kann, sof. ges. Off. u. B 1882 an d. Exp.

Zur Unterstützung des Obermeisters wird für sofort ein in der Fabrikation von Eisenlasern durchaus erf. Mann als

Meister

gesucht. Bewerbungsschreiben m. Lebenslauf u. Gehaltsanspr. u. E 2969 an die Exp. 3996i

Schlossermeister

gesucht. — Schmidt & Wiege, Elberf., Nordstraße. 3454d

Tüchtiger Schlosser,

der befähigt ist, die Beaufsichtigung und Ueberführung in einem mit automatischen Maschinen ausgerüsteten Saal einer großen Fabrik in Elberfeld zu übernehmen, zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten u. E 901 an die Exped. d. Bl. 3470

Tüchtiger Maschinenschlosser sofort gesucht. — Barmen, Hatzlerstraße Nr. 4. † Lehrling. p1885

Schlossergesellen

sof. ges. E., Bornenstraße 21.

Tüchtiger, selbständiger p269

Werkzeugschlosser

mit besten Kenntn. in d. Herstellung von Schnitten u. sonstigen Präzisionsarbeiten, gesucht, auch wird solcher mit allen vorkommenden Dreh- u. Fräsarbeiten vertraut sein. Die Stelle ist dauernd bei gutem Lohn. Off. u. **R** 1867 an die Filiale d. Bl. in Remscheid, Hohenzollernstraße 45.

Tüchtiger p1884

Bäckergeselle

ges. Barmen, Pfingstweide 20.

Bäckergeselle zur Aushilfe ges. **L.** Barmer, Hatzlerschulstr. 20.*

Tücht. Bergelbäckergehilfe

der etwas Konditorei verbeht. gesucht. Ernst Schmitz, Solingen, Kirchenstr. 72. 956

Selbst. Beidenfärber gegen hoh. Lohn in dauernde Stellung, gefl. Off. m. Angab. u. B 5787 an Exp.*

Erfahrener p1229

Spritzer

auf Zelluloidbrüche nach auswärts gesucht. Off. m. Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften bef. unt. B 2974 die Expedition.

Tüchtiger Bügler

auf Jacketts u. Paletots gesucht. Elberfeld, Rheinstraße 64.

Erfahrener, tüchtiger

Polsterergehilfe

für dauernde Arbeit sof. gesucht. B., Bendstr. 21.

Zuverlässiger p231

Schuhmachergeselle

für Maßarbeit u. Reparatur bei gutem Lohn per 1. Juli gesucht. **B. Scholze, Wülfrath.**

Zimmerleute

ges. von Zimmermeister Union Hellweg, Schwelm, Römerstr. 6.

Jg. Hand-Holzarbeiter

der deutsch. kann, sofort ges. Remscheid, Oberbergerstr. 34. 3939

Schildermaler

für dauernde Arbeit gegen hoh. Lohn sof. ges. Firmenschildermaler Hörnches in Köln-Mülheim. p3195

Tüchtiger p281

Dachdecker-Gehilfen

ges. Jos. Gallinger, Wülfrath.

Tüchtiger p185

Isoliermonteur

für sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 1456

Solider Chauffeur

für 5/10 Limousine-Lieferwagen ges. Nur solche mit guten Zeugn., i. Besitz des Führerscheins, wollen sich melden a. d. Obermann Kohl, Gevelsberg. 469

Tüchtige Former

für dauernde Beschäftigung und hohen Akkordlohn sofort gesucht. Solche, die bereits in Aluminiumgießereien tätig waren u. an sauberes Arbeiten gewöhnt sind, erhalten den Vorzug. Angebote unt. E 2980 an die Exp. d. Blattes erbeten. 3995e

Tüchtiger p1885

Schwarzblechklempner

der Ring schweißen kann, sof. ges. Off. u. B 1882 an d. Exp.

Zur Unterstützung des Obermeisters wird für sofort ein in der Fabrikation von Eisenlasern durchaus erf. Mann als

Meister

gesucht. Bewerbungsschreiben m. Lebenslauf u. Gehaltsanspr. u. E 2969 an die Exp. 3996i

Schlossermeister

gesucht. — Schmidt & Wiege, Elberf., Nordstraße. 3454d

Tüchtiger Schlosser,

der befähigt ist, die Beaufsichtigung und Ueberführung in einem mit automatischen Maschinen ausgerüsteten Saal einer großen Fabrik in Elberfeld zu übernehmen, zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten u. E 901 an die Exped. d. Bl. 3470

Tüchtiger Maschinenschlosser sofort gesucht. — Barmen, Hatzlerstraße Nr. 4. † Lehrling. p1885

Schlossergesellen

sof. ges. E., Bornenstraße 21.

Tüchtiger, selbständiger p269

Werkzeugschlosser

mit besten Kenntn. in d. Herstellung von Schnitten u. sonstigen Präzisionsarbeiten, gesucht, auch wird solcher mit allen vorkommenden Dreh- u. Fräsarbeiten vertraut sein. Die Stelle ist dauernd bei gutem Lohn. Off. u. **R** 1867 an die Filiale d. Bl. in Remscheid, Hohenzollernstraße 45.

Tüchtiger p1884

Bäckergeselle

ges. Barmen, Pfingstweide 20.

Bäckergeselle zur Aushilfe ges. **L.** Barmer, Hatzlerschulstr. 20.*

Tücht. Bergelbäckergehilfe

der etwas Konditorei verbeht. gesucht. Ernst Schmitz, Solingen, Kirchenstr. 72. 956

Erfahrener Bäcker- u. Konditor-Gehilfe gesucht. Friedr. Hch. Seelbach, Rheinland. p1789

Ord. u. zuv. Waschjunge gesucht. B., Mühlenstraße 85.

Für 1—2 Tage in der Woche

Gärtner

gesucht. Lohn 4 Mark pro Tag. Angeb. unter B 1576 an die Exp. B., Neuerweg 57. 3938c

Ein Mann f. d. Handwerkschaft ges. Alb. B., Westkotterstr. 7.

Für das Tagen eines Elberfelder Putzgeschäftes wird gegen Wochenlohn ein solider

jüngerer Packer

mit guter Handschrift von etwa 22—25 Jahren ges. Es wollen sich nur solche melden, welche allerbeste Empfehlungen vorweisen können. Schriftliche Anerbieten mit Angaben über die bisherige Tätigkeit und der Lohnansprüche unter E 5638 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Schuldieners für die hiesigen Volksschulen ist alsbald zu besetzen. Bewerbungen mit Entschädigungsansprüchen bei freier Wohnung sind bis zum 1. Juli einzureichen.

Elberfeld, d. 6. Juni 1914.

Der Bürgermeister.

Dr. Jaeger.

Ein Tagelöhner 1428i sofort gesucht. Elberf., Nur 81.

Kräftl. Junge, nicht unt. 17 J., für leichte Lager- etc. Arbeit ges. Kdm. beim Zeugn. u. bereitst. Gebr. Krantz, C., Königstr. 75a, Werft. nur Dienst. vorm.

Ordentl. Junge

v. 14—15 J. für 1. Arbeit ges. Elberfeld, Rheinischestr. 51a.

Kräftiger Junge

z. Austragen ges. (z. Aushilfe). Müller-Dungerie, Elberfeld, Kleeblatt- u. Ölstraßen-Ecke.

Laufbursche

von 14—15 Jahren für ganze Tage gesucht. — Elberfeld, Gesundheitstraße 119. 1428

Lehrling

mit guter Schulbildung für das Kontor eines Fabrikgeschäftes per sofort gesucht. Selbstgeschr. Offerten erwünscht unt. E 3001 an die Exped. d. Bl. 3499

Gärtnerlehrling

ges. Julius Kilbuk, Kuckelsberg bei Barmen. †

Weibliche

Fräulein,

das schon einige Jahre auf Anwaltsbureau tätig war, perfekt stenographiert u. auf der Maschine schreibt, zum 1. August auf Anwaltsbureau gesucht. — Schriftl. Off. u. B 1569 an Exp. Barmen, Neuerweg 57. 3944c

Hausfräulein (j. Frl., m. auf der Schreibmasch. pers. u. mit allen Kontorarb. vertr. ist. Off. mit Gehaltsanspr. B 1580 B. Neuerweg 57.

Tüchtige Verkäuferin

für Bäckerei mit Konfitüren p. 1. od. 15. Juli in g. Pens. ges. Offerten unter B 2963 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57. †

Tüchtige, perfekte p1884

Verkäuferin

für Lutschsitz gesucht.

E. Rosenthal, Elberfeld.

Für meine kleine Filiale in Lebensmittelgeschäft suche ich per sof. eine tüchtige, branchek.

Verkäuferin

die etwas Kautionsstellen kann. Zu melden: 3460

Ewr. J. Büning Nachf., Elberf., Schwanenstr. 15.

Suche für mein Café ein gewandtes, solides p56

Serviermädchen.

Off. mit Zeugnisabschr. u. Bild an Cafe Hellweg, Konditorei und Café, Solingen.

Tücht. Büglerin

gesucht. p5129

Hofer Weißwaschanstalt,

Hofe i. W., Kölnerstraße 22.

Geübte Vorrichterin

für Weberschurzfelle gesucht. — Elberfeld, Sedanstraße 36.

Erste Verkäuferin für Herrenwäsche

Spezialistin der Branche um zum Eintritt per Herbst gesucht. Ausführliche Angebote mit Photographie, Zeugnis-Abschriften und Angabe der Gehalts-Ansprüche erbeten.

Warenhaus Theod. Althoff, Dortmund

Geübte Weberinnen

Mech. Weberei, Barmen, Schützenstraße 25.

Kettenscherin

für Bandel gesucht. **Hildebrandt & Schneider, Elb., Wiesenstr. 118.***

Nach auswärts p2228

junge Mädchen

zum

Bandrollen

gesucht. B., Gesundheitstr. 112.

Junges Mädchen

für leichte Arbeit ges. Elberfeld, Hochstraße 39. *

Laufmädchen

für ganze Tage ges. C. Tillmann, Elberfeld, Poststraße 18. *

Lehrmädchen

achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, gegen sofort. Vergütung gesucht. Reformhaus, B., Wertherstr. 80.

Jung., ind. Mädchen wird zur Erlernung d. Haush. von kl. Haushalt ohne gegenl. Vergütung bei Famil.-Anschluß ges. Off. unt. B 2982 an die Exped. B., Neuerweg 57. *

Alleinstehender Herr sucht älteres

Haushälterin

per sofort. Gefl. Offerten unt. R 1086 an die Fil. d. Bl. in Remscheid, Bismarckstr. 40. 3953

Suche zum 15. Juli tüchtiges

Küchenmädchen,

welches auch Hausarbeit übernimmt, oder **einfaches Fräulein.** Frau Friedr. Otto Schaefer, Elb., Rheinischestr. 16. 4230

Krankheitshalber sucht baldigst erfahrenes, selbständiges

Küchenmädchen

gegen hohen Lohn. — Frau H. Overhoff, Barmen, Gerberstraße 109. 920

Tüchtiges p1888

Küchenmädchen

das etwas kochen kann u. gute Zeugnisse hat, für herrschaftl. Haushalt mögl. sofort, eventl. später gesucht. Frau Bennrich, Barmen, Königstraße 76a.

Erfahr. Küchenmädchen

gegen sehr guten Lohn sof. ges. Schriftl. Ang. an Frau Walter Kellner, Barmen-Gicht, Bothingerstraße 60. †

Suche für 1. Juli ein in allen Hausarbeiten und im Nähen erfahrenes 4206

Zweitmädchen

Frau Landrichter Dr. Kretmann, Elberfeld, Gartenstr. 17.

Tüchtiges Mädchen

od. einf. Fräulein, welches im Kochen sowie in allen Hausarb. erf. ist, geg. hoh. Lohn sof. ges. Keine Wäsche. Putzfrau vorh. Gute fam. Beh. u. zugef. Off. u. 2965 Solingen, Kaiserstr. 194

Wegen Krankheit des jetzigen, erf., propres **Mädchen**

für kl., bürgerl. Haushalt **sofort** ges. Hesse, B., Höhnestraße 15.†

Suche zum 1. August ein 18- bis 20jähriges evangel. †

Bess. Mädchen

für meinen kinderl., ruh. Haushalt (2 Pers.). Waschfrau wird gehalten. Frau Walther Kohlscheer, B., Wuppermannstraße 6

Aelt. Frau od. Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht. Elberfeld, Gesundheitstr. 55, p. *

Auf sofort oder bald suche ich ein propres 3945c

Mädchen

für alle Hausarbeit in besseren Haushalt (nur Erwachsene). Jeden Sonntag Ausgang. — Frau Albert Cornuth, Barmen, Ottostraße 36, Anlagen.

Kräftiges, anständiges, evang.

Mädchen

für kl. Haushalt (3 Erw.) auf Juli gegen guten Lohn gesucht. Schrift. Barmen, Eichenstr. 56. Tel. 3516. Metzgerei. 3908e

Junges Mädchen

welches nähen kann, z. Aushilfe auf einige Monate in kinderlos., bess. Haushalt ges. Frau Fritz Koch, Meitmann. p158

Gebild. jung. Kaufmann, der

Buchhaltung

und englischen und französischen Sprache

völlig mächtig, sucht Stellung, mögl. in der Textilbranche. Off. u. Of. V 2567 an Rudolf Mosse, Düsseldorf, erbeten. a159

Junger Kaufmann, bisher in

Tuch en gros u. Maßgeschäft

tätig, sucht sich zu verändern. — Angebote unter F C 4805 an **Rudolf Mosse, Kassel.** a159

Junger Mann

aus der Delikatess-, Kolonialw.-Branche, der deutschen, poln. u. russischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, sucht, gest. auf gute Zeugn., per sof. od. 1. Juli Stellung als Verkäufer, ebenfl. Korrespondent. Off. u. B 8293 an d. Exp. B., Neuerweg 57. †

Militärfreier junger Mann, mit der Bandbranche durchaus vertraut, 3 Jahre als Expedient u. Fakturist in Bandfabrik tätig gewesen, ca. 3 Jahre Deutschland bereist, bei Engros- und Detail-Mark- und Meßkundschaft gut eingeführt, sucht per sofort oder später Stellung als †

Expedient oder Reisender

in größerem Fabrikations-Geschäft Barmer Artikel. — Gefl. Offerten unter 5492 an die Exp. Barmen, Berlinerstraße 26.

Ordentl., strebs. lg. Mann, verheiratet, sucht bis z. 1. Okt. ds. Js. die p5183

Leitung einer Zigarren-Filiale

zu übernehmen. Kaution vorh. Off. unter E 2845 an die Exp.

Ehrlicher junger Mann, 28 J. alt, sucht Stellung als **Kassierer oder Kassenbote.** Off. unter E 5687 an die Exp.*

Blechschlosser - Gürtler

29 J. alt, verheir., firm in allen Blech- u. dunstgewerbl. Arbeiten, wie Beleuchtungskörper, Gasmaske u. Feuerkonstruktion, sucht Stellg., wenn auch als Betriebsschlosser. Eng. unt. W P 9495 an die Annoncen-Exp. Edmund Heilerbach, Köln. b2953

Suche zum 1. 6. Stelle als

Maschinist.

Gel. Schlosser u. Schmied, Fachschule besucht, 28 J. alt. Off. u. E 2376 an die Exp. b5186

Konditor

sucht Stell. zur weiteren Ausbildung. Off. u. E 5784 Exp. *

Ordentlicher

Bäckergeselle,

der auch a. Ofen arbeiten kann, sucht Stelle. Obligs, Hildenerstraße Nr. 72. f190

Suche für meinen Sohn, 14 Jahre alt, p71

Lehrstelle

als Schlosser oder Dreher.

Ferd. Faßbender, Opladen, Lützenkirchnerstraße Nr. 27.

Weibliche

Schuhwaren - Verkäuferin,

mit der Branche vollständig vertraut, mit guten Zeugnissen, sucht per bald Stelle. Off. unt. B 8275 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Fleiß. bess. Mädchen

f. alle Hausarb. auß. Wäsche b. gut. Lohn u. familiärer Behandl. sof. ges. Fr. R. Boeller, B., Schwalbenstr. 48.

Junges Mädchen

für einige Stunden nachm. zur Aushilfe ges. Elberfeld, Neue Flurstraße 19, 2. Etg. p3200

Zuverl. Mädchen

f. alle Hausarb. sof. od. bald ges. Barmen, Aller 131, part.

Ein braves, propres 3913e

Mädchen

für häusliche Arbeiten gesucht. Guter Lohn und gute Behandlung. Konditorei Höfer, Barm., Wuppertalstraße Nr. 13.

Tücht. prop. Mädchen

sofort gesucht. — C. Rohleder, Barmen, Schloßstraße 15. †

Sofort oder später ein tüchtiges evangel. 3474c

Mädchen,

das kochen, bügeln und etwas Nähen kann, gegen hohen Lohn gesucht. Barmen, Seilerstr. 6.

Für August oder später ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes, besseres älteres p1886

Mädchen

in kl. Haushalt (2 erw. Pers.) ges. Putz- u. Waschfrau wird gehalten. Meldungen bei Frau Ewald Langerfeld, Barmen, Aller 161, 1. Etage.

In kleinem besseren Haushalt findet **ordentliches auswärtiges**

Mädchen

1. Juli gute Stelle. Elberfeld, Ottenbrucherstraße 44. *

Tücht., anständ. Mädchen in kl. herrschaftl. Haushalt sof. ges., evtl. für ganze Tage. Elb., Kronprinzen-Allee Nr. 91. *

Kinderl., zuverl. Mädchen f. alle Hausarb. ges. E., Berlinerstr. 85.*

Ges. z. 1.—15. Juli j. bess. Hausm. ein in Küche u. Hausarbeit nicht ganz unerfahr. *

Mädchen,

das Liebe zu Kindern hat. Gute Zeugnisse erforderl. Elberfeld, Nützenbergerstraße 31, 2. Etg.

Tücht. Mädchen ges. Gute Behandlung. — Keine Wäsche. — Elberfeld, Südstraße Nr. 19. *

Suche zum 1. Juli ein in aller Hausarbeit erfahrenes, nicht zu junges **Mädchen.** Elberfeld, Bahnhofstraße Nr. 70. *

Br. Mädchen f. nachmittags ges. Elb., Grünstr. 7, II. b5210

Ordtl. Dienstmädchen

findet angenehme Stellung. — **Frau C. Ring,** Elberf., Wirmhof 18. 4227

Tücht. Dienstmädchen

sofort gesucht. 4220

Frau Gustav Duhr, Elberfeld, Wirkerstraße Nr. 34.

Ordtl. u. tüchtige Putzfrau für ganze Tage geg. guten Wochenlohn von Fabrikgeschäft sof. ges. Elbf., Steinbeckerstr. 3. *

Stellengesuche

Kaufm. m. langj. Erfahr. i. versch. Branch. pers. Buchh. u. Korresp. m. Sprachkenntn. i. St. f. 3—5 Tg. a. berich. Berg. Off. u. E 691 Exp.

Fräulein

sucht Heimarbeit. Off. M K 17 an die Exp. in Opladen.

Erfahrenes

Zweitmädch

sucht Stelle in Kinderl. Haushaltung. Gefl. Off. E 2949 an die Exp.

Bess. j. Mädchen, welches b. Kochen behilfl. ist, z. 1. Sept. od. bald in gut. ruhig. Hause. Off. unter B 2977 an die Exp.*

Suche zum 1. Juli für meine Tochter, 18 J., welche Hause war u. nähen gelernt hat, Stellung bei älterer Herrschaft, wo Gelegenheit vorhanden, Herr. mitzuarbeiten. Off. unter R S an die Filiale d. Bl. Barmen, Sonnborn, Hauptstr. 2.

Mädchen,

welches alle Hausarbeit gründlich arbeit verrichtet, sucht Stelle. Off. unt. E 5681 an die Exp.

Bess. ält. Mädchen

sucht St. für Küche z. 1. Juli. Off. unter E C 40 an die Exp. Gräfrath.

Kath. Mädchen, 16 J. alt, in bess. H. z. Erl. der Kochkunst, Cronenberg, Solingerstr. 1.

Ord. Mädch. f. St. in Haush. v. Nachmittags Ludwigstraße 13, II.

Tücht. Frau f. 2 Tage. Rüh. Lichtstr. 6, II.

Suche zum 1. Juli für meine Tochter, 18 J., welche Hause war u. nähen gelernt hat, Stellung bei älterer Herrschaft, wo Gelegenheit vorhanden, Herr. mitzuarbeiten. Off. unter R S an die Filiale d. Bl. Barmen, Sonnborn, Hauptstr. 2.

Mädchen,

welches alle Hausarbeit gründlich arbeit verrichtet, sucht Stelle. Off. unt. E 5681 an die Exp.

Bess. ält. Mädchen

sucht St. für Küche z. 1. Juli. Off. unter E C 40 an die Exp. Gräfrath.

Kath. Mädchen, 16 J. alt, in bess. H. z. Erl. der Kochkunst, Cronenberg, Solingerstr. 1.

Ord. Mädch. f. St. in Haush. v. Nachmittags Ludwigstraße 13, II.

Tücht. Frau f. 2 Tage. Rüh. Lichtstr. 6, II.

Perfekte Büg

sucht p. sofort angenehme Stellung. Off. unt. B 9[illegible] Exp. Barmen, Sonnborn

Alt. Mädch. f. St., Kaffeeküch. Döpperhöfe, Wülfrath.

Passende Stelle im Gebiet Elbf., Vorzeichnis, Zeugn.

Pr. Frau sucht Stellen n. Putzen. Uhlenbeck, Nordstr. Nr. 3a, I. l.

Pr. Mädch. f. St. z. 1. Aug. **Putz.** G., Friedrichstr. 1.

Mädchen sucht n. Vormittags Dienststags u. Freitags Kaiserstr. 20, III. l.

Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen, Gerstenstraße 8a, I.

Westfäl. Sch

eigene Hausschlachtung. Ware, empfiehlt unter Garantie für Güte u. Reinheit: Zervelatwurst . . 2.20 Mk. Plockwurst . . 2.— „ Mettwurst . . 2.— „ Versand an Private per Nachnahme. Wilh. Koch, Bielefeld.

Tilsiter Kä

fett, u. schnittfg., rund 9 Pfd. 2.90 Mk. Klappermilch-Käse

Fleischwarenf

Gustav Feistkorn, Gothe

Modern und musterg. gerichtet. Umfangreiche Fleischkühlanlagen. Bezug von nur prima Vieh, auch anerkannt vorzüglich wohlschmeckende Fa. Bedeutender direkter Versand an Private. Preisliste und Postkarte frei.

Vertreter: Karl Hanten, Elberfeld, Agenturen.

Zusammensetzbare Formularkästen

zum geordnet. freien Aufbewahr. von Drucksachen Papieren aller

Verlangen Sie ausführlichen Prosp.

Ferner sonst. prakt. Holzkästen u. Schränke mit u. ohne Rolljalousie

Spezial-Geschäft:

Rob. Girardet Elber

Zeugnis-Abschrift

Fräulein

Erfahrenes Zweitmädch

Mädchen

Perfekte Büg

Weissfäl.

Fleischwarenf

Gustav Feistkorn, Bonn

Bouillon

1 Würfel 5 Pfg.
5 „ 20 „

erkannt
einste Marke!
ckende, voll-
hbrühe und
uppenfleisch!

Formularkästen

zum geordnet. fr
freien Aufbewah
von Drucksachen
Papieren aller

Verlangen Sie gr
ausführlichen Pr

Ferner sonst. prakt
Holzkästen u. Schr
mit u. ohne Rollv

Spezial-Geschäft:
Jos. Girardet

Stadthalle Johannisberg

Abonnements-Konzert des Städtischen Orchesters

Thalia-Theater

Dienstag den 16. Juni, abends 8 Uhr:

Ensemble-Gastspiel des Metropol-Theaters in Köln

Grosser Lachschlager **Der** Hilarischer Lachkassenerfolg

Regiments-Papa.

Musik von Victor Holländer.

Der Saison-Schlager des Residenz-Theaters in Berlin.

Musikalische Schlager:
„Kutschkaka" - „Kleine komm"

Im Salamander

Ab Dienstag den 16. Juni:

Kurzes Ensemble-Gastspiel

Mag auch die Liebe weinen!

Schauspiel in 7 Aufzügen

nach dem gleichnamigen in der „Barmer Zeitung" erschienenen, Aufsehen erregenden Roman von Fr. Lehné.

Dramatisierung: Ernst Ritterfeld.
Künstlerische Leitung:
Direktor A. Lommatzsch.

Barmer Sängerchor

Leitung: Königl. Musikdirektor Herr P. Haag, Cöln.

Mittwoch den 17. Juni 1914, abends 8 Uhr

Doppel-Konzert

auf dem Festsaale der Stadthalle Barmen, unter Mitwirkung des städtischen Orchesters Barmen.

Leitung: städtischer Kapellmeister A. Holme.

Komplette Wohnungs-Einrichtungen,

Teilzahlung.

Quo Vadis?

Stadthalle Kaisersaal

Dienstag | Mittwoch | Donnerstag

Kinder haben im Hochhaus Erwachsener Zutritt.

Münchener Löwenbräu - Elberfeld

Mäuerchen 22.

Münchener Löwenbräu hell und dunkel

Ferner von heute ab:

Wicküler Elberfelder Pilsener

Wicküler helles Lagerbier.

Empfehle ff. Diners, Soupers u. reichh. Abendkarte.

Hochachtungsvoll Jos. Krämer.

THALIA

Theater.

Montag den 15. Juni

Anschluss-Vorstellung

des Carl Schultze-Theaters

in Hamburg

Der Jux-Baron

Anfang 8 Uhr.

Jos. Kleptian

Elberfeld-Barmen

Der Anzeigen- und Abonnements-Annahmestelle für

Elberfeld-Barmen

Doppelstr. 7. Telephon

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen.

Erste Plauener Gardinen-Wäscherei

Fachgerechtes Ausbessern. Schonendste Behandlung.

Eugen Weyland, Elberfeld

Viktoria-Schreiber-Str.

D'Augespitz-Fed.

Alleinfabrikant E. W. LEO NACHF. LEIPZIG

Weißes Papier

Ganz besonders vorteilhaftes Angebot!

Mehrere 1000 Meter Reinseidene Foulards

in eleganten Mustern und Farbstellungen, Streifen, Bordüren etc. zu Blusen und Kleidern

I. Französische Foulards

A) 50 cm breit

Serie I . . 95 Pfg. per Meter

Serie II . . Mk. 1.85 per Meter

B) 100 cm breit

Serie I . . Mk. 2.90 per Meter

Serie II . . Mk. 3.45 per Meter

Serie III . . Mk. 3.95 per Meter

II. Barmenia Foulards

A) 50 cm breit

Serie I . . Mk. 1.35 per Meter

Serie II . . Mk. 1.60 per Meter

Serie III . . Mk. 1.85 per Meter

B) 100 cm breit

Serie I Mk. 1.20 per Meter

Serie II Mk. 2.75 per Meter

ca. 1500 Meter Reinseid. Barmenia-Messaline 1.55 per Meter

ca. 80 cm breit, in 35 Farben vorrätig

Muster werden nicht abgegeben, Auswahlsendungen hiervon nicht gemacht.

Sämtliche Qualitäten sind regulär, haltbar und fehlerfrei, trotz der ganz enorm billigen Preise.

S. & R. Wahl - Barmen

Während unseres Extra-Verkaufs

Weisser Waren

große Auslagen zu enorm billigen Preisen.

Der hervorragende Schlager unserer Weißwaren-Abteilung:

4 gewaltige Posten Wäschetuche

grob- und feinfädige Qualitäten aus gutem Rohmaterial westfälischen, süddeutschen und Elsässer Ursprungs.

Jede Qualität ein Gelegenheitskauf!

28 **Hemden-Nessel** ca. 80 cm breit, solide westfälische Qualitäten, gutes Fabrikat 39, 48 ₰ per Meter.

58 **Bettuch-Chiffon** solide Elsässer und westfäl. Qualitäten, grob und feinfädig, 130 cm breit 78, 98 ₰ per Meter.

68 **Bettuch-Chiffon** solide Elsässer und westfäl. Qualitäten, grob und feinfädig, 160 cm breit 98 ₰, 1.15 per Meter.

75 **Bettdamaste** gute sol. Qual. in neuen Dessins, größtenteils mercerisiert, 130 cm breit 95 ₰, 1.25 per Meter.

95 **Bettdamaste** gute solide Qualitäten, in neuen Dessins, größtenteils mercerisiert, 160 cm breit. ₰, 1.45, 1.65 per Meter.

98 **Bettuch-Halbleinen u. Creas** ca. 150 cm breit, gute westfälische Qualitäten, hierunter auch ausgewaschene, ₰, 1.25, 165 per Meter.

Serie 1 jetzt Meter **28** ₰

Serie 2 jetzt Meter **38** ₰

Serie 3 jetzt Meter **48** ₰

Serie 4 jetzt Meter **58** ₰

Bettuch-Nessel ca. 154 cm breit, solide westfälische Qualitäten . . . . . per Meter 68, **48** ₰

Bettuch-Nessel ca. 160 cm breit, gute süddeutsche Qualitäten, unsere Reklame-Marke . per Meter **78** ₰

Croisé und Finette hocheleg., feinfädige, süddeutsche u. westfäl. Qualitäten, weit unt. Preis, per Mtr. 68, 58, **48**

Handtuchgebild ca. 60 cm breit, Halbleinen und Baumwolle, Gebild u. Gerstenkorn, per Mtr. 58, 48, 39, **29** ₰

Handtuchgebild Reinlein., ½ weiß u. weiß, ca. 60 cm breit, solides Gerstenkorn-Gewebe, per Meter 68, **58** ₰

Handtuchgebild ca. 60 cm br., la Halbleinen-Gerstenkorn, weiß m. rot. Rand, u. ganz weiß m. Atlas-Rand, Meter **48** ₰

Bettwäsche eigener Anfertigung

Kissenbezüge solid. Chiffon, festoniert und mit ausgestickter Zacke . . . . . 98, **78** ₰

Kissenbezüge mit Hohlsäumen, Feston- und Klöppel-Einsätzen . . . . . 1.85, **98** ₰

Kissenbezüge guter Chiffon, mit Feston-Einsatz und Feston-Volant **1.95**

Bettbezüge gut. Chiffon, ausgestickte Zacke, Gr. 130/200 cm **3.95**

Handtücher Gerstenkorn und Jacquard, Halbleinen, gesäumt und gebändert, Größe 50/100 cm . . . ½ Dutzend **3.95**

Tischwäsche ganz besonders preiswert

Tischtücher Gr. 100/150 **95** ₰

Tischtücher Damast, Gr. 110/150 **1.45**

Tischtücher Damast, Gr. 110/150 **1.75**

Damast-Servietten solide Qualität, neue Muster

Größe 45/45, Dtzd. **2.95** Größe 55/56, Dtzd. **3.95**

Tischtücher Damast Größe 130/160 **1.95**

Ein Posten einzelner **Tücher** extra billig.

Tischtücher rein Leinen Größe 130/160 **3.25**

Bettwäsche eigener Anfertigung

Bettücher guter Chiffon, mit Hohlsaum und glatt, Größe 160/225 . . . . . **1.95**

Haustuch-Bettücher Ersatz für Halbleinen, Größe 150/220 . . . . . **2.45**

Überschlagbettücher Chiffon, feston., Größe 160/230 . . . . . **2.75**

Bettbezüge solider Chiffon, glatt, Größe 130/200 . . . . **2.95**

Damastbezüge gute Muster, Größe 130/200 . . . . . **3.95**

Gebrüder Alsberg

Elberfeld